

U-Bote*

*offizielles organ des unabhängigen asta der uni freiburg

extra

Alles Wichtige für das erste Semester



Zum Geleit

Ein herzliches Willkommen!

Nun bist du also in einer neuen Stadt, alleine und verlassen. Verlassen? Mitnichten, denn du hast ja uns, den u-asta. Mithilfe dieses farbigen Heftes wollen wir Dir Deinen Einstieg in die Welt der Uni erleichtern. Wir haben hier alle wissenswerten Details über Wohnungssuche, Bafög und Freiburger Kultur zusammengefasst, dazu gibt es in der Heftmitte einen gratis Stadtplan mit allen wichtigen Adressen und Locations zum Herausnehmen.

Das ominöse Kürzel „u-asta“ wird übrigens im Laufe des Hefts erklärt werden, daneben wirst Du schon bald merken: we are u – und das jederzeit.

Viel Spaß beim Studium und vergiss das Leben nicht.

*Deine unabhängigen,
treuen Helferlein*

Impressum

Der u-Bote extra ist eine Sonderausgabe des u-Bote, der jeweils zu Beginn des Wintersemesters erscheint. Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 31. August 2008. Auflage für das Akademische Jahr 2008/2009: 2500 Stück.

Redaktion & Layout: Dorothee Lürbke, Max Vogelmann, Johannes Waldschütz, Franziska Zachhuber, Hermann J. Schmeh.

Werbung: Hermann J. Schmeh

Druck: Druckwerkstatt im Grün

V.i.S.d.P.: Dorothee Lürbke, c/o u-asta, Belfortstr. 24, 79098 Freiburg, presse@u-asta.de

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben ohne Gewähr.

Inhalt

Lead in		– Geschichte..... 26
Zum Geleit..... 2		– Jura..... 26
Die Gattung „Student“..... 3		– Islamwissenschaft..... 31
Leben		– Klassische Philologie..... 32
Beratung		– Info/MST..... 32
Studentenwerk..... 5		– Sport..... 33
HIB..... 6		– Physik..... 33
Ausbildungsförderung..... 8		– Politik..... 34
Stipendien..... 10		– Zahnmedizin..... 34
Nightline..... 11		– Philosophie..... 35
		– Romanistik..... 36
		– VWL/action03..... 36
Wohnen		Politik
Wohnen und Mieten..... 12		Studiengebühren..... 38
Heimeliges Wohnen in Freiburg..... 14		Stadt, Land, Bund..... 40
		Grüne Uni?..... 41
u-asta		Energiequiz..... 42
Hallo u!..... 16		Parteienlandschaft..... 44
Der Neue Vorstand..... 18		
u-Referate..... 20		Freizeit
– Antifa..... 20		Kneipen, Cafés, Kultur, Musik, ... 27/30
– Gleichstellung..... 20		Stadtplan..... 28
– HoPo..... 21		aka-Filmclub..... 47
– FSK..... 21		Kino in Freiburg..... 48
– Presse..... 21		Radio Dreyeckland..... 50
– Service..... 22		
– SchwuLesBi..... 22		Glossar
– Umwelt..... 23		Von A bis Z..... 51
– u-nbesetzt..... 23		
Fachschaften		Viel Spaß beim Schmökern!
– Biologie..... 24		
– Germanistik..... 25		

U-asta*

**unabhängiger allgemeiner studierendenausschuss der uni freiburg*

Deine Studierendenvertretung

politische Vertretung · Service · Beratungen · Unterstützung von Studierendengruppen
Vertretung in Gremien · günstiges Büromaterial · fairer Kaffee · usw. · · · www.u-asta.de



Die Gattung „Student“

Hannes verrät euch, welchen Typen ihr auf dem Campus alles begegnen werdet!

Liebe Erstis, willkommen in Freiburg! Die ersten Tage und Wochen sind etwas unübersichtlich und es gibt eine Menge Herausforderungen, die gemeistert werden müssen: WG-Suche, eigenständig kochen lernen und einen Überblick über das Arbeitspensum für das erste Semester gewinnen. Bei all diesen Aktivitäten werden Euch eine Vielzahl unterschiedlicher Charaktere des „homo studensis“ über den Weg laufen, die wir hier zur besseren Orientierung für Euch beschrieben haben. Ihr erfahrt alles Wichtige über die verschiedenen phänotypischen Erscheinungen (Kleidung), bevorzugte Aufenthaltsorte (Cafés), Kultur (Musik) sowie vermeintliche Ziele im Leben dieser Wesen. Dies dient Euch zur Einordnung oder Abgrenzung, ganz wie Ihr wollt.

Ambitionierte/r KarrieristA

Die Ambitionierte Karrierista trägt ihre langen Haare straff im Pferdeschwanz und dazu Perlenohrringe, während ihr männliches Pendant sich die Haare gelt und dazu stolz auf seinen im Studio

geformten Bizeps ist, der ihn locker darüber hinwegtröstet, dass sich unter seinem Hemd ein leichter Bauchansatz bemerkbar macht. Der bzw. die Ambitionierte KarrieristA lässt sich leicht am rosa (Polo-)Hemd erkennen, dessen Kragen stets hochgeklappt ist, und hält sich tagsüber vorzugsweise im EC-Café auf, um dort die Verabredungen für den Abend zu treffen: im ersten Semester fürs Elpi, danach jedoch fürs Karma oder gar Kagan, wo vorzugsweise Bier oder Cocktails getrunken werden. Der Musikgeschmack ist diffus und konzentriert sich hauptsächlich auf die Top 40, aber eine erlesene CD-Sammlung ist sowieso nicht das Ziel der meist in BWL, Jura oder bisweilen auch in Politik Eingeschriebenen. Ihre Ambition konzentriert sich aufs baldigst mögliche Geldverdienen sowie den Erwerb eines Autos und vorzeigbaren Ehepartners.

LA-Sprache

Sprachlehrerinnen lassen sich phänotypisch leicht mit Ambitionierten Karrieristas verwechseln, da auch sie ihre

meist blonden Haare im Zopf bündeln. Nach der obligatorischen anfänglichen Phase im Elpi wechseln sie jedoch das Milieu und sind dann meist in Irishpubs mit Schunkelmusik anzutreffen, wo sie KiBa oder Cider trinken. Studentinnen der Germanistik, Anglistik oder Romanistik freuen sich auf ihre kommende Fachschaftsparty, insbesondere wenn diese gemeinsam mit den Physikern veranstaltet wird. Doch halt, wer nun an Mauerblumen denkt, muss sein Urteil spätestens dann revidieren, wenn die Sprachlehrerinnen vom Erasmusjahr zurückkehren. Wer in Spanien war, hat plötzlich zu rauchen begonnen, ein Aufenthalt in England erhöht die Trinkfähigkeit auf ganze zwei Pints.

Notorische/r WeltverbesserIn

Notorische WeltverbesserInnen kleiden sich gerne in Cordhosen und schmutzige T-Shirts, lassen ihren Füßen jedoch allen Platz zum Atmen. Sie kämpfen für die Abschaffung von Ecken, da hinter jeder das Unheil bzw. ein Burschenschaftler lauern könnte. Und weil mensch

im Elpi zu viele Ecken vorfindet, sitzt mensch lieber von April bis November auf dem Augustiner, um Rothauspils zu trinken. Glücklicherweise bietet Freiburg mit der KTS, dem Kamikaze oder Crash verschiedene Möglichkeiten, die auf den harten Rheinkieseln eingeschlafenen Gliedmaßen wieder wachzuschütteln. Musikalisch ist mensch nämlich an allem interessiert, was sich als Independent oder Ska beschreiben lässt – Hauptsache jedoch kein Mainstream, denn dahinter steckt die kapitalistische Plattenindustrie. Das Studium der Anthropologie, Ethnologie oder Soziologie lässt glücklicherweise genügend Freiräume für die Planung der Karriere: die Übernahme einer Referatsleitung im u-asta, mindestens aber eines AKs zur Abschaffung aller Burschenschaften.

Burschi

Als Erstsemester erkennst Du Burschenschaftler an den nach zwei Semestern Kampftrinken leicht aufgedunsenen Wangen und dem etwas angespannten Ränzle unter dem bis oben zugeknöpften Hemd. Während er sich zu Semesterbeginn gern im Elpi blicken lässt, zieht er sich danach mit seinen Kameraden in die Kellergewölbe riesiger Villen in der Wiehre zurück und hört dabei Musik, die vor allem leicht mitsingbar sein muss. Typischerweise studiert er BWL, Jura oder Politik, mitunter aber auch Geschichte. Seinen Ehrgeiz konzentriert er nach dem Eintritt ins Fitnessstudio zu Beginn des

dritten Semesters auf den Kampf gegen das Ränzle, denn alles Berufliche erledigt sich irgendwann dank des Netzwerks der Ehemaligen fast von alleine.

Kontaktscheuer Naturwissenschaftler

Diese Spezies kennt sich bestens aus mit den Mustern von Bodenbelägen, da sie im Gespräch jeglichen Blickkontakt meidet und intensiv die Gegend um ihre weißen Turnschuhe absuchen, in denen tennisbesockte Füße stecken. Egal, ob zur obligatorischen Blue Jeans ein Karohemd oder Metallica-Shirt getragen wird, bevorzugte Aufenthaltsorte sind das Feierling oder Chatrooms, da das Elpi irgendwie doch zu voll war. Der Musikgeschmack dieser Physik-, Chemie- oder Informatikstudis liegt irgendwo zwischen „egal“ und Heavyrock, findet aber einen gemeinsamen Nenner im Soundtrack zum Bruce-Lee-Klassiker „Enter the Dragon“. Wer nun „Loser“ denkt, irrt: Karriereambitionen müssen gar nicht erst entwickelt werden, da hochdotierte Jobangebote bereits nach der Zwischenprüfung ins Haus flattern.

Klerikaler Zuhörer

Diese treue Seele hat immer ein offenes Ohr für die Probleme seiner Kommilitoninnen und ist ein beliebter, da zuverlässiger Referatspartner. Außerdem fällt er durch fleckenfreie Pullunder, eine ordentliche Frisur und die obligatorische Brille auf. Meist in Begleitung mehrerer

LA-Studentinnen sieht man ihn in Cafés, wo er aber nicht raucht und allenfalls moderat Alkohol konsumiert. Ins Elpi hat er sich nur einmal verirrt, dort ist es ihm einfach zu laut. „Keine Extreme“ könnte auch das Motto für den Musikgeschmack lauten: seichte Gitarrenmusik im Stil der Kings of Convenience ist hierbei Trumpf. Man trifft den Klerikalen Zuhörer-Typ querbeet in Fächern wie Geschichte, Politik, Theologie, Sprach-LA und Kunstgeschichte. Insgeheim sucht er eine feste Freundin, wobei ihm die durch das Erasmusjahr eingeleitete Verwandlung – er „vergisst“ bisweilen, sich zu rasieren – letztlich Erfolg bereitet.

Einheimische/r

Zugezogene Erstis erkennen Einheimische, deren Herkunftsort meist auf -ingen endet, daran, dass sie in ihren Referaten gerne mit alemannischem Zungenschlag schwätzen und genau wissen, wo das Schwabenland beginnt. Der oder die Einheimische, wo während des Semesters beruhigt bis zu achtmal mit dem Regioticket nach Hause fahren kann, geht keinesfalls ins Elpi, denn das hat er oder sie schon mit 16 Jahren zum ersten Mal besucht. In allen Fächern zu finden, liegt die größte Ambition der Einheimischen darin, nach dem Studium in einem Ort zu wohnen, dessen Postleitzahl mit 7 beginnt.

Hannes Hansen-Magnusson

Service rund ums Studium

Das Studentenwerk Freiburg

Aufstehen, Fahrrad schnappen, frühstücken, Vorlesung, dann Essen in der Mensa, nach dem Seminar zur Exkursion anmelden und den BAföG-Antrag abgeben, abends Konzert in der MensaBar. So könnte ein ganz normaler Tag aussehen – ein Tag, zu dem auch ganz selbstverständlich die Angebote des Studentenwerks gehören. Alle Studierenden der Freiburger Hochschulen können die Leistungen des Studentenwerks in Anspruch nehmen. Hier ein kurzer Überblick über die Angebote.

Wohnen

Das Studentenwerk bietet in Freiburg über 3.000 Wohnplätze in Einzelzimmern oder WGs (s. auch S. 14/5). Wohnen im Studentenwohnheim ist nicht nur günstig, sondern auch kommunikativ. Außerdem gibt es in allen Wohnheimen viele Möglichkeiten, auch die Freizeit zu gestalten – vom Tango-Workshop über Sprachkurse bis hin zum Tennisturnier auf dem eigenen Tennisplatz. Daneben gibt es beim Studentenwerk eine Privatzimmer-Vermittlung und Wohnmöglichkeiten im Projekt „Wohnen für Hilfe“.

Essen und Trinken

Die vier Freiburger Mensen bieten für jeden Geschmack etwas: Salatbuffets und Wok, Tagesessen und Grillspezialitäten, Pastatheken und Schnitzel mit Pommes. Nach ihrer Sanierung öffnet die Mensa Institutsviertel zum Wintersemester mit einem neuen, breiteren Speiseangebot. In den neun über die Stadt verteilten Cafeterien kann man zwischen zwei Vorlesungen mal kurz relaxen, Cappuccino oder Tee trinken, eine Kleinigkeit essen und Kommilitoninnen und Kommilitonen treffen.

Bafög-Amt

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BAföG-Abteilung stehen bei allen Fragen zur Studienförderung und Studienfinanzierung zur Seite. Auch zum Thema Auslands-BAföG oder Förderungshöchstdauer kann man sich informieren. Daneben gibt es Infos zum Bildungskredit und anderen Förderungsmöglichkeiten wie zum Beispiel zu dem Kreditmodell der KfW.

Biss

Das „Biss“ bietet Beratung, Information und Service für Studierende, und zwar täglich von Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr. Ohne Anmeldung, ohne lange Wartezeiten – ob es sich um Fragen zur Sozialhilfe oder zur Kinderbetreuung handelt, ob finanzielle Schwierigkeiten oder Versicherungsfälle zu lösen sind oder ob Interesse an kulturellen Aktivitäten oder am internationalen Austausch besteht. Im Biss befindet sich auch die Psychotherapeutische Beratung, die Einzelberatungen und Kurse anbietet. Daneben gibt es im Infoladen die Jobvermittlung Studijob, die Zimmervermittlung und die BAföG-Kurzberatung.

MensaBar

Ob Kino, Club, Theater oder Live-Musik – die MensaBar in der Mensa Rempartstraße ist der Ort für Kultur von Studierenden für Studierende. Anregungen, Ideen und Leute, die mitmachen wollen, sind willkommen. Die MensaBar ist in erster Linie ein Raum, in dem Studentinnen und Studenten ihre eigenen kulturellen Veranstaltungen organisieren – falls gewünscht mit Unterstützung des MensaBar-Teams.

Kurse und Exkursionen

Ein Kurztrip nach Prag, Tipps, wie man seine Sprache wirksam gestaltet, Yoga gegen die Frühjahrsdepression? Das Semesterprogramm des Studentenwerks hält für viele Lebenslagen das richtige Angebot bereit. Die Kurse der Psychotherapeutischen Beratung helfen, Lösungen bei studienbezogenen Problemen zu finden, die Exkursionen führen zu interessanten Zielen im In- und Ausland und die Kletter-, Ski- oder Tangokurse bringen Bewegungsmuffel auf Trab.

Internationaler Club

Der Internationale Club ist ein Zusammenschluss von Freiburger Hochschulen, Studierenden, Studentenwerk und Studentengruppen. Der Club hat die interkulturelle Kommunikation zum Ziel – durch Partys, Exkursionen und Club-Abende in der MensaBar. In der neu gestalteten Tandembörse kann man sich geeignete Partnerinnen und Partner für Sprachen- und Freizeit-Tandems suchen.

Im Buddy-Programm werden Freiburger Studierende gesucht, die gerne einem/einer Studierenden aus dem Ausland bei den ersten Schritten am unbekanntem Studienort zur Seite stehen. Wer im Club Mitglied werden will, muss nur die Club-Karte erwerben, die zwei Euro kostet und ein Semester lang gültig ist. Sie bietet viele Vergünstigungen bei Exkursionen und Veranstaltungen.

*Renate Heyberger,
Studentenwerk Freiburg*



Was wir tun und wofür wir stehen

Immer mehr Menschen kommen nicht über die betriebliche Ausbildung, sondern über einen Hochschulabschluss in Betriebe und Unternehmen. Deshalb gibt es seit 2003 das Hochschulinformationsbüro (HIB) des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) in Freiburg. Denn: Gewerkschaften sind Organisationen, die vom Engagement und der Vielzahl ihrer Mitglieder leben. Sind es wenige, ist wenig zu bewegen. Sind es viele, die ihre Interessen formulieren, können sie viel erreichen! Wir sind Ansprechpartner in allen Fragen, die sich aus Studium und Arbeitswelt ergeben, ob es nun um eure Rechte beim Jobben, euer Praktikum, den Berufseinstieg in verschiedenen Branchen, Einstiegsgehälter, Hinweise zu Stipendien bei der Hans-Böckler-Stiftung oder die Vermittlung von Themen für Diplomarbeiten geht. Dabei nutzen wir unsere Kontakte zu Betriebsräten, die kompetent in Sachen Arbeit sind, und arbeiten auch mit Einrichtungen der Universität zusammen. Wir betreiben u.a. zwei Beratungseinrichtungen für erwerbstätige Studierende (Campus Offices), organisieren regelmäßig Informationsveranstaltungen zum Berufseinstieg, führen (hochschul-)politische Veranstaltungsreihen durch, halten Kontakt zu Lehrstühlen und universitären Einrichtungen und unterstützen die Studierendenproteste gegen die Einführung von Studiengebühren in Baden-Württemberg. Wir setzen uns für eine Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte ein und begleiten den Bologna-Prozess kritisch. Jedes Semester veranstalten wir eine Vortragsreihe mit dem Titel „Studium und dann? Fit für den Traumjob...?!“, in der wir über den Berufseinstieg und das Jobben während des Studiums informieren. Außerdem gibt es noch eine DGB-Hochschulgruppe, die die Arbeit des HIB unterstützt und ergänzt.

Kenne deine Rechte!

Fast alle jobbenden Studierenden stoßen früher oder später auf Fragen wie diese: Habe ich Anspruch auf Urlaub, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Tariflohn und andere tarifliche Leistungen? Welche

Besonderheiten bieten studentische Beschäftigungsverhältnisse in punkto Sozialversicherung, Steuern, Anrechnung von BAföG, Kindergeld u.a.? Wann müssen Beiträge zur Sozialversicherung gezahlt werden? Wie ist das mit der Lohnsteuer? Welche Fragen brauche ich im Vorstellungsgespräch ggf. nicht zu beantworten? Kann mich der „Chef“ von einem Tag zum anderen feuern? Habe ich Anspruch auf ein Zeugnis? Wie sind die verklausulierten Beurteilungen in Zeugnissen zu verstehen? Was muss ich bei Praktika beachten? Erste Infos, Hilfestellungen und praktische Tipps zu diesen Fragen gibt es im Folgenden und auf unserer Homepage. Für deine individuellen Fragen stehen dir unsere Campus Offices zur Verfügung, oder schicke eine e-Mail mit deiner Frage an freiburg@dgb.de. Im Folgenden eine kleine Auswahl von wissenswerten Fakten rund um deinen Job:

Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall

In den ersten sechs Wochen der krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit greift die gesetzliche Entgeltfortzahlungspflicht des Arbeitgebers ein. Zahlst du den regulären Beitrag in eine gesetzliche Krankenversicherung ein, dann erhältst du ab der siebten Woche Krankengeld. Beachte, dass du bei längerer Krankheit Probleme mit dem BAföG-Amt bekommen kannst!

Urlaub

Als abhängig beschäftigteR StudentIn hast du nach dem Bundesurlaubsgesetz Anspruch auf gesetzlichen Mindesturlaub, wie alle anderen ArbeitnehmerInnen auch. Der gesetzliche Urlaubsanspruch von 24 Werktagen bei einer 6-Tage-Woche (bei einer 5-Tage-Woche sind es nur 20 Werktage) steht dir zu, wenn du als Arbeitnehmer oder arbeitnehmerähnliche Person beschäftigt bist. Zu den arbeitnehmerähnlichen Personen zählen auch sog. Scheinselbständige. Diese sind zwar formal wie Selbstständige z.B. auf Werkvertragsbasis tätig, tatsächlich aber wie fremdbestimmte Arbeitnehmer in den Betrieb des Auftraggebers eingebunden. Die Abgrenzung zur Scheinselbständigkeit kann im Einzelfall schwierig sein.

Während des Urlaubs bist du von deiner vertraglichen Arbeitspflicht befreit. Dein Arbeitgeber muss dir aber das Gehalt als Urlaubsentgelt weiterzahlen.

Tarifliche Leistungen

Weihnachts- oder Urlaubsgeld sowie weitere Leistungen, die über einen Tarifvertrag oder eine Betriebsvereinbarung geregelt sind, stehen auch dir zu. Informiere dich bei der zuständigen Gewerkschaft oder deinem Betriebs- oder Personalrat. Auch Wissenschaftliche Hilfskräfte können einen Anspruch auf TVL-Verträge haben. Die Löhne der wissenschaftlichen Hilfskräfte sind seit mehr als 10 Jahren nicht wirklich angehoben worden. Deshalb solltest du immer prüfen, ob nicht auch ein Vertrag auf der Grundlage des Tarifvertrags des öffentlichen Dienstes möglich ist. Dies ist immer dann möglich, wenn sich die Tätigkeit auf Verwaltungsaufgaben beschränkt. Lass dich auf jeden Fall im Campus Office beraten oder wende dich an den Personalrat der Albert-Ludwigs-Universität.

Kündigung

Wenn deinE ArbeitgeberIn dir den Job gekündigt hat, solltest du dich schnell rechtlich beraten lassen: Bis spätestens

JOBSUCHE

Eine zentrale Anlaufstelle für Jobsuchende gibt es nicht. Falls du einen Job brauchst, schau an folgenden Stellen:

- **Schwarze Bretter in der Universität**
- **Jobbrett beim u-asta**
- **Jobbrett und Jobvermittlung des Studentenwerks (Schreiberstr.)**
- **Instituts- und Uniwebseiten für Jobs als stud. Hilfskraft**
- **Kleinanzeigenblätter, wie Zypressen usw.**

Es ist auch hilfreich direkt bei potentiellen ArbeitgeberInnen anzurufen, wie z.B. in Kneipen und Cafes. Bei Fragen zum Arbeitsverhältnis kannst du dich vertrauensvoll an das DGB-HIB wenden.

drei Wochen nach Zugang des Kündigungsschreibens (mündlich kannst du nicht gefeuert werden!) kannst du Klage gegen die Kündigung beim Arbeitsgericht erheben. In sehr seltenen Ausnahmefällen lässt das Arbeitsgericht eine Fristverlängerung zu. Hole dir am Besten schnell einen Rechtsrat ein. Die dreiwöchige Frist gilt nur für Klagen gegen die Kündigung selbst. Klagen auf andere Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis wie z.B. Vergütung der Überstunden sind länger möglich. Aber auch hier gilt: Je früher du deine Ansprüche geltend machst, desto größer sind deine Chancen! Rechtzeitige Beratung lohnt sich immer.

Kindergeld

Seit 2007 wird das Kindergeld nicht mehr zum Alter von 27. Jahren ausbezahlt. Studis, die 1981 geboren sind erhalten es noch bis zum 27. Lebensjahr. Aber Leute, die 1982 geboren wurden, erhalten es nur noch bis zum 26. Lebensjahr, alle Leute, die ab 1983 geboren sind, bis zum 25. Lebensjahr. Alle anderen Regelungen

(Verdienstgrenze, Anrechnung von Wehr und Ersatzdienst) bleiben unberührt. Bei BeamtInnen-Kindern gibt es bessere Übergangsregelungen.

Elterngeld

Statt dem bisherigen Erziehungsgeld (24 Monate lang 300 EUR monatlich) erhalten studentische Eltern für Kinder,

die nach dem 1.1.2007 geboren sind, nur noch 12 Monate Elterngeld. Unter Umständen könnten es auch 14 Monate werden. Die Höhe richtet sich nach dem Verdienst vor der Geburt des Kindes. Es ist davon auszugehen, dass Studierende dann nur 300 EUR erhalten, da ihr Verdienst in aller Regel niedrig ausfällt.

Daniele Frijia

Kontakt & Termine

Auskunft und allgemeine Anfangsberatung für alle! Rechtsschutz für studentische Mitglieder einer DGB-Gewerkschaft!

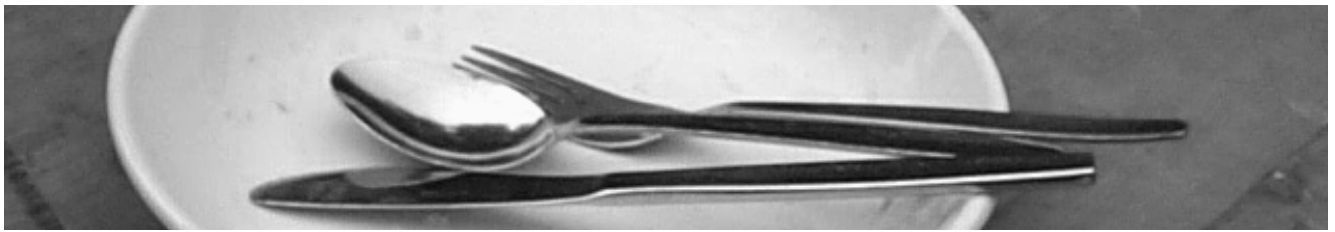
Campus Office Innenstadt

(in Kooperation mit dem u-asta), Studierendenhaus, Belfortstr. 24, 79098 Freiburg, Tel. 0761-388 47 22, Fax. 0761-388 47 24, e-mail: freiburg@dgb.de, Montag 12-14 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung, Berater: Oliver Dörl

Campus Office 11. Fakultät

(zusammen mit der 11. Fakultät), Legionärsgebäude 01-010, Georges-Köhler-Allee, Tel.0761/203-8336 (Di 14-16 Uhr), igm@informatik.uni-freiburg.de, Dienstag 14-16 Uhr, Beratungstermine: s. HIB-Webseite, Beraterin: Rechtsanwältin Ellen Kapla

Änderungen möglich! Alle Infos immer aktuell: www.hib-freiburg.de



Ausbildungsförderung

Das BAföG und der Weg dahin

Wir möchten Euch kurz skizzieren, was man bei der Beantragung von BAföG alles beachten muss. Stellt einen Antrag auf BAföG, schließlich ist die Hälfte des Geldes geschenktes Geld! Ob ihr Anspruch darauf habt oder nicht, könnt ihr auf www.bafög-rechner.de grob überprüfen.

Antrag stellen

Wie so üblich, verlangt das Gesetz einen Antrag. Stellt den Antrag so früh wie möglich. Das BAföG erhält man nur ab dem Monat der Antragsstellung, nie rückwirkend! Damit Ihr die Frist wahrt, könnt ihr auch auf einer Postkarte oder einem kurzem Brief einen formlosen Antrag stellen. Ihr könnt dann in Ruhe binnen eines Monats die fehlenden Unterlagen einreichen.

Wohin mit den Unterlagen?

Per Post an:

Studentenwerk Freiburg
Amt für Ausbildungsförderung
Schreiberstr. 12
79098 Freiburg

Die Formulare gibt's im u-asta, im Studentenwerk oder auch online unter www.das-neue-bafög.de

Förderungshöhe

Nachdem das BAföG-Amt den grundsätzlichen Förderungsanspruch geprüft hat, wird der individuelle Bedarfsatz ermittelt. Von diesem wird

1. das anzurechnende Einkommen des Antragstellers und
2. das anzurechnende Einkommen der Eltern (bei elternabhängiger Förderung)

abgezogen. Was dann noch übrig bleibt, ist der monatliche Förderungsbetrag. Als Bedarf gilt nach den jüngsten Erhö-

hungen für Studierende an Hochschulen 366,- Euro zuzüglich 146,- für Unterkunft (wenn nicht bei den Eltern wohnend). Ab einer Monatsmiete von 146,- gibt es noch bis zu 72,- Mietzuschlag. Studierende, die Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung zahlen müssen, bekommen gegenwärtig noch mal 59,- Euro zugeschossen. Das macht also im besten Fall 643,- Euro im Monat.

Anzurechnendes Einkommen

Sowohl eigenes Einkommen als auch das der Eltern (bei elternabhängiger Förderung) ist auf den Bedarfsatz anzurechnen. Das anzurechnende Einkommen wird, ausgehend vom Einkommen im Sinne des Einkommensteuerrechts und unter Berücksichtigung der Freibeträge ermittelt. Studierende dürfen brutto 4800,- Euro im Bewilligungszeitraum dazuverdienen. Was darüber liegt, wird vom monatlichen Bedarfsatz abgezogen. Außerdem darf man bis zu 5.200 Euro Guthaben besitzen.

Eine Art „Rasterfahndung“ der BAföG-Ämter nach SchummlerInnen, bei der die Angaben der Geförderten über ihr Vermögen mit den Daten der Banken abgeglichen wurde, sorgte für einigen Wirbel. Da so etwas auch in Zukunft möglich ist, sollte man überprüfen, ob nicht evtl. die Eltern auf euren Namen Geld angelegt haben. Das könnte euch zum Verhängnis werden, egal, ob ihr von eurem Vermögen wusstet oder nicht.

Was vom Elterneinkommen angerechnet wird, hängt stark davon ab, wie viele Geschwister man hat, ob sie in Ausbildung sind, und von diversen anderen Kleinigkeiten, so dass hier keine detaillierte Auflistung möglich ist. Elternunabhängig gefördert werden Studis, die seit ihrem 18. Lebensjahr mindestens fünf Jahre gearbeitet haben und dabei einkommensmäßig über dem Existenzminimum lagen (das ist lückenlos zu belegen) oder

eine Berufsausbildung gemacht haben und danach noch erwerbstätig waren und mit Berufsausbildung auf sechs Jahre Arbeit kommen. Elternunabhängig gefördert zu werden bedeutet i.d.R., den BAföG-Höchstsatz zu bekommen.

Bescheid

Das Ergebnis der Berechnung bzw. der Prüfung des Antrages wird vom BAföG-Amt in Form eines unübersichtlichen und für Laien völlig unverständlichen Bescheides präsentiert. Wer gegen diesen Bescheid Widerspruch einlegen will, sollte auf Einhaltung der Frist von einem Monat achten – die Begründung kann dabei nachgereicht werden.

Wichtig: Der Bescheid gilt immer nur für maximal ein Studienjahr (Bewilligungszeitraum). Rechtzeitig, d.h. mindestens drei Monate vor Ablauf dieses Zeitraumes, ist ein komplett neuer Antrag zu stellen.

Förderungshöchstdauer (FHD)

Die FHD ist grundsätzlich an die Regelstudienzeit gebunden. Diese beträgt für fast alle Fächer sechs bzw. neun Semester. Danach ist üblicherweise Schluss mit der normalen Förderung (halb „geschenkter“ Zuschuss, halb unverzinstes Darlehen). Ausnahmen macht das BAföG bei folgenden Verzögerungsgründen (die genau belegt werden müssen): Krankheit, Grundwehr- oder Zivildienst oder FSJ, erstmaliges Nichtbestehen eines Teils der Zwischenprüfung, Gremientätigkeit, u.U. Ausbildung im Ausland, erstmaliges Nichtbestehen der Abschlussprüfung, Pflege und Erziehung eines Kindes bis zum 10. Lebensjahr, Behinderung. Ob dabei weiter halb/halb gefördert wird oder man auf ein vollverzinsliches Darlehen zurückgreifen muss oder ob gar Vollzuschuss geleistet wird (in den letzten beiden genannten Fällen), ist im Einzelfall zu prüfen – einfach in einer Beratungsstelle nachfragen.

Studienabschlussförderung

Für Studis, für die gar keiner der oben genannten Gründe zutrifft, gibt es dann noch die zwölfmonatige Studienabschlussförderung. Das bedeutet, dass man BAföG als Bankdarlehen ein Jahr über die FHD bewilligt bekommt, wenn man nachweisen kann, dass man innerhalb dieses Jahres zur Abschlussprüfung zugelassen wird. Man diese Hilfe auch erst vier Monate nach Ende der Förderungshöchstdauer in Anspruch nehmen.

Fachrichtungswechsel

Der Wechsel eines Faches ist ein heikles Thema. Innerhalb der ersten beiden Semester ist das ohne Begründung möglich, da von einem „wichtigen Grund“ ausgegangen wird. Wichtig: Die durch den Wechsel „verbrauchten“ Semester werden euch von der FHD abgezogen, d.h. ihr habt nach deren Ablauf nur noch Anspruch auf ein staatliches Bankdarlehen.

Bei einem späteren Wechsel (bis 4. Semester) sind wichtige Gründe zu nennen. Kommt am besten in unsere BAföG-Beratung, damit wir euch sagen können, ob eure Gründe wichtig genug sind. Das Amt ist manchmal recht komisch in dieser Sache. Ein Wechsel nach dem 4. Semester ist nur mit sog. „unabweisbaren Gründen“ möglich. Das ist z.B. der Fall, wenn man als SportstudentIn plötzlich im Rollstuhl sitzt.

Auslandsaufenthalte

Wer ein halbes oder ganzes Jahr, möglicherweise sogar zwei Jahre im Ausland verbringen möchte, kann Auslands-BAföG bekommen. Die Anträge müssen bei den zuständigen Landesämtern für Ausbildungsförderung gestellt werden. Diese sind leider ziemlich überlastet, daher sollte man hier mindestens sechs Monate vorher den Antrag stellen. Dabei gilt: Auch wenn man keine Inlandsförderung bekommt, hat man Chancen auf eine Auslandsförderung. Der Versuch lohnt sich also. Innerhalb der EU kann sogar ein ganzes Studium gefördert werden, bis zum Erwerb eines „ausländischen“ Bildungsabschlusses. Zusätzlich zur normalen Förderung wird – als Zuschuss! – ein monatlicher Auslandszuschlag gewährt (je nach Zielland in unterschiedlicher Höhe), jedoch nicht für Länder innerhalb der EU. Außerdem übernimmt der Staat im Zweifel die Krankenversicherung und erstattet die Fahrtkosten für zwei Hin- und Rückfahrten

vom Heimat- zum Ausbildungsort. Da die Auslandssemester als Urlaubssemester zählen, werden sie nicht auf die FHD angerechnet.

Rückzahlung

Nur die Hälfte des Förderungsbetrages ist Zuschuss, die andere Hälfte muss als unverzinsliches Darlehen wieder zurückgezahlt werden – allerdings nur bis zu einem Gesamtbetrag von 10.000 Euro (gilt nur für Ausbildungsabschnitte, die nach dem 28.02.2001 aufgenommen wurden), und zwar im Normalfall fünf Jahre nach Ablauf der FHD in monatlichen Raten von mindestens 105 Euro. Eingezogen wird das Ganze vom Bundesverwaltungsamt (Adressänderungen innerhalb der fünf Jahre immer mitteilen – zu spät bekommener Brief schützt vor Zinsen nicht!). Es gibt auch die Möglichkeit, einen Teil der Schulden erlassen zu bekommen, z.B. wenn man besonders schnell studiert oder zu den besten des Jahrgangs gehört. Näheres zu all den genannten Punkten gibt es bei unserer BAföG-Beratung.

Bankdarlehen

Wer seine FHD überschreitet oder dank Fachrichtungswechsel oder der Inanspruchnahme von Studienabschlussförderung ein Bankdarlehen in Anspruch nimmt, hat mit zusätzlichen Rückzahlungspflichten zu kämpfen. Da das ganze etwas komplexer ist und es vielleicht bessere Möglichkeiten gibt, holt man sich genauere Infos am besten bei der BAföG-Beratung.

Beratung

Das BAföG-Amt in der Schreiberstraße bietet eine Kurzberatung (täglich von 8-17 Uhr) und Sprechzeiten (Di 9-12 Uhr und Do 13.30-16 Uhr). Da es aber manchmal problematisch ist, sich gerade von der Stelle beraten zu lassen, die nachher über den Antrag entscheidet oder ihn schon vorher abgelehnt hat, bietet es sich an, auch mal im Studierendenhaus Belfortstraße 24 vorbeizuschauen: entweder in der u-asta-BAföG-Beratung (siehe Kasten) oder – in schwierigen Fällen – bei der u-asta-Rechtsberatung.

Das u-asta-BAföG-Team sucht immer motivierte Verstärkung – die natürlich kompetent eingelernt wird. Einfach eine e-Mail schreiben an: **bafog-beratung@u-asta.de**

Beratungstermine:

BAföG: nach Absprache

Job: montags 12-14 Uhr

AStA-Rechtsberatung durch einen Anwalt: dienstags 14-16 Uhr (nach Anmeldung beim AStA-Sekretariat, Tel. 0761/203 2032).

Es findet KEINE Beratung per E-Mail statt!

Alle Beratungen finden statt im: Studierendenhaus, Belfortstr. 24, 79098 Freiburg. Terminänderungen immer aktuell auf: **www.u-asta.de**

Stipendien

Die Studien- und Lebenshaltungskosten steigen und die Phrase „gleiche Bildungschancen für alle“ klingt immer abgedroschener. Es wird zunehmend schwieriger, das eigene Studium zu finanzieren. Dabei ist das BAföG eine Finanzierungsmöglichkeit, ein Stipendium eine andere, die aber oft übersehen oder gar nicht erst in Erwägung gezogen wird. Im Schnitt werden eh häufiger Studierende gefördert, die eher wohlhabenderen Familien entstammen. Zugegeben, das Wort „Stipendium“ klingt schon etwas abschreckend, nach hochbegabter Superelite, die auf dem Weg ins Topmanagement den Lebenslauf mit einer Studienförderung perfekt macht. Dabei kann eigentlich jeder ein Stipendium erhalten, der gute Noten hat und sich bei der Bewerbung positiv präsentieren kann. Das Problem bei der ganzen Sache ist also eigentlich nur, dass man bei Studienbeginn schon ein wenig die Bewerbung planen sollte, oft aber erst im Laufe des Studiums herausfindet, dass man sich hätte bewerben können, wenn es dann oft zu spät ist.

Drei Gründe, warum Ihr Euch bewerben solltet: 1. Die Fördermittel für die Studienwerke sind erst kürzlich erhöht

worden. Deswegen werden mehr StipendiatInnen aufgenommen. Der Zeitpunkt ist also günstig. 2. Die Anforderungen sind, wie gesagt, gar nicht SO hoch. Nur sehr hochgegriffen formuliert. 3. Ein Versuch kostet wenig und bringt viel, wenn's klappt.

Die Förderung

Finanziell: Monatliche Überweisungen in BAföG-Höhe. Bloß braucht man nix zurückzahlen und bekommt noch mal 80 Euro „Büchergeld“ extra.

„Ideell“: Sprachkurse, Seminare und die so genannten Sommercamps. Dabei treffen sich StipendiatInnen in Südtirol, Görlitz oder sonstwo und diskutieren bestimmte Themen. Ein bißchen wie die gymnasiale Studienfahrt: Halt dein Referat und sonst amüsier dich!

Die Bewerbung

Je nach ideologischer Ausrichtung haben die Förderwerke unterschiedliche Anforderungen. Die grüne HBS verlangt z.B. den Nachweis ehrenamtlichen Engagements plus ein Fachgutachten, die tiefschwarze KAS hingegen zwei Fachgutachten ohne Nachweis eines ehrenamtlichen Engagements. Auch die Bewerbungsverfahren divergieren: Vom

Assessment-Center über das Gespräch mit Vertrauensdozenten oder einer rein schriftlichen Bewerbung kann alles dabei sein.

Im Wesentlichen formuliert man für die Bewerbung möglichst positiv und überzeugend: ein Motivationsschreiben, einen Lebenslauf und/oder ein Studienvorhaben. Hier gilt: So ehrlich wie möglich, so goldverbrämt wie nötig (jedoch ist das meist doch eine Menge Gold).

Das Allerwichtigste jedoch ist das Gutachten. Am besten von einem Prof, aber generell kann jede(r) Lehrende ein solches ausstellen. Um ein gutes Gutachten zu bekommen, muss einen der/die Ausstellende a) kennen und b) auch glauben, dass man was kann. Mitarbeit in ein paar Seminaren und einigermaßen gute Noten reichen dabei meist aus. Dann muss man sich nur noch trauen, das Thema anzusprechen, am besten in einer Sprechstunde. Wichtig: An die Bewerbungsfristen denken, es kann vorkommen, dass einige Monate vergehen, bis man das Gutachten erhält. Viel Erfolg!

Max Vogelmann

Die Bewerbung: So geht's

- a) Fristen beachten.
- b) Zeitaufwand nicht unterschätzen.
- c) Oft ist der beste Zeitpunkt für die Bewerbung nach den ersten Semestern, dann hat man die Profs kennengelernt und weiß, wen man nach einem Gutachten fragen könnte.

www.stipendiendatenbank.de /// www.e-fellows.net /// www.studis-online.de/StudInfo/stipendien.php

Die „großen“ Studienwerke

Studienstiftung des Deutschen Volkes: www.studienstiftung.de; üblicherweise muss man dafür von einem Prof vorgeschlagen werden, z.B. nach der Zwischenprüfung

Parteiahe Stiftungen

CSU: Hanns-Seidel-Stiftung; www.hss.de; Bewerbungstermine: 31.01. und 31.07.

CDU: Konrad-Adenauer-Stiftung; www.kas.de; Bewerbungstermine: 15.01. und 1.07.

FDP: Friedrich-Naumann-Stiftung; www.fnst.de; Bewerbungstermine: 30.11. und 31.05.

SPD: Friedrich-Ebert-Stiftung; www.fes.de; Keine festen Bewerbungstermine

Bündnis '90/ Die Grünen: Heinrich-Böll-Stiftung; www.boell.de; Bewerbungstermine: bis 01.03. und 01.09.

Die Linke: Bundesstiftung Rosa Luxemburg; www.rosalux.de; Bewerbungstermine: 31.10. und 30.04.

Andere Stiftungen

Evangelisch: Evangelisches Studienwerk e.V. Villigst; www.evstudienwerk.de; Bewerbungstermine: 01.03. und 01.09.

Katholisch: Cusanuswerk; www.cusanuswerk.de; Bewerbungstermine: 01.03. und 01.09.

Gewerkschaftlich: Hans-Böckler-Stiftung; www.boeckler.de; man muss kein Gewerkschaftsmitglied sein; Bewerbungstermine: 28.02. und 30.09. bzw. 01.02. und 01.09 (je nach Bewerbungsweg)

Wirtschaftlich: Stiftung der Deutschen Wirtschaft; www.sdw.org; keine festen Bewerbungstermine

Ausland: Deutscher Akademischer Austauschdienst; www.daad.de; hier gibt's alles mögliche fürs Ausland

Nightline Freiburg

Fünf Mal pro Woche ist das Zuhörer-telefon der Nightline Freiburg zu erreichen. Seit das Angebot zum Sommersemester 2006 erweitert wurde, sind die Anruferzahlen deutlich gestiegen. Bis zu zwei Anrufe pro Abend sind keine Seltenheit mehr.

Kreative Werbeideen wie beispielsweise eine Postkarten- und Kuliaktion in den Mensen im Institutsviertel und in der Rempartstraße, sowie der Kuchenverkauf und die Aufkleber und Plakate, die mittlerweile fast jeden Winkel in der Uni zieren, haben dazu beigetragen den Bekanntheitsgrad zu steigern.

Leider haftet der Nightline nach wie vor das Image an, die letzte Anlaufstelle für selbstmordgefährdete Studenten zu sein. Dabei muss der Anrufende gar kein schwerwiegendes Problem haben. Manche möchten einfach nur mal quat-

schen oder von einem schönen Erlebnis berichten, wenn von den Freunden gerade keiner zu erreichen ist. Natürlich sind die derzeit etwa 30 Mitarbeiter, allesamt Studenten der Freiburger Hochschulen, in erster Linie auf Anrufer eingestellt, die ein Problem haben und mit niemandem darüber reden können oder möchten. Ob Liebeskummer, Stress im Studium, Probleme in der WG oder die Sorge um einen guten Freund – die Nightliner präsentieren den Anrufern keine Lösung, sondern versuchen vielmehr im Gespräch herauszufinden, was genau das Problem ist, indem sie in erster Linie zuhören. Bestenfalls sieht der Anrufer am Ende des Gesprächs die Situation oder das Problem klarer und findet selbst einen Lösungsweg. Sowohl der Anrufer als auch der Nightliner bleiben anonym. Auch werden die Gesprächsinhalte vertraulich behandelt und nicht weitergegeben.

Da die Mitarbeiter nicht psychologisch ausgebildet sind, sondern bloß in Gesprächsführung geschult werden, ist die Nightline keine klassische Telefonseelsorge. Doch genau diese Ausgangssituation bietet auch die Chance, dass die Hemmschwelle bei der Nightline anzurufen geringer ist als sich an eine professionelle Beratungsstelle zu wenden.

Für die vielen Erstsemester, die sich ab Oktober wieder durch den Unidschungel kämpfen müssen, ist die Nightline eine gute Anlaufstelle, um wichtige Infos zu erfragen oder einfach mal Luft über die chaotischen ersten Wochen abzulassen.

Mit Beginn des Wintersemesters ist die Nightline von Dienstag bis Donnerstag, sowie Samstag und Sonntag jeweils von 21-1 Uhr unter 0761/203-9375 zu erreichen.

Was tun bei sexueller Belästigung

Sexuelle Belästigung hat viele Gesichter. Aber alle Formen haben Gemeinsamkeiten. Es handelt sich um unerwünschtes Verhalten, welches einen sexuellen Bezug hat. Ein Flirt o.ä. gehört sicherlich nicht dazu. Bei diesem besteht zwischen den Personen eine gleichwertige Ebene, die auf Freiwilligkeit beruht. Demütigung und eine verletzte Würde gehen mit sexueller Belästigung einher, die auch in Vorlesungen, Seminaren u.ä. stattfinden kann. Es gibt diverse rechtliche Grundlagen, die solch ein Verhalten missbilligen, sei es das Landeshochschulgesetz (LHG) oder das Beschäftigungsschutzgesetz (BeschSchG).

Wie?

Wie bereits erwähnt hat sexuelle Belästigung verschiedene Formen. Es fängt bei herabsetzenden und anzüglichen Bemerkungen an und hört bei konkreter sexueller Nötigung auf.

Wer?

Sexuelle Belästigung betrifft fast ausschließlich Frauen. Untersuchungen haben gezeigt, dass im öffentlichen Dienst 73% der Frauen eine sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz mitgemacht haben (Holzbrecher 1990). Die Täter sind vorwiegend Männer (Bußmann/Lange 1996), was aber nicht heißt, dass nicht auch Frauen Frauen und Männer Männer belästigen.

Wohin?

Hilfe gibt es an der Uni bei den Frauenbeauftragten der Fakultäten und der Frauenbeauftragten der Universität. Ihre Kontaktdaten finden sich auf www.frauenbuero.uni-freiburg.de. Die von ihnen herausgegebenen „Informationen zum Thema Sexuelle Belästigung“ (auf der Frauenbüro-Webseite zu finden) wirken leider etwas abschreckend. Nichtsdestotrotz sind die Frauenbeauftragten auf jeden Fall die beste Anlaufstelle, wenn es zu sexueller Belästigung kommt. Aber auch die externen Beratungsstellen können eine Hilfe sein. Sollten innerhalb der Universität alle Stricke reißen, könnt ihr auch zum u-asta kommen. Fragt dort einfach nach der Gleichstellungsreferentin oder dem Vorstand.

Externe Beratungsstellen

- Frauenhorizonte e.V. Gegen sexuelle Gewalt (Fachberatungsstelle für Frauen), Basler Straße 8, 79100 Freiburg, Tel. 0761/ 2 85 85 85 (24h erreichbar), info@frauenhorizonte.de, www.frauenhorizonte.de
- Männerbüro (Beratung für betroffene und belästigende Männer), Jacob-Burckhardt-Str. 13 (Hinterhof), 79098 Freiburg, Termine nach Vereinbarung, Tel. 0761-3868970, www.maennerbuero-freiburg.de
- pro familia, Humboldtstr. 2, 79098 Freiburg, Mo-Fr 9-12 Uhr, Mo-Do 14-18 Uhr, Fr 14-16 Uhr, Tel.: 296256; e-Mail: freiburg@profamilia.de; Außenstelle Haslach: Markgrafenstraße 13, 79115 Freiburg, Do 14-18 Uhr, Fr 9-13 Uhr, Tel. 7671064, e-Mail: freiburg-haslach@profamilia.de; www.profamilia-freiburg.de
- Studentenwerk Freiburg, Psychotherapeutische Beratungsstelle im BISS, Schreiberstr. 12-16, 79098 Freiburg, Tel.: 2101-269, e-Mail: pbs@studentenwerk.uni-freiburg.de

Wohnen und Mieten

Wissenswertes bei der Anmietung von Wohnraum

Viele Erstsemester werden zu Semesterbeginn erstmals einen Mietvertrag unterzeichnen. Ein einmal unterschriebener Mietvertrag hat verbindliche Wirkung, d.h. er kann i.d.R. nicht einseitig durch Rücktritt, Widerruf o.ä. aufgehoben werden. Das Mietrecht wurde zum 1. September 2001 in vielen Punkten reformiert. Schon bei Abschluss des Mietvertrags werden die Weichen gestellt für das spätere Gelingen (oder Misslingen!) des Verhältnisses zwischen Vermieter und Mieter. Daher ist unbedingt anzuraten, den Mietvertrag nicht blind zu unterschreiben, sondern ihn genau zu studieren und ggf. Änderungsvorschläge zu unterbreiten. Bei Fragen sollte man dringend professionellen Rat einholen. In Kürze ein paar Tipps dazu:

Makler

Der Weg über den Makler ist manchmal unumgänglich. In diesem Fall gilt: Die Maklerprovision darf maximal 2 Monatsmieten zuzüglich gesetzlicher Umsatzsteuer umfassen. Sofern der Makler z.B. zugleich Wohnungseigentümer oder Verwalter ist, darf er keine Vermittlungsgebühr verlangen. Eine bereits bezahlte Provision kann in diesem Fall 3 Jahre lang zurückgefordert werden.

Selbstauskünfte vor Vertragsabschluss

Nicht ausfüllen heißt i.d.R. Ausscheiden aus dem Kreis der Bewerber/Innen. Der Mieter muss aber nur insoweit zutreffende Auskunft geben, wie der Vermieter ein berechtigtes Interesse daran hat, z.B. bei Fragen nach den Einkommensverhältnissen oder dem Familienstand. Fragen z.B. nach Schwangerschaft, der Mitgliedschaft in einem Mieterverein oder ob der Partner Ausländer ist, dürfen falsch beantwortet werden.

Studentenbude

Wer ein Einzelzimmer angemietet hat, egal ob als Mieter oder als Untermieter, kann sich jederzeit auf alle Mieterschutzbestimmungen berufen. Ob Kündigung oder Mieterhöhung, der gesetzlich vorgeschriebene Mieterschutz kann durch den Mietvertrag nicht umgangen werden. Eine Ausnahme gilt nur für den Fall,

dass der Mieter ein möbliertes Zimmer innerhalb der Wohnung des Vermieters angemietet hat. Hier finden i.d.R. die gesetzlichen Schutzvorschriften bezüglich Mieterhöhung und Kündigung keine Anwendung. In diesem Fall kann das Mietverhältnis ohne Grund mit zweiwöchiger Frist zum Monatsende gekündigt werden. Wurde das innerhalb der Wohnung des Vermieters liegende Zimmer hingegen vom Mieter überwiegend selbst möbliert, gelten die gesetzlichen Schutzvorschriften in vollem Umfang.

Wohngemeinschaft

Bei Abschluss eines Mietvertrags stellt sich für eine WG zunächst die Frage, wer den Mietvertrag unterschreiben soll – einer oder alle? Wenn alle unterschreiben, hat jedes WG-Mitglied gegenüber dem Vermieter gleiche Rechte und Pflichten. Unterschreibt nur ein Hauptmieter den Mietvertrag, muss er mit den anderen WG-Bewohnern Untermietverhältnisse abschließen. Beide Varianten haben Vor- und Nachteile. Welche Alternative im Einzelfall die bessere ist, kann nur individuell anhand der Interessenlage der WG-Mitglieder beantwortet werden. Wer aus der WG auszieht, muss sein Mietverhältnis formal ordnungsgemäß beenden. Zu empfehlen sind klare schriftliche Vereinbarungen über die Lastenanteile und Nutzungsrechte, über Stimmverhältnisse, Ausscheiden einzelner Mitglieder und Auflösen der WG. Regelungen vermeiden erfahrungsgemäß Ärger bei Auszug.

Zeitmietvertrag

Seit dem 01.09.2001 ist es nicht mehr zulässig, einen „normalen“ Zeitmietvertrag abzuschließen, welcher die Kündigung beider Vertragspartner für gewisse Dauer ausschließt. I.d.R. handelt es sich bei den neuen Mietverträgen um Mietverhältnisse auf unbestimmte Zeit. Diese kann der Mieter jederzeit mit dreimonatiger Frist kündigen. Zulässig sind nach wie vor so genannte „qualifizierte“ Zeitmietverträge, in welchen der Vermieter bereits in den Vertrag seine Verwendungsabsicht nach Beendigung (Eigenbedarf oder bauliche Änderung) aufnimmt. Ebenfalls ist der mietver-

tragliche Ausschluss des ordentlichen Kündigungsrechts unter gewissen Umständen zulässig.

Mietzahlung

Nach neuem Recht muss die Miete im Voraus, d.h. bis zum 3. Werktag des Monats, bezahlt werden.

Kaution

Die Kaution darf maximal 3 Monatsmieten betragen. Sie stellt eine Sicherheitsleistung für den Vermieter dar. Dieser kann bei Auszug ggf. berechnete Ansprüche mit der Kaution verrechnen. Sofern dem Vermieter keine aufrechenbaren Gegenansprüche mehr zustehen, muss er die Kaution i.d.R. spätestens 6 Monate nach Beendigung des Mietverhältnisses zurückerstatten.

Nebenkosten

Der Mieter muss neben der Miete nur die Nebenkosten tragen, die ausdrücklich im Mietvertrag vereinbart worden sind. D.h., es ist umso besser, je weniger Nebenkosten im Vertrag aufgelistet werden. U.U. reicht jedoch auch eine Bezugnahme auf den gesetzlichen Betriebskostenkatalog. Der Vermieter muss über die Nebenkosten in 12monatigem Turnus abrechnen. Eine eventuelle Nachzahlung wird mit Erhalt einer formal ordnungsgemäßen Nebenkostenabrechnung fällig. Der Mieter kann die Abrechnungsunterlagen prüfen. Der Vermieter muss die Einsichtnahme ermöglichen, bis dahin kann ggf. die Nachzahlung zurückbehalten werden. Seit dem 01.09.2001 gilt darüber hinaus die Regelung, dass der Vermieter die jährlich zu erstellende Nebenkostenabrechnung spätestens 1 Jahr nach Ende der Abrechnungsperiode erstellen muss. Anderenfalls kann er keine Nachzahlung mehr verlangen, es sei denn, er hat die verspätete Vorlage nicht zu vertreten.

Mieterhöhung

Der Vermieter darf dem Mieter frühestens 1 Jahr nach Beginn des Mietverhältnisses oder nach der letzten Mieterhöhung ein Mieterhöhungsverlangen zukommen lassen. Danach hat der Mieter eine zweimonatige Überlegungsfrist. Die neue Miete kann frühestens ab dem



dritten Monat gefordert werden. Die Miete kann innerhalb von 3 Jahren um maximal 20% erhöht werden (so genannte Kappungsgrenze). Das Mieterhöhungsverlangen muss schriftlich erfolgen und begründet werden. Die Begründung kann erfolgen durch die Bezugnahme auf einen Mietspiegel (soweit für die Gemeinde vorhanden), durch die Angabe von 3 Vergleichswohnungen oder durch Vorlage eines Sachverständigengutachtens. Im Falle von durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen kann die Miete um maximal 11% der nachgewiesenen Modernisierungskosten pro Jahr erhöht werden. Modernisierungsmaßnahmen müssen nur geduldet werden, wenn sie ordnungsgemäß schriftlich angekündigt wurden und keine Härtegründe eingewendet werden können.

Kündigung

Der Mieter kann ohne Angabe eines Grundes fristgerecht kündigen. Der Vermieter hingegen kann ordentlich (also mit mindestens dreimonatiger Frist) nur kündigen bei Vorliegen eines gesetzlich geregelten Kündigungsgrundes (i.d.R. Ei-

genbedarf). Der (auch nur beabsichtigte) Verkauf der Mietsache berechtigt i.d.R. nicht zur Kündigung. Fristlos kündigen können sowohl Mieter als auch Vermieter bei gravierender Vertragsverletzung. Dazu zählt auch der Mietrückstand von mindestens 2 Monatsmieten. Fristlose Kündigungen muss auch der Mieter ausreichend schriftlich begründen.

Renovierung

Die Mietsache muss bei Auszug nur dann renoviert werden, wenn das ausdrücklich und wirksam im Mietvertrag vereinbart worden ist. Enthält der Mietvertrag keine entsprechende Vereinbarung, muss bei Auszug nicht renoviert werden, und zwar unabhängig davon, ob die Wohnung bei Einzug neu gestrichen war oder nicht und wie lange das Mietverhältnis gedauert hat.

Studentenwohnheim

Bei Anmietung eines Zimmers im Studentenwohnheim gelten die gesetzlichen Kündigungsschutzvorschriften nicht. Daher ist es sinnvoll, im Vertrag eine feste Laufzeit zu vereinbaren, während

derer der Vermieter nicht kündigen kann. Auch die gesetzlichen Vorschriften über Mieterhöhungen gelten im Studentenwohnheim nicht.

Weitere Informationen

Grundsätzlich gilt: Bei weitem nicht jede Klausel im Mietvertrag ist wirksam! Stellt der Vermieter Forderungen und stützt sich dabei auf eine Vereinbarung im Mietvertrag, ist es immer ratsam, sich an kompetenter Stelle kundig zu machen. Hilfe erteilen hier die örtlichen Mietervereine, so auch der Mieterverein Regio Freiburg e.V. im Deutschen Mieterbund (DMB). Die Beratung durch die Mietervereine setzt voraus, dass der Ratsuchende zuvor Mitglied wird. In der Geschäftsstelle des Mietervereins Regio Freiburg e.V. in der Marchstraße 1 in Freiburg (Stühlinger) sind des Weiteren Broschüren zu mietrechtlichen Themen sowie das Mieterlexikon des DMB erhältlich. Weitere Informationen dazu unter: www.mieterverein-regio-freiburg.de

Mieterverein Regio Freiburg e.V.

Tipps zur Wohnungssuche

1. Zimmervermittlungen

u-asta, c/o AStA, Belfortstr. 24, 79085 Freiburg oder unter www.u-asta.de

Studentenwerk, Schreiberstr. 12-16, Tel. 2101-204. Mo-Fr 8-17 Uhr, verwaltet auch die Studierendenwohnheime; www.studentenwerk.uni-freiburg.de

2. Wohnheime

Studentenwerk, siehe 1

3. Schwarze Bretter...

... gibt's in allen Kollegengebäuden, Instituten, Mensen, Wohnheimen sowie im Innenhof unterm KG III, außerdem in manchen Kneipeneingängen.

4. Anzeigen

Badische Zeitung (BZ), Tel. 41070. Größte (und auch einzige) lokale Tageszeitung. Wohnungsanzeigen v.a. mittwochs und

samstags, außerdem donnerstags im Schnapp, der Kleinanzeigenbeilage der BZ (billiger); auch in den kostenlosen Wochenzeitungen.

Zypresse, Brunnenstrasse 6, Tel. 28 28 628. Kleinanzeigenblatt, erscheint Mi/Sa. Im Internet gibt's Infos unter: www.zypresse.de

5. Makler + Studentenverbindungen

Erstere verlangen meist zwei bis drei Monatsmieten Vermittlungsgebühr. Letztere versuchen die Wohnungsnot zur Anwerbung neuer Mitglieder zu nutzen („... großes Zimmer, im Zentrum, EUR 180 warm, nur an männliche Studenten, katholisch, mit vielseitigen Interessen und starker Persönlichkeit...“), also Vorsicht bei solchen und ähnlichen Anzeigen!

6. Sonstiges

T-Shirts, Mützen oder Transparente mit der Aufschrift „Suche Zimmer“. Sind zwar keine besonders neue Idee, doch warum sollte es nicht doch klappen? Dosen im Supermarkt beschriften, Free Cards designen oder Geldscheine signieren ... alles Möglichkeiten. Eurem Einfallsreichtum sind keine Grenzen gesetzt, vielleicht zahlt es sich ja aus.

7. Allgemein ...

... kommt Ihr mit Beziehungen immer weiter als mit Bewerbungen, Listenplätzen usw. Deshalb: Bei der Wohnungssuche Leute kennen lernen, Augen und Ohren offen halten. Auch beim Studierendenwerk sind die Wartelisten nicht immer verbindlich...

Viel Erfolg bei der Suche, Euer u-asta



Kampf gegen Miethaie

Der Freiburger Mietspiegel

Seit 1994 existiert für die Stadt Freiburg ein Mietspiegel. Dieser wird in zweijährigem Turnus aktualisiert bzw. neu erstellt. Der derzeitige Mietspiegel datiert vom 01.03.2007 und hat Gültigkeit bis zum 31.12.2008.

Anhand des Mietspiegels kann die ortsübliche Vergleichsmiete für freifinanzierte Wohnungen innerhalb der Stadt Freiburg (einschließlich der eingemeindeten Ortsteile) ermittelt werden. Liegt die vom Mieter geschuldete Miete mehr als 20% über der ortsüblichen Vergleichsmiete lt. Mietspiegel, so ist u.U. der Tatbestand der Mietpreisüberhöhung erfüllt. Diese Ordnungswidrigkeit kann mit Bußgeld geahndet werden. Liegt die vereinbarte Miete sogar mehr als 50% über dem Mietspiegel, so handelt es sich um den Straftatbestand des Mietwuchers. In diesen Fällen sollte der Vermieter dazu aufgefordert werden, die Miete zu reduzieren. Die für die letzten 3 Jahre zuviel bezahlte Miete kann u.U. sogar zurückgefordert werden.

Der Freiburger Mietspiegel ist u.a. nicht anwendbar auf Einzelzimmer, untergemieteten Wohnraum sowie Ein- und Zweifamilienhäuser.

Der Mietspiegel wurde von der Stadt Freiburg als Broschüre erstellt und ist im Rathaus oder beim Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (Fahnenbergplatz 4) für 7,50 Euro erhältlich. Für Mitglieder des Mietervereins Regio Freiburg e.V. besteht im Rahmen der Mitgliedschaft die Möglichkeit der kostenlosen Berechnung der ortsüblichen Vergleichsmiete.

Mieterverein Regio Freiburg e.V.

Heimeliges Wohnen in Freiburg



Engelberger

Dies auch Stühlingerwohnheim genannte Wohnheim ist wohl das zentralste überhaupt und als ehemaliges Militärkrankenhaus das zweite französische Erbe in Freiburg. In 5 Min. ist man zu Fuß an der Uni. Es liegt im recht lebendigen Stühlinger und besteht auch aus einem eigenen Gelände mit schönen Altbauhäusern. In manchen Gebäuden sind die Zimmertüren noch mit „OP“ oder „Notaufnahme“ beschildert. Tolle Parties gibt's ab und zu in der zugehörigen Bar mit dem bescheuerten Namen „Mudom-Bar“. Zuständig ist Frau Maier (0761/2101-272; Di 9-12 Uhr, Do 13.30-16 Uhr, Schreiberstraße 12-16)



Ulrich Zsius Haus

Das Ulrich Zsius Haus liegt in der Nähe zwischen StuSie und Uniklinikum. Es ist das älteste und preiswerteste Wohnheim des Studentenwerks. Außerdem liegt es sehr zentral. Mit Rad oder Tram ist man in 7 Minuten in der Stadtmitte oder im Institutsviertel. Das Gebäude verfügt über 11 Stockwerke mit jeweils 16 Zimmern und Gemeinschaftseinrichtungen. Zuständig ist Frau Nadler (0761/2101-344)



Berliner Allee

Im Freiburger Westen, in Nachbarschaft zur Studentensiedlung am Seepark, liegt das Wohnheim Berliner-Allee. Mit der Tram sowie auf gut ausgebauten Fahrradwegen sind Uni und Innenstadt in wenigen Min. erreichbar. Das Gebäude verfügt über 157 Zimmer, die alle mit Einbauschränk, Telefon- und Internetanschluss ausgestattet sind. Die Wohngruppen bestehen aus 4 - 6 Personen. Im EG befinden sich der Waschraum – ausgestattet mit Waschmaschinen und Trocknern – sowie ein Bäckerladen. Die Bewohner können auch die Angebote der StuSie nutzen. Zuständig ist Frau Maier (0761/2101-272)



Vauban

Auf dem bewaldeten Areal auf dem Vauban-Gelände entsteht ein modernes Neubauviertel in Parklage. Außerhalb der Stadt, in 5 min. (zu Fuß) auf dem Schönberg und in 10 min. (Rad) in der Stadt, zum Institutsviertel wird's langsam weit. Wenn Ihr da wohnen wollt, meldet Euch bei Frau Lehman (0761/2101-341; Do 13-16 Uhr, Schreiberstraße 12-16)



Händel

Das Händel-Wohnheim ist ein geschmackvoller Hitlerbau mit Garten. Dennoch gilt es, seitdem die Vauban uncool ist, als das alternativste unter den Wohnheimen. Nett vor allem dadurch, dass durch die studentische Selbstverwaltung die Nachmieter selbst ausgewählt werden können und damit das Wohnheimphänomen „Zweck-WG“ verhindert wird („Wir sind alle eine große Familie“). Die WGs sind relativ groß, zwischen 5 und 9 Leute. In der Hausbar finden die coolsten Partys statt. Leider nur sehr selten. Zentral in Herdern gelegen, 10 min. mit Rad in die Stadt, für Naturwissenschaftler ideal, weil nah am Institutsviertel. Näheres bei Frau Maier (0761/2101-272; Di 9-12 Uhr, Do 13.30-16 Uhr, Schreiberstraße 12-16)



Stusie

Wunderschön und idyllisch am Seepark mit Betonromantik und Parkhausatmosphäre. Diese Wohnanlage ist der Stolz der 50er Jahre. Nur Nägel in die Wände hauen kann man nicht. Besuchenden sei angeraten, immer die Telefonnummer der Besuchten parat zu haben, um durch die Druckschleuse zu gelangen. WGs gibt's in unterschiedlichster Art und Weise. Manchmal nur ein Gang mit Küche für 12 Leute, jeder eigenes Telefon und ein abschließbares Fach in der Küche und jeder sein eigenes Weltraumbad. Aber es gibt auch normale WGs. Mit dem Rad braucht man 15 min. in die Stadt oder ins Institutsviertel. Bewerbung bei Frau Singler-Eberle (0761/2101-342; Di 9-12 Uhr, Do 13.30-16 Uhr, Schreiberstraße 12-16)



Thomas Morus Bursa

TMB: Die Bursa ist ein katholisches Wohnheim in Littenweiler, 30 min. Radtour in die Stadt. Nett angelegtes Gelände im Pfarrheimstil, 12 gläubige Mitbewohner, die mit einem einen Gang bewohnen mit Gemeinschaftsküche mit abschließbarem Küchenfach. Dicker Vorteil für die Freizeitgestaltung: Die Dreisamauen liegen direkt vor der Haustür, nächtliche Grillparties sind Pflicht. Wer schnell an die PH will, wohnt dort genau richtig. fon 0761/6806-540. ASH: sozusagen nebenan. fon 0761/7674480.



Alban Stolz Haus



OIKOS

Das Wohnheim verfügt über 65 Studentenzimmer in 15 WGs. Je 4 - 5 Studierende teilen sich 1 Küche und 2 Sanitäräume. Laubengänge bieten den Studierenden Kommunikationsräume, die von Wetter und Lärm geschützt ganzjährig genutzt werden können. Je WG ist ein Zimmer mit einem Balkon nach Süden ausgestattet. Die Zimmer im Erdgeschoss haben einen Zugang auf die vorgelagerten Grünflächen. Bus und Straßenbahn sind zu Fuß erreichbar. Die räumliche Nähe zu den vorhandenen Studentenwohnheimen im Stadtteil Vauban und den Naherholungsgebieten am Schönberg machen dieses Wohnheim besonders attraktiv. Zuständig ist Frau Lehman (0761/2101-341)



St. Luitgard

St. Luitgard ist ein reines Studentinnen-Wohnheim, wer also als Frau unter ihresgleichen bleiben möchte, ist hier genau richtig. Das Wohnheim liegt in einem ruhigen Villenviertel in der Wiehre am Rande des Sternwalds. Es bietet für seine rund 90 Bewohnerinnen ein vielseitiges Heimleben. Das Wohnheim ist nur drei Minuten vom Wiehre-Bahnhof entfernt. Die Hochschulen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln und auch mit dem Fahrrad gut erreichbar. Die verschiedenen großen Einzelzimmer können individuell eingerichtet werden. In den Gemeinschaftsräumen kann man gemeinsam essen, gemeinsam fernsehen, Spieleabende veranstalten oder sich einfach nur unterhalten. Wer möchte, kann an den regelmäßigen Gottesdiensten in der hauseigenen Kapelle teilnehmen. Kulturabende, Videoabende und das Sommerfest machen das Programm komplett. Zuständig ist Frau Nadler (0761/2101-344)

Für weitere Informationen und Aktuelles (wie z.B. Notunterkünfte), siehe die Homepage des Studentenwerks Freiburg:

www.swfr.de



Hallo u!

Wir erklären, wie der u-asta funktioniert

Liebe Erstsemester!

Ihr seid nun an der Uni und hier ist vieles anders, als ihr es vielleicht aus der Schule oder von der Ausbildung kennt: Die Universität ist eine größtenteils selbstverwaltete Institution, das heißt sie bestimmt selbst, wie ihre Studiengänge aussehen, was die Voraussetzungen für einen Abschluss sind, wie viel Geld sie für welche Forschungsprojekte ausgibt und wie viel für bessere Studienbedingungen. In dieser Selbstverwaltung der Uni haben natürlich (!) auch die Studierenden einen Platz. In den meisten Gremien der Universität sind Studierende vertreten und bringen sich bei den Entscheidungen mit ein. Oftmals kommen von den Studierenden wesentliche Impulse und Verbesserungsvorschläge, denn es passiert nicht selten, dass einfache, aber zentrale Dinge übersehen werden, für die die Studierenden dann doch einen besseren Blick haben. Und ob eine Maßnahme vor allem umweltfreundlich, ökonomisch, sozial oder um jeden Preis schnell umgesetzt sein soll, ist eine kontroverse Diskussion, bei der es bequem, aber kurzfristig wäre, sie nicht so ausführlich zu führen.

Das Problem

Als StudentIn hat man also viel mehr Einfluss auf die Uni und die Studienbedingungen, als man anfangs vielleicht denkt. Trotzdem haben die Studierenden in keinem der Gremien eine Mehrheit oder ein Veto-Recht (das darf nämlich laut Landesgesetz gar nicht so sein), und können folglich nichts alleine durchsetzen. So kommt es, dass auch oft Entscheidungen über die Köpfe der Studierenden hinweg getroffen werden, und gerade dann ist es wichtig, dass die Studierenden darauf aufmerksam machen und Stellung nehmen können. Dafür gibt es normalerweise den AStA (Allgemeiner Studierendenausschuss). Er ist ein reines

Studierenden-Gremium, das bei den Uni-Wahlen gewählt wird und sämtliche Belange der Studierenden gegenüber der Uni und nach außen vertritt. In Freiburg besteht er aus 15 Studierenden, von denen 4 auch im Senat sitzen. (Senat: Das Entscheidungsgremium auf Universitärebene aus insgesamt 39 Personen, in der Mehrheit ProfessorInnen)

Und an dieser Stelle muss man auf ein Problem zu sprechen kommen, das man in einem demokratischen Land fast nicht glauben kann: In Baden-Württemberg und Bayern glaubten die CDU-geführten Regierungen 1977 bzw. 1973 in den ASten Brutstätten des Terrorismus erkannt zu haben, worauf ihnen in beiden Bundesländern (bei uns durch den damaligen Ministerpräsidenten Hans Filbinger) jegliche politische Betätigung und Äußerung verboten wurde. Seitdem darf sich auch unser AStA nur noch in sportlichen, musischen und kulturellen Belangen der Studierenden betätigen. Die „Verfasste Studierendenschaft“ (VS), der Zusammenschluss aller an einer Universität eingeschriebenen Studierenden, dem man automatisch angehörte, wurde kurzerhand aufgelöst, allein der AStA blieb als mundtotes Alibi-Gremium bestehen.

Die Konsequenzen daraus: Der AStA ist nur noch ein Ausschuss des Senats, der weder über seine Geschäftsordnung, noch über seine Finanzen selbst entscheiden kann, sondern stets von der Zustimmung des Rektorats abhängig ist. Einen AStA, dessen obersten Vorsitz die Rektorin bzw. der Rektor inne hat, und der sich in Themen wie Studiengebühren, Bachelor/Master, Fremdenfeindlichkeit etc. nicht betätigen darf, ist mundtot und keine angemessene Vertretung für die größte Statusgruppe einer Universität, die Studierenden. Dabei sind

wir die Zukunft der Universität und sind mündige Menschen, die eine angemessene Möglichkeit haben müssen, sich in die Gestaltung der Lehre und der Politik einbringen zu können.

Die Notlösung

Um dieser skandalösen Gesetzeslage zu begegnen, wurden schon 1977 „unabhängige Studierendenschaften“ an den baden-württembergischen Hochschulen gegründet. Diese unabhängigen Studierendenschaften organisieren sich selbst, geben sich Satzung und Geschäftsordnung, in denen ein demokratisches Modell (u-Modell) mit den Studierenden als Basis festgeschrieben wird. Als „u-asta“ (manchmal auch UStA o. ä.) können sie dann nicht verboten werden und vertreten die Studierenden insbesondere in den Bereichen, in denen der AStA mundtot ist. AStA und u-asta stehen aber nicht in Konkurrenz zueinander, sondern vielmehr ersetzt der u-asta den AStA komplett (auch personell) und nutzt so weit wie möglich Infrastruktur, Geld, Räumlichkeiten und Informationsmöglichkeiten des AStA. Dies setzt voraus, dass bei den jährlichen Universitätswahlen „u-asta-Listen“ mit absoluter Mehrheit gewählt werden. Diese Listen (in Freiburg „buf = Bündnis für u-asta und u-Fachschaften“) bestehen aus Studierenden und Hochschulgruppen, die das u-Modell unterstützen und sich der u-asta-Satzung verpflichten, wodurch der u-asta faktisch alle Entscheidungen des AStA kontrollieren kann und demokratisch von den Studierenden als Studierendenvertretung legitimiert wird. In Freiburg wurden seit dem Verbot 1977 stets die buf-Listen mit absoluter Mehrheit gewählt. So wurde ermöglicht, dass der u-asta stets wichtige Informationen aus den Uni-Gremien hatte, die für den AStA vorgesehenen Räumlichkeiten nutzen konnte, für alle „erlaubten“ Belange

ASTa-Gelder ausgeben konnte und so schließlich die Studierenden den Umständen entsprechend gut – und ohne thematische Einschränkung – vertreten konnte.

Die Schattenseite

Die Schattenseite bei dieser Erfolgsgeschichte ist, dass der u-asta formell eben nicht die offizielle Studierendenvertretung ist und so gerne versucht wird, ihn zu übergehen, gerade bei Themen, über die mit dem mundtoten ASTa nicht geredet wird. Außerdem hat er außer Spenden und eigenen Veranstaltungen keine Einnahmen, weshalb die Arbeit mit miserablen finanziellen Voraussetzungen bewältigt werden muss. (Verfasste Studierendenschaften in anderen Bundesländern haben zehn- bis zwanzigmal so viele Mittel wie baden-württembergische (u-)ASTen und können oft deutlich mehr Aufgaben wahrnehmen.) Deshalb muss auch bei uns wieder eine Verfasste Studierendenschaft eingeführt werden, also eine Studierendenvertretung die unabhängig von der Rektorin/dem Rektor handeln kann, ihre Finanzen selbst verwalten darf, und die die Studierenden auch (hochschul-)politisch vertreten kann.

Das Freiburger u-Modell

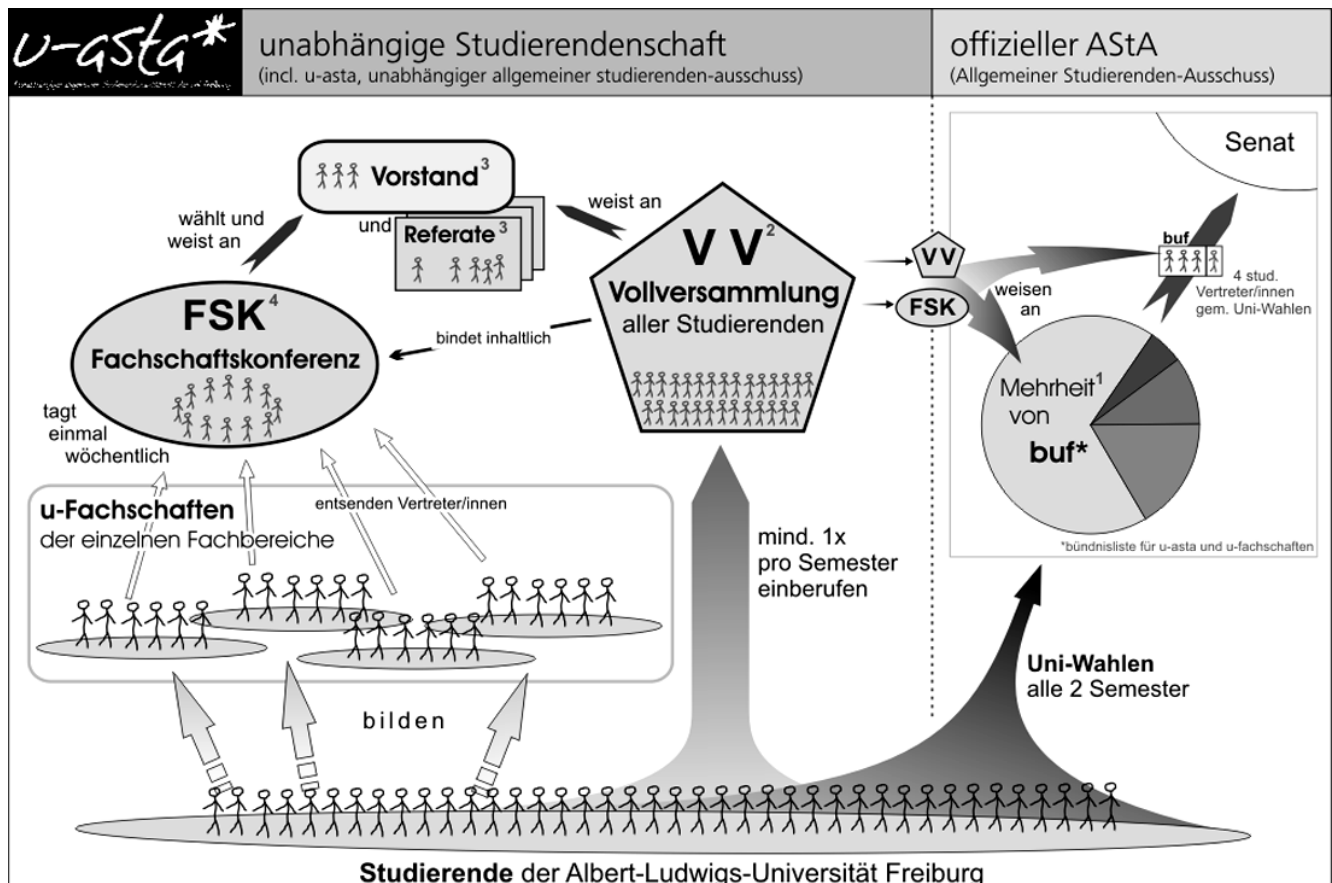
Du hast jetzt hoffentlich einen ganz groben Überblick über die Stichwörter ASTa, u-asta, Verfasste Studierendenschaft und u-Modell bekommen, im Folgenden erfährst du nun, wie konkret in Freiburg ein basis-demokratisches u-Modell verwirklicht wird, in dem sich jeder Studierende gleichermaßen dafür einbringen kann, was seine Studierendenvertretung macht.

Die Universität besteht aus 11 Fakultäten, die jede für sich wieder in einem gewissen Maß selbstverwaltet sind. Deshalb gibt es in jeder Fakultät ein eigenes Entscheidungsgremium, genannt Fakultätsrat. Das ist so etwas wie der Senat auf Universitätsebene, auch hier sitzen studentische VertreterInnen, welche ebenfalls bei den Uniwahlen von den Studierenden ihrer Fakultät gewählt werden. Diese studentischen VertreterInnen werden die „offizielle Fachschaft“ der Fakultät genannt, sie sind aber als solche genauso mundtot wie der offizielle ASTa. Hier setzt das Freiburger u-Modell an: In fast jeder Fakultät wurden „u-Fachschaften“ gegründet, die – genau wie bei ASTa und u-asta – nicht mundtot und nicht offiziell sind, die aber alle oder zumindest die Mehrzahl der offiziellen

Fachschaftsmitglieder stellen. Diese u-Fachschaften sind in ihrem Fachbereich aktiv. Es gibt also in der Philologischen Fakultät wesentlich mehr als nur eine Fachschaft. Um nun den uni-weiten u-asta zu koordinieren, entsendet jede dieser u-Fachschaften eineN VertreterIn zur Fachschaftenkonferenz (FSK), dem wöchentlich tagenden Gremium, in dem entschieden wird, wie der u-asta die Studierenden vertreten soll. Was die Fachschaften sonst so machen, kannst du weiter hinten im Heft nachlesen.

Mindestens einmal pro Semester wird eine Vollversammlung (VV) einberufen. Sie ist das höchste beschlussfassende Gremium des u-asta und dort kann jeder Studierende mit abstimmen über Beschlüsse, die für den u-asta verbindlich sind.

Schließlich gibt es noch die wöchentliche u-asta-konf, eine Sitzung aus u-asta-Vorstand und den Referats- und HoPo-Gruppen-VertreterInnen, in der kleinere Alltagsentscheidungen wie Raumanträge getroffen werden. Die konf ist der FSK und der VV Rechenschaft schuldig und die Sitzungen sind, wie auch die der anderen u-asta-Gremien, öffentlich (Belfortstraße 24, konf-Raum des u-asta).



1: Das gesamte u-Modell funktioniert nur, wenn die buf-Listen bei den Uniwahlen eine Mehrheit erreicht, da sonst die demokratischen Beschlüsse von VV und FSK im ASTa nicht umgesetzt werden können. 2: Die Vollversammlung ist das höchste beschlussfassende Gremium der unabhängigen Studierendenschaft. 3: Vorstand und Referate bilden den u-asta, das ausführende Organ der unabhängigen Studierendenschaft. 4: Die FSK ist das höchste beschlussfassende Gremium zwischen den VVen.



Der Neue Vorstand

Daniel, Jannis und Albrecht stellen ihr Programm vor

Liebe Erstsemester! Wir, das sind Daniel Miehe (Geschichte), Jannis Seyfried (Physik, Informatik) und Albrecht Vorster (Biologie), sind die Vorstände der Studivertretung für die nächsten zwei Semester. Vorstand heißt in diesem Zusammenhang aber nicht „Chef“, denn wie ihr auf der vorigen Doppelseite erfahren habt, ist die Studierendenvertretung basisdemokratisch aufgebaut. Wir drei werden die Studivertretung koordinieren und viel Arbeit investieren, um die Beschlüsse der Fachschaftenkonferenz (FSK) und der Vollversammlungen aller Studierenden (VV) mit umzusetzen. Dazu führen wir Gespräche mit Rektorat und Professoren, schließen uns mit Studierendenvertretungen anderer Hochschulen kurz und recherchieren und arbeiten an vielen Themen, die die Studiensituation und die Entwicklung unserer Hochschullandschaft betreffen. Nicht zuletzt sind wir auch eure Ansprechpartner, wenn ihr Fragen zum u-asta, AStA, Studiensituation, Studiengebühren, Hochschulpolitik usw. habt.

Wenn ihr denkt, die Freiburger Studierendenschaft sollte sich für dieses oder

jenes einsetzen, oder sollte diese oder jene Veranstaltung organisieren, dann wendet euch an uns, wir können euch sagen, was für Möglichkeiten es gibt. Um selbst in der Studivertretung aktiv zu werden, also z.B. einen Vortrag, eine Party oder ähnliches zu organisieren oder aber in der Studierendenzeitschrift „u-bote“ zu schreiben, eine Demo auf die Beine zu stellen oder sich über die verschiedensten Themen auszutauschen, muss man sich übrigens nicht wählen lassen oder irgendwo beitreten. Ihr könnt uns einfach kontaktieren, im u-asta findet ihr Leute, die mitmachen und euch helfen, und hier könnt ihr auch finanzielle Mittel beantragen, um eure Ideen umzusetzen. In den u-asta-Referaten und -Arbeitskreisen wird regelmäßig über verschiedenste Themen diskutiert und gearbeitet. Darüber hinaus gibt es viele Service- und Beratungsangebote vom u-asta, die ihr nutzen, aber auch ausbauen oder unterstützen könnt. Wir haben eine Fahrradwerkstatt, BAföG-, Rechts- und Studiengebührenberatung, einen Autoverleih (!), bieten vergünstigte Schwimmbadkarten an etc...

Eine wichtige Aktion, die der u-asta dieses Semester unterstützt und mit organisiert ist ein großer Studiengebührenboycott. Dieses und andere Themen, die uns wichtig sind, werden wir euch auf im Folgenden noch näher vorstellen:

Studiengebühren

Für das Privileg, an dieser Universität studieren zu dürfen, musstest auch du 500 € Studiengebühren bezahlen. Das ist viel Geld, und schon jetzt zeigen sich die eklatanten Folgen. So waren etwa im letzten Wintersemester 1.386 weniger Studierende an der Universität eingeschrieben als noch im letzten Jahr. Auch wenn jemand den BAföG-Höchstsatz bekommt und damit nachweislich kein Geld besitzt, muss er jeden Monat 100€ für sein Studium herbeizaubern. Leider muss er dann mit ansehen, wie sich das Land aus der Finanzierung zurückzieht, indem es Mittel für Aufgaben streicht, die jetzt aus Studiengebühren finanziert werden müssen. Das Land bedient sich hier bei Menschen, die offenkundig kein Vermögen besitzen, und deshalb sind wir der Meinung, dass Studiengebühren unsozial sind!

Da wir dieses Semester aber dennoch 500 € für unser Studium ausgeben mussten, werden wir im Senat und anderen Gremien versuchen, sicherzustellen, dass dieses Geld auch an jenen Stellen eingesetzt wird, für die es vorgesehen war. Insbesondere dem Versprechen „die Studiengebühren werden zur Verbesserung der Lehre“ (nicht Erhalt!) eingesetzt, werden wir auf den Zahn fühlen.

Kommendes Semester (SoSe09) werden wir zu einem ganz drastischen Mittel greifen: BOYKOTT! So wurde es von VV und FSK letztes Semester beschlossen, und auf der ersten VV dieses Semesters, deren Termin noch bekannt gegeben wird, wird die genaue Vorgehensweise abgestimmt. Das Ziel ist, dass jeder Studi die Möglichkeit bekommt, deutlich zu zeigen, dass sie/er nicht oder nicht in dieser Form mit Studiengebühren einverstanden ist. Deswegen werden alle Studis die Studiengebühren nicht an die Uni, sondern auf ein Anwalts-Konto überweisen, und die Uni bekommt das Geld von diesem Konto erst, wenn auf die Kritik der Studierenden angemessen eingegangen wurde. So kann jeder Studierende aktiv seiner Studvertretung den Rücken stärken.

Bachelor/Master – studierbar?!

In den Hochschulgremien werden, soweit noch nicht geschehen, derzeit die Studienpläne für die Bachelorstudiengänge ausgearbeitet. Hier ist es besonders wichtig, dass sich die Fachschaften (in den Fachbereichen) und der u-asta (auf Uni-Ebene) einbringen und bei der Ausgestaltung mitwirken. Denn bei der Umstellung darf zum Beispiel nicht vergessen werden, dass der Bachelor ein „studierbares“ Studium bleiben muss, so dass auch noch Raum bleibt, nicht nur fachlich, sondern auch persönlich Fortschritte zu machen und sich zu orientieren. Insbesondere gesellschaftliches Engagement, z.B. in der Fachschaft oder im u-asta, muss noch möglich sein, und dazu darf der Tagesablauf nicht durch ständig maximalen Leistungsdruck geprägt sein. Zudem müssen Wahlmöglichkeiten geschaffen werden: Aus einem vorgegebenen Stundenplan wie in der Schule wird kein „Freigeist“ hervorgehen können.

Nicht zuletzt darf es nicht zum Programm einer (Elite-)Universität werden, lediglich eine kleine Elite zum weiterführenden Master zuzulassen und den Rest der Stu-

dierenden mit einem Abschluss zweiter Klasse abzuspeisen, für den es auf dem Arbeitsmarkt keinen Platz gibt. Wer mit einem Bachelor zufrieden ist, schön und gut, aber jeder Studi, der will, muss die Möglichkeit haben, den Masterabschluss zu machen, alles andere wäre ein gravierender Rückschritt im Vergleich zu den vorigen Studiengängen.

Verfasste Studierendenschaft

Du weißt nicht, was die Verfasste Studierendenschaft ist? Das kann in Baden-Württemberg schon mal passieren, denn hier ist sie seit über 30 Jahren verboten. Auf der vorigen Doppelseite haben wir die Hintergründe zu diesem unglaublichen mundtot-Machen der Studierenden schon etwas ausführlicher erklärt, hier nur nochmal in aller Kürze: Die verfasste Studierendenschaft ist der Zusammenschluss aller an einer Universität eingeschriebenen Studierenden, dem man (als Studierender) automatisch angehört. 1977 wurde die VS verboten. Seitdem darf sich die Studierendenvertretung nur noch zu musischen, sportlichen und kulturellen Dingen äußern. Themen wie Studiengangsveränderungen (BA/MA-Umstellung) oder Studiengebühren sind damit Tabu und die Finanzen der Studierendenvertretung können nicht mehr unabhängig verwaltet werden. Als Notlösung wurden damals in ganz Baden-Württemberg unabhängige Studierendenvertretungen gegründet, die man nicht mundtot machen kann, die aber offiziell keinen Vertretungsanspruch haben und sich nur über Spenden finanzieren, was große Projekte deutlich erschwert.

Das Ziel eines jeden u-asta ist deshalb seine eigene Abschaffung – und zwar zugunsten einer Verfassten Studierendenschaft. Und – es tut sich etwas: Letztes Jahr haben sich mehrere große Hochschulen in Baden-Württemberg für eine Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft ausgesprochen, darunter auch die Uni Freiburg. Wir werden in den kommenden beiden Semestern diese erfreulichen Entwicklungen aufmerksam verfolgen und nach Möglichkeit unterstützen.

Semesterthema – Public Private Partnership

Eine jüngere Initiative des u-asta ist das so genannte Semesterthema. Zusammen mit anderen hochschulpolitischen Gruppen wollen wir uns jedes Semester gezielt mit einem Thema beschäftigen.

Dazu wird jede Hochschulgruppe Vorträge, Workshops oder andere Veranstaltungen organisieren. Beginnen werden wir dieses Wintersemester mit dem Thema „PPP – Möglichkeiten und Risiken an den Hochschulen“. PPP steht für „Public Private Partnership“ und bedeutet, dass sich Firmen in öffentlichen Einrichtungen engagieren, zum Beispiel in Form von Sach- und Finanzspenden (Sponsoring), oder Workshops und Seminare anbieten. Inwiefern können Hochschulen von einer solchen Beteiligung profitieren? Welche Abhängigkeiten könnten sich entwickeln? Müssen wir Angebote wahrnehmen, um der Hochschulkonkurrenz aus dem In- und Ausland stand zu halten? Dies sind Fragen, mit denen wir uns jetzt ernsthaft beschäftigen müssen, da sie tief greifende Auswirkungen auf die Hochschullandschaft haben werden.

Alltagsorgen – konkret angepackt

Es ist uns ein Anliegen, den Service des u-asta auch in den kommenden Semestern weiter auszubauen: Neben dem neu geschaffenen Fahrrad- und Autoverleih sind noch viele weitere Projekte denkbar. Wir freuen uns auf eure Vorschläge, was für Service-Angebote wir (vielleicht mit eurer Hilfe?) noch anbieten können.

Auf jeden Fall solltet ihr auf dem Laufenden bleiben, was eure Studierendenvertretung so macht. Am einfachsten geht das unter www.u-asta.de, wo ihr z.B. auch den u-asta-Newsletter abonnieren könnt, in dem einmal im Monat das Wichtigste zusammengefasst wird. Dort findet ihr auch Kontaktmöglichkeiten zu uns und allen ReferentInnen und Fachschaften. Und ganz wichtig: Scheut euch nicht, uns Feedback zu geben! Um euch gut vertreten zu können, müssen wir wissen, was euch wichtig ist. Ihr könnt uns immer eine e-Mail schreiben (vorstand@u-asta.de) oder einfach eine Nachricht in den u-asta-Briefkasten in der Mensa werfen, den wir in diesem Semester einrichten werden. Oder ihr kommt direkt im Studierendenhaus vorbei. Dort, in der Belfortstr. 24 (gleich hinter der Uni-Bibliothek), sind wir fast immer zu finden und auch telefonisch erreichbar (0761-2032033). Wir freuen uns auf euch!

*Daniel Miehe,
Jannis Seyfried,
Albrecht Vorster
vorstand@u-asta.de*

Referate

Was der u-asta an Beschlüssen umsetzt und an Arbeit leistet, geschieht nicht von alleine. Darum sind alle Studierenden aufgerufen, im u-asta mitzuwirken, denn Arbeit im Interesse der Studierenden ist stets das, was ihr daraus macht. Und das Schöne am u-Modell ist: Jeder kann sich engagieren. Jederzeit.

Antifa

Das Antifa-Referat versteht sich als der kritischen Theorie und der marxistischen Kritik der politischen Ökonomie verbunden. Ziel der Gruppe ist es, Aufklärungsarbeit jenseits der notwendigen herkömmlichen Antifa-Arbeit zu leisten. (Denn dafür gibt's die schon in Freiburg bestehenden Gruppen Autonome Antifa & Antifaschistische Aktion).

Ziel dabei ist es, Grundlagen der subversiven Kritik durch Sensibilisierung für bestimmte politische Themen zu vermitteln. Daher wird es im Rahmen des Antifa-Referats hin und wieder Vorträge geben. Z.B. wird im Herbst Eva Hildisch aus Berlin im Rahmen eines Vortrages zum Thema „Entnazifizierung und NS-Prozesse“ informieren. Daneben plant das Antifa-Referat eine Vorführung des hoch gelobten Films „Warum Israel?“ von Claude Lanzmann.

Wöchentlich findet ein Lesekreis statt, der sich mit den Schriften Theodor W. Adornos befasst. Jeden Dienstag um 18 Uhr sind wir im u-asta-Gebäude anzutreffen.

Ein weiteres wichtiges Anliegen des Referats ist die Kritik an der bestehenden Städtepartnerschaft Freiburg-Isfahan. Eine kritische Auseinandersetzung der Städtepartnerschaft mit Isfahan ist zwingend notwendig. In Isfahans Atomanlagen findet der zur Produktion von Atomwaffen wesentliche Schritt der Konversion von Uran in Uranhexafluorid statt. Deutschland ist der wichtigste Handelspartner des Irans. Zudem sprechen wir uns entschieden gegen die alltägliche Barbarei gegen all jene aus, die dem wahnhaften Staatszweck der Mullahs, dem totalen Djihaad, nicht hundertprozentig genügen. So hat sich das Leben der IranerInnen seit der Islamischen Revolution 1979 in ein Leben verwandelt, das durch und durch vom politischen Islam autoritär bestimmt wird: Unterdrückung von Frauen, unfreie, propagandistische Erziehung & Berichterstattung, Misswirtschaft und öffentliche Hinrichtungen von Homosexuellen und RegimekritikerInnen.

Interessent(inn)en sind herzlich willkommen!

referat-antifa@u-asta.de

Gleichstellung

Gleichstellung? An der Schule heutzutage kein großes Thema mehr, gibt es doch inzwischen mehr Abiturientinnen als Abiturienten und fast so viele Gymnasiallehrerinnen wie -lehrer.

Und auch als Erstsemester hat man, zumindest solange man nicht „MINT“ studiert (Mathematik, Ingenieur- Natur- und Technikwissenschaften) – ähnlich viele Kommilitoninnen wie Kommilitonen um sich, in vielen Fächern sogar mehr. Mit was beschäftigt sich das Referat Gleichstellung im u-asta dann?

Trotz der großen Absolventinnenzahlen liegt der Anteil der Professorinnen in Deutschland immer noch bei nur 13%, die meisten Entscheidungsgremien sind mit großen männlichen Mehrheiten besetzt und auch der gerade neu gewählte Rektor – laut Universitätsarchiv der 798.

der Uni Freiburg – ist, genau wie seine 797 Vorgänger, ein Mann.

Bei unseren wöchentlichen Treffen wollen wir uns daher schwerpunktmäßig mit der Gleichstellung innerhalb der Universität beschäftigen. Immer noch sind die verschiedenen Gleichstellungseinrichtungen der Universität viel zu wenig vernetzt, Studierende bringen sich kaum ein und ihre Stimme wird ebenso wenig gehört. Die Mittel für Frauenförderung an der Universität und die Ausstattung der Gleichstellungsbeauftragten sind zu knapp bemessen. Betreuungsmöglichkeiten für Kinder sind rar, Studierende mit Kind erfahren in vielen Fächern zu wenig Unterstützung.

Mit unseren Diskussionen wollen wir eine Grundlage dafür legen, dass sich Studierende kompetenter und schlagfertiger für Gleichstellungsbelange an der Uni einsetzen, Kritik und Unmut lauter

äußern und auf Ungleichbehandlung reagieren.

Im vergangenen Semester haben wir mit 4 Dozentinnen der Universität eine gut besuchte Podiumsdiskussion zum Thema „Gläserne Decke – Frauen in der Wissenschaft“ veranstaltet. Im kommenden Semester planen wir uns ein wenig mit der Theorie auseinanderzusetzen: Gender Mainstreaming/Gender and Diversity (die Universität hat in diesem Jahr eine Stabsstelle mit genau diesem Namen eingerichtet). Aber natürlich wollen wir die dann auch in die Praxis umsetzen.

Dabei helfen auch deine Ideen und Mithilfe – wir freuen uns über JedeN, der sich einbringen will! Wir treffen uns jeden Donnerstag um 18 Uhr im Studierendenhaus (Belfortstraße 24).

gleichstellung@u-asta.de

HoPo

Gerade zu Beginn des Studiums können einen die Größe und Komplexität der Universität, ihre Strukturen und die dort betriebene Politik ganz schön überwältigen. Eigentlich weiß man gar nicht so genau, was an der Uni passiert, obwohl man sich doch als StudentIn täglich in ihr bewegt. Davon darf man sich aber einfach nicht einschüchtern lassen! Wer Lust hat, sich mit der Hochschulpolitik an der Universität auseinanderzusetzen, der ist bei uns genau richtig.

Bei unseren wöchentlichen Treffen beschäftigen wir uns mit allem, was gerade hochschulpolitisch brisant und wichtig ist. Dabei geht es uns vor allem darum, Recherche zu betreiben, Hintergrundinformationen zu sammeln und so die teilweise komplexen Sachverhalte verständlich zu machen. Diese Infos möchten wir dann an die anderen Studierenden weitergeben, damit diese wissen, was sich hochschulpolitisch an der Uni tut und sich ihre eigene Meinung dazu bilden können.

Aus diesem Grund haben wir in den letzten Semestern eine Artikelserie im u-Boten über das CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) veröffentlicht. Einige von euch bringen das CHE vielleicht nur mit dem CHE-Hochschulranking in der Zeit in Verbindung, aber tatsächlich nimmt das der Bertelsmann-Stiftung angehörende CHE auf die verschiedensten Bereiche der Bildungspolitik Einfluss. Ob nun Bachelor/Master-Umstellung, Einführung von Studiengebühren oder die zunehmende Privatisierung der Hochschule – das CHE ist bei allen diesen Themen dabei. Genauer nachlesen könnt ihr das unter www.u-asta.de/che. Im kommenden Semester wollen wir uns vor allem mit der Privatisierung im Hochschulbereich beschäftigen, aber wir sind natürlich für Vorschläge von eurer Seite offen.

Diejenigen, die CHE nur von T-Shirts und Bertelsmann nur als Buchladen kennen – aber auch alle anderen – sind willkommen, bei uns mitzuarbeiten und sich ein Bild davon zu verschaffen, wer in die Universität, immerhin unser täglicher Aufenthalts- und Ausbildungsort, so hineinregiert. Kommt einfach zu einem unserer Treffen (immer donnerstags um 19 Uhr im Studierendenhaus) oder schreibt uns einfach eine e-Mail!

hopo@u-asta.de

FSK

„Oh! Das müssen die Fachschaften entscheiden!“ So oder so ähnlich lautet ein Ausruf, der häufig im u-asta zu hören ist. „Fachschaften“ sind hier nicht jene der 11 Fakultäten. Diese sind „nur“ Unterausschüsse des jeweiligen Fakultätsrats. Gemeint sind die unabhängigen Fachschaften, die die wirkliche Interessenvertretung u.v.a.m. leisten. Diese u-Fachschaften sind nicht an die Fakultäten, sondern an die Fachbereiche gekoppelt. Es gibt also z.B. keine u-Fachschaft der philosophischen Fakultät, sondern u.a. die u-Fachschaften Philosophie, Soziologie oder Geschichte.

Der u-asta ist fachschaftenbasiert. Das macht die Fachschaftenkonferenz (FSK) zu ihrem nach der Vollversammlung zweithöchsten und wichtigsten Gremium im Alltag studentischer Interessenvertretung an unserer Uni. Die FSK tagt wöchentlich und öffentlich mit Rede- und Antragsrecht für alle Studierenden. Sie entscheidet über inhaltliche Positionierungen, Finanz- oder Personalangelegenheiten. Für das FSK-Referat bedeutet dies: Anträge entgegennehmen, präsentieren, zur Abstimmung bringen und die Entscheidungen transparent protokollieren.

Kurzum: Die FSK darf, kontrolliert und weiß alles. Sie entscheidet und weist an, der u-asta führt aus. Weil die Fachschaften selbst aber nicht immer dabei sein können, gibt es das FSK-Referat. Es repräsentiert die Fachschaften in der u-astakonf und nimmt eine Art Kontrollfunktion wahr. Darum hat der FSK-Referent ein Vetorecht, mit dem er alles (wirklich alles) zur Entscheidung in die FSK ziehen kann. In der Praxis bedeutet dies, dass alles (wirklich alles) FSK-konform durchgeführt wird. Das Vetorecht ist also im Grunde eine Beratungsfunktion, die vor allem den u-Vorstand stets an die FSK bindet.

Und was hast DU jetzt davon? Eine (basis)demokratisch legitimierte und transparente Studierendenvertretung! Und die Möglichkeit, dich über Deine u-Fachschaft hochschulpolitisch (oder auch musisch, kulturell oder sportlich...) zu engagieren.

fsk@u-asta.de

Presse

Zu jeder anständigen Universität gehört auch ein Magazin des Typs „Studierendenzeitung“. Während diese früher noch in wackeligen Schreibmaschinenlettern getippt und per Hand kopiert werden musste, können die Macher sich heute auf die Errungenschaften der modernen Zivilisation und insbesondere Bill Gates verlassen und das Produkt „Studierendenzeitung“ mithilfe des Computers erstellen. Ergebnis dieses Prozesses ist in Freiburg der u-Bote, der bis zum Sommersemester 2007 noch den Namen u-asta-info trug und vom Pressereferat der Studierendenvertretung herausgegeben wird.

Der u-Bote bemüht sich, alle für Studierende interessanten Themenfelder abzudecken. Darunter fallen sowohl hochschulpolitische als auch kulturelle Artikel. Dazu kommen Berichte von den u-asta-Referaten und dem magischen

Vorstands-Dreieck, die der Studierendenvertretung in diesem Jahr vorstehen werden.

Nachdem das Pressereferat sich – entgegen dem allgemeinen Trend zum Mitgliederschwund im u-asta – eine Zeitlang an einer recht hohen Anzahl von Mitarbeitern erfreuen durfte, ist die Redaktion des u-Boten wieder auf eine eher bescheidene Größe zurückgegangen bzw. wird wohl bald wegen des hohen Alters der Mitglieder das Schicksal der Dinosaurier teilen. Deshalb sind alle, die Spaß am Artikelschreiben, Layouten, fotografieren oder Pizza holen bzw. essen haben, herzlich dazu eingeladen, sich dem Pressereferat anzuschließen. Der Termin für die Redaktionssitzungen wird noch auf der u-asta-Homepage veröffentlicht, Fragen, Anregungen, Leserbriefe können aber jederzeit an unsere e-Mail-Adresse geschickt werden.

presse@u-asta.de

Service

Das Service-Referat ist jeden Tag von 11-14 Uhr im Erdgeschoss des Studierendenhauses für euch da. In unserem Sekretariat könnt ihr so einiges zu freundlichen Studierendenpreisen erwerben, so halten wir eine große Auswahl an Büroartikeln für euch bereit, auch unser Kaffee-Angebot wird rege genutzt. Und das Beste: damit tut ihr auch noch was Gutes, denn alles aus unserem Verkauf ist fair gehandelt und umweltfreundlich.

Das war aber noch lange nicht alles: weiter geht's mit vergünstigten Badekarten für die örtlichen Frei- und Hallenbäder sowie internationalen Studierendenausweisen, auch die könnt ihr bei uns ohne Probleme bekommen.

Und was tun, wenn dein Fahrrad plötzlich den Geist aufgibt oder du Besuch von Freunden bekommst? Kein Problem! In unserer Fahrradwerkstatt kann mittwochs jeder vorbeikommen und seinen Drahtesel wieder fit machen und falls alles nichts mehr hilft, findest du bei uns eine ansehnliche Auswahl an originellen Fahrrädern, die wir günstig zu Tages- oder Wochentarifen verleihen. Außer Fahrrädern verleihen wir außerdem noch eine Buttonmaschine, eine leistungsstarke Musikanlage, sowie für den einen anderen Ausflug oder Umzug einen PKW mit großer Ladefläche.

Falls ihr Fragen zum Studium und allem was dazu gehört habt, seid ihr bei uns ebenfalls goldrichtig! Neben all dem, was ihr bei uns käuflich erwerben könnt, bieten wir kostenlose Beratungen an, ob nun bei der Studiengebühren-Beratung, der Bafoeg-Beratung, der Beratung in Job-Fragen sowie bei unserer Rechts-Beratung, überall wird euch kostenlos und bei einer Tasse Kaffee gerne weitergeholfen.

Noch Fragen? Dann kommt einfach vorbei oder ruft an.

Wo du uns findest:

Belfortstraße 24, EG
Tel.: 0761 203-2032
www.u-asta.de

info@u-asta.de

SchwulesBi

Du bist neu an der Uni und/oder neu in Freiburg und bist „eben nicht“ hetero oder nicht ausschließlich? Geschlechtlich-Sein in Freiburg als studierender Mensch – oder auch außerhalb! Wollen „wir“ das überhaupt? Wir. Wer sind wir? Wir, das ist das schwulesbi-Referat. Und was hab ich da als Neue/R verloren? Ist das ein Nischenreferat? Ist es zur Abgrenzung da? Nein! Worum geht es?

Lesben, Schwule und Bisexuelle gehören zum normalen Alltag an der Uni Freiburg. Ist dem immer so? Welche Erfahrungen machst Du damit? Ja, es gibt Akzeptanz, an der Uni, in „der Gesellschaft“, im Leben. Das geschieht auch dadurch, dass Lesben, Bisexuelle und Schwule zu sich stehen und den Klischees einen schrittweisen Kehraus machen.

Da hätten wir ja schon mal so einen Punkt, warum es uns gibt. Wir treffen uns regelmäßig, zum Pink Cafe oder BBQ. Ja, manchmal sind es auch Arbeitstreffen..., wenn's z.B. um das Organisieren der Pink Party geht – der Semesterparty, die einigen Stimmen zufolge legendär geworden ist. Tja. Das Schöne dabei ist auch, dass da gerne StudentInnen und andere Menschen aus Freiburg kommen, Schwule, Lesben, Bi's und sogenannte „normale“ Menschen. Also nix mit der Nische! Gut so!

Wenn du jetzt „postalisch“ mehr wissen willst, dann setz dich auf unseren Mailverteiler! Es kann „schön“ sein, zu sehen, dass so was möglich ist, dass es Anlaufstellen (mensch verzeihe das technische Wort.) gibt. Zu merken, auch wenn „wir“ statistisch in der „Minderheit“ sind, wir sind eben auch da. Begriffe wie „Minderheit/Mehrheit“ oder Normalität können durchaus (noch) unwichtiger gemacht werden.

Hast Du Lust, mitzumachen? Und: wir stehen für Jede/N offen, egal wie die sexuelle Identität genau aussieht! Ob in oder out, ob schüchtern oder extrovertiert. Bei uns werden Sie geholfen!

Und wir sind (zumindest) grundsätzlich nicht beratungsresistent, wenn es um neue Ideen geht. Aber auch Ablehnung, Unverständnis oder Diskriminierung kamen und kommen vor. Das muss nicht mal „der große Staatsakt“ sein, das kann auch z.B. in kleinen Sticheleien passieren. Schlimm genug, dass es aber auch massive Anfeindungen gibt. Nicht gefallen lassen! Zu sich stehen! Gleichgesinnte suchen! Da klar Gesicht zu zeigen und zu sagen: Nein!, ist auch ein wichtiger Punkt für uns.

Auch wenn Du vielleicht unsicher beim so genannten Coming-out bist oder eben Fragen hast zu Themen rund um sexuelle Identität, sind wir da. Wir bieten vertrauliche Gespräche an. Nimm Kontakt zu uns auf.

Nun mal konkrete Daten (während der Vorlesungszeit): Wir „sitzen“ beim u-asta, also in der Belfortstr. 24, meistens im Konf-Raum (EG). (Durchfragen bitte!)

Referatssitzung: montags, ab 19.15 h

Pink Cafe/Pink BBQ: jeden 1. und 3. Montag ab 20.15 h

schwulesbi@u-asta.de
Mailverteiler: slb-subscribe@domeus.de

Wir sind schon auch neugierig auf Euch neuen ... und „alte“ Hasen können bekanntlich noch einiges lernen. Also los!

Umwelt

Solar Uni Freiburg – Energiewandel oder Greenwashing?

Seit 2007 gibt sich die Universität Freiburg selbst den Titel „Solar Uni Freiburg“ und schwimmt damit voll auf der Welle der „Greenwashers“, jenen Firmen und Institutionen, die mit einem „grünen“ Image versuchen, Kunden, Investoren, oder eben Studierende zu locken.

Ob die Uni Freiburg wirklich so grün ist, wie sie sich selbst gerne zeigt, stellen wir in Frage, denn während auf den Dächern der Uni Solarkollektoren installiert wurden, steigt der Stromverbrauch unaufhörlich an.

Wir, das Umweltreferat, sind ein bunter Haufen von engagierten und kritischen Leuten, die denken, dass hier noch vieles verbessert werden kann.

Bei unseren wöchentlichen Treffen tauschen wir uns über Missstände aus, die uns an der Uni aufgefallen sind. Die Ergebnisse halten wir laufend in unserer Bestandsaufnahme „Wie Nachhaltig ist die Uni wirklich?“ fest.

Wir meckern jedoch nicht nur, sondern versuchen auch konstruktiv auf dem Weg zu einer nachhaltigen Uni mitzuarbeiten.

Im letzten Semester waren wir Mitveranstalter von Vorträgen und Filmvorführungen, starteten aber auch eigene Aktionen, wie zum Beispiel einen Thermobecher Verkauf, mit dem wir auf den Verbrauch von Unmengen von Pappbechern an der Uni aufmerksam gemacht haben.

Unser aktuelles Projekt ist die Erarbeitung eines alternativen „Nachhaltigen Vorlesungsverzeichnis“, in dem alle Veranstaltungen aufgelistet sein werden, die etwas mit dem Thema Nachhaltigkeit zu tun haben.

Wir freuen uns riesig über alle, die nächstes Semester bei uns vorbei schauen werden, denn wir wollen eine Uni, an der man mit gutem (ökologischen) Gewissen studieren kann!

umwelt@u-asta.uni-freiburg.de

u-nbesetzt

Der u-asta hat viel zu bieten und viele Menschen beteiligen sich daran. Allerdings merken auch wir den Druck von Studiengebühren und BA/MA-Studienstraffung. Studierende haben weniger Zeit, sich auch noch zu engagieren. Deswegen kommen einige Themen bei uns gerade leider zu kurz. Denn die Fachschaftenkonferenz hat noch im letzten Semester klar gestellt, dass sie eigentlich auch die folgenden Arbeitsfelder vom u-asta abgedeckt wissen will. Leider sind die entsprechenden Referate derzeit unbesetzt und harren deiner Motivation, auch hier wieder etwas zu bewegen.

PR:

Das PR-Referat ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit des u-asta. Werbung für sämtliche Veranstaltungen wie Vollversammlungen, Parties, Kulturabende, Demos und das alltägliche Angebot wie Service, Fahrradwerkstatt, Autoverleih werden vom PR-Referat (mit)erdacht und designt. Außerdem werden natürlich die Referate und Arbeitskreise unterstützt. Auch wenn das Referat im letzten Semester nicht besetzt war, so wurde seine Arbeit doch gemacht und im nächsten Semester haben wir fast sicher eine frische Besetzung, die nur darauf wartet, dass du sie unterstützt.

Kultur:

Nachdem das Kulturreferat im letzten Wintersemester sehr aktiv war, in dem es maßgeblich das 30-Jahre-u-asta-Jubiläum gestaltete und Ausflüge in die Basler Museen organisierte, musste es im Sommersemester dem fortgeschrittenen Studium seiner Mitglieder Tribut zollen. Das Referat, das so viele Gestaltungsmöglichkeiten bietet, wird im nächsten Semester unbesetzt bleiben. Wenn du dich für Kunst/Theater/Tanz/Party interessierst, solltest du dich nicht scheuen, einfach mal deine eigene Kultur zu machen.

Studieren ohne Hürden:

Unser einst erfolgreiches Referat (Preisträger des Wettbewerbs „Studierende für Studierende“ des Deutschen Studentenwerks) ist leider schon seit einiger Zeit inaktiv. Dabei gibt es sicher noch viel zu tun. Einst angetreten, um die Studiensituation von behinderten und chronisch kranken Studierenden zu verbessern, haben sie viel erreicht. Aber immer noch gibt es zu viele kleine Treppen, wo es keine Aufzüge gibt, immer noch wartet der Uni-Pfadfinder, der beschreiben soll, welche Hörsäle behindertengerecht sind, auf seine Fertigstellung. Vielleicht eine Aufgabe für dich?

(PS: Das Studierendenhaus hat für das Erdgeschoss einen hürdenfreien Zugang, einen Aufzug konnten wir leider noch nicht erstreiten.)

Soziales:

Zwar haben wir eine BAföG-Beratung, eine Studiengebührenberatung, eine Jobberatung und eine Rechtsberatung im Studierendenhaus, aber trotzdem gibt es noch genug zu tun für ein Sozialreferat. Wo bekomme ich das Geld für die nächste Miete her? Wie stelle ich einen Härtefallantrag? Ist das überhaupt sinnvoll in der jetzigen Situation? Was mache ich, wenn plötzlich ein Angehöriger schwer erkrankt? Diese und mehr Fragen können von Studi zu Studi sicher leichter geklärt werden. Und auch die politische Seite ist nicht zu vernachlässigen: Beratungen allein helfen dem/der Einzelnen in der konkreten Situation, aber wo bleibt das große Ganze? Höhere BAföG-Sätze, Befreiungstatbestände bei Studiengebühren aus sozialen Gründen; das alles will erstritten werden. Worauf wartest du noch?

Interessiert? Dann meldet euch beim Vorstand unter vorstand@u-asta.de!

Die Fachschaft Biologie? Das seid eigentlich ihr! Denn im ursprünglichen Sinn bezieht sich der Begriff Fachschaft auf alle Studenten eines Fachbereiches. Dennoch gibt es eine Gruppe von engagierten Studenten, die dem ganzen einen organisierten Rahmen geben, damit der studentische Willen in den verschiedenen Gremien gebün-

FS Biologie

delt vertreten werden kann. Uns kann es jedoch nicht geben, wenn ihr nicht mitmacht. Und je mehr von euch mitmachen, desto mehr können wir organisieren, um für euch das Studentenleben an der Bio so leicht wie möglich zu machen. Die Fachschaft ist auch das Bindeglied zwischen der gesamtuniversitären Studentenvertretung, dem AstA und den Fakultäten. So ist gesichert, dass alle studentischen Meinungen auch beim Verhandeln mit dem Rektor repräsentiert werden. Wir sind dabei ein bekennender Teil des u-Modells.

Selbstverständlich sind wir auch euer erster Ansprechpartner für Sorgen und Probleme. Hilfe in jeder Lebenslage

findet ihr im Fachschaftsbüro, einem kleinen, aber feinen Raum in dem ver wachsenen Altbau in der Schänzlestraße 1, auf den ein Schild mit der Aufschrift „Dekanat“ verweist. Im ersten Stock müsst ihr nur an der ersten Tür links klopfen und schon wird euch aufgetan, wenn jemand da ist. Die Öffnungszeiten während der Semesterferien (~tägl. 10-12 Uhr) stehen dort und auf unserer Internetseite (www.fachschaftbiologie.de.vu). Während der vorlesungsfreien Zeit ist normalerweise

immer mittwochs von 11 bis 12 Uhr jemand da.

Wenn ihr Ideen habt, dann kommt in die Fachschaft. Hier lernt ihr auch schnell andere Biologiestudierende kennen, und der Spaß bleibt garantiert nicht auf der Strecke! Fachschaftstreffen ist immer montags um etwa 18 Uhr vor dem Fachschaftsbüro. Wenn ihr wissen wollt, wie die Uni tickt, welcher Prof. mit welchem gut kann und welcher nicht, dann kommt doch einfach mal vorbei. Einen ersten Eindruck könnt ihr auf der Fachschaftshütte Ende Oktober/Anfang November bekommen, auf die euch die Fachschaft herzlich einlädt. Scheut euch nicht vorbei zu kom-



men, jede Meinung ist willkommen, außerdem wisst nur ihr genau, wo es in eurem Semester/Fach klemmt. Wir organisieren auch jedes Jahr die Einführungswoche für die Erstsemester der Biologie (s. Kasten).

Eure Fachschaft Biologie

Termine der FS Biologie

Mo, 13.10.

- ab 9 Uhr Kaffee und Kuchen zum Aufwachen und Quatschen vor dem GHS (Schänzlestr.1, Bio II/III, das flache Gebäude linkerhand, da wo alle anderen auch reinlaufen)
- 10 Uhr c.t. Offizielle Begrüßung
- anschließend Einteilung in die Ersti-Tutorate mit gemeinsamem Mittagessen in der Mensa
- dann Fragerunde in den Tutoratsgruppen und Führung über den Campus

Di, 14.10.

- 9 bis 10.30 Uhr und 11 bis 12 Uhr Chemie-Vorkurs - jeweils um 14 und 16 Uhr Führungen durch den Botanischen Garten und die Zoologische Schausammlung. Anmeldung an fachschaft@biologie.uni-freiburg.de nicht vergessen!

Mi, 15.10.

- 9 bis 10.30 Uhr und 11 bis 12 Uhr Chemie-Vorkurs
- 15.30 Uhr Wanderung mit Grillen, Treffpunkt: Zoologie

Do, 16.10.

- 9 bis 10.30 Uhr und 11 bis 12 Uhr Chemie-Vorkurs
- 14 Uhr Bio-Rallye durch das Bio-Valley, Treffpunkt: Zoologie
- 20 Uhr Kneipentour, Treffpunkt: vor dem Münster

Fr, 17.10.

- 9 bis 10.30 Uhr und 11 bis 12 Uhr Chemie-Vorkurs

Mo, 20.10. Vorlesungsbeginn und Einteilung ins Praktikum

Ende Oktober/Anfang November Fachschaftshütte

14.11. Bio-Party

21. - 23.11. Ersti-Hütte



Das Wochenende ist vorwiegend für Erstsemester gedacht, da es eine tolle Möglichkeit bietet, sich auch außerhalb der Uni gut kennen zu lernen. Des-

Hallo liebe Erstis und herzlich willkommen in Freiburg! Schön, dass ihr euch an der Universität Freiburg eingeschrieben habt und die altherwürdigen Hallen mit neuem Leben erfüllt. Im Folgenden wollen wir von der Fachschaft Germanistik kurz unsere Tätigkeiten im Laufe des Semesters vorstellen.

In allererster Linie ist die Fachschaft dafür da, euch den Weg durchs Studium mit Informationen und Ratschlägen zu erleichtern. Probleme jeglicher Art könnt ihr gerne an uns herantragen. Die Möglichkeit dazu habt ihr außer

halb planen wir die Hütte auch meist zu Beginn des Semesters.

Wer sich dafür interessiert, der sollte allerdings schnell sein, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist und die begehrten Plätze meist schnell belegt sind. Nähere Infos findet ihr auf der Homepage, Anmeldungen werden per e-Mail (kontakt@freiburger-germanisten.de) angenommen.

Als Fachschaft möchten wir jedoch nicht nur den Kontakt zwischen den Studierenden verbessern. Vielmehr verstehen

wir uns
a u c h
als Bin-
deglied
z w i -

FS Germanistik

im persönlichen Gespräch auch beim Info-Café, das einmal pro Woche vor dem Deutschen Seminar (KG III, 3.OG) stattfindet, oder über das Forum auf unserer Homepage (www.freiburger-germanisten.de). Ansonsten sind wir auch jeden Montagabend ab 20 im Studierendenhaus in der Belfortstraße (2. OG) Uhr bei unseren Fachschaftssitzungen anzutreffen.

Als aus Studierenden bestehende Fachschaft sorgen wir uns aber natürlich nicht nur um „studienbegleitende“ Probleme, sondern auch um euer leibliches Wohl. Als besonderes Schmankerl bieten wir deshalb direkt (!) nach der sagenumwobenen „Gattungspoetik“- Klausur eine Feier mit billigen Getränken (Cocktails, Bier, ggf. Glühwein) an. Außerdem organisieren wir einmal pro Semester eine Germanisten-Party, auf der ihr euren Durst nach neuen Bekannten, wildem Abtanzen oder dem ein oder anderen Getränk stillen könnt.

Und wem ein Abend feiern und Leute kennen lernen nicht genug ist, der ist herzlich eingeladen zu unserer Hütte, die an einem Wochenende einmal im Semester mitten im Schwarzwald stattfindet.

schon Studierendenschaft und Dozenten, weshalb wir auch Ereignisse wie die Einführungswoche am Anfang jedes Semesters mitbegleiten sowie die eine oder andere Infoveranstaltung organisieren. Zudem vertreten wir die Studierenden der Germanistik u.a. in der Fachschaftskonferenz des u-asta, im Fakultäts- und Zwölferrat sowie in der Studienkommission und versuchen dadurch aktiv an der Hochschulpolitik mitzuarbeiten.

Wer sich über unsere Arbeit informieren möchte, kann sich gerne bei uns melden – wir stehen natürlich jederzeit für Lob, Kritik, Fragen und Anregungen zur Verfügung! Außerdem freuen wir uns über Neuzugänge“ jederzeit.

Termine der Infoveranstaltungen zum neuen Semester stehen noch nicht fest, werden aber auf unserer Homepage: www.freiburger-germanisten.de rechtzeitig bekannt gegeben.

In diesem Sinne wünschen wir euch einen guten Start ins Studium!

Eure Fachschaft Germanistik

Liebe Erstsemester, wir – die Fachschaft Geschichte– begrüßen euch ganz herzlich bei uns in Freiburg. Fachschaften sind eine Gruppe von Studierenden, die sich in ihrem Fachbereichen, in unserem Fall Geschichte, engagieren.

Am Historischen Seminar sind wir der direkte Ansprechpartner für euch und versuchen den direkten Draht zu den Do-

Neben der Hochschulpolitik bieten wir euch auch einigen „Service“ an. So verkaufen wir jeden Dienstag von 12-14 Uhr im Foyer des KG IV Kaffee. Einmal im Semester organisieren wir die mittlerweile schon legendäre Histofete, und wir layouten das KoVo für das Historische Seminar. Im Wintersemester organisieren wir den Histocup, ein Hallenfußballturnier.

FS Geschichte

zierenden aufrecht zu erhalten. So reden wir bei der Besetzung neuer Lehrstellen am Seminar ein Wörtchen mit, und auch bei der Verteilung der Studiengebühren versuchen wir eure Interessen so gut wie möglich zu vertreten. Ein aktuelles Thema sind die Auswirkungen der „FRIAS – School of History“ auf das Lehrangebot. Für Anregungen und Kritik an unserer Arbeit sind wir immer dankbar.

Unsere Fachschaftssitzungen finden im Semester Mo von 18.15-20 Uhr im Fachschaftsraum 4044 statt. Danach findet ihr uns beim Stammtisch in der „Goldenen Krone“. Wenn ihr Interesse habt, bei uns mitzumachen, könnt ihr jederzeit bei uns vorbeischaun. Aktuelle Informationen findet ihr auf unserer Homepage: www.fsgeschichte.uni-freiburg.de.

Zu guter Letzt übernehmen wir die Erstbetreuung und stehen euch mit Rat und Tat zur Verfügung. Bei Fragen könnt ihr einfach bei uns im Fachschaftsraum (KG IV, 4044) vorbeischaun, oder ihr



[wir machen geschichte.]
die fachschaft des historischen seminars freiburg

erscheint bei unseren Veranstaltungen, die wir in der Erstiwoche für euch anbieten.

Eure Fachschaft Geschichte

Termine der FS Geschichte

Erstfrühstück: Hier bekommt ihr kostenlos Kaffee, Brötchen und Betreuung

Di 14.10., 9.30-12 Uhr

Do 16.10., 9.30-12 Uhr

Raum 4429 im KG IV

Kneipentouren zum Einstieg ins Freiburger Nachtleben:

Di 14.10., 19 Uhr

Do 16.10., 19 Uhr

Treffpunkt vor dem KG IV

Historische Stadtführung:

Di 14.10., 14 Uhr

Treffpunkt vor dem KG IV

Führung durch das Uniseum:

Mi 16.10., 16 Uhr

Erstihütte: Ein Wochenende auf einer Hütte im Schwarzwald. Anmeldung bei den Frühstückern oder im Fachschaftsraum

31.10-2.11

Seminareröffnung:

Mo 20.10., 19:30 Uhr, weitere Informationen werden noch bekannt gegeben.

FS Jura

Hallo liebe Jura-Erstis! Unser Ersti-Heft habt ihr hoffentlich schon in den Händen gehalten und durchgeblättert. Auch vor Ort sind wir für euch da:



Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis (KVV), die Bücherbörse, Infohefte zum Studium, wir selbst mit unserem unschlagbaren Sachverstand ;-), sind alle im Fachschaftsraum im KG II gegenüber vom Audimax zu finden. Rein kommst du da immer Mo-Do 13-14 Uhr.

Außerdem gibt es die offene Fachschaft, deren Termin noch bekannt gegeben wird - Du selbst kannst dein Fakultätsleben mitgestalten! In Gründung befindlich sind folgende Arbeitskreise: Schwerpunktbereichsgestaltung, Jura-Party, Studiengebühren, Sportturniere.



Also für jeden etwas. Wir sehen uns bei der Ersti-Woche!

Weitere Infos sowie die Termine der Ersti-Woche findet ihr im FS-Ersti-Heft oder auf unserer Homepage unter

www.fachschaft-jura.uni-freiburg.de

Eure Fachschaft Jura

Kneipen, Cafés, Kultur, Musik, Theater...



Fortsetzung von S. 30

Paradies, Mathildenstr. 28 (Beim Friedrich-Ebert-Platz) – lecker Frühstücks-/Brunchbuffet zum stundenlangen Sitzen und Schlemmen (B Minus 1)

Piccadilly, Guntramstr. 22 – günstiges SchniPoSa (Z3)

R&B, Löwenstr. 7 – Schickimicki (C3)

Salatstuben, Schiffstr. 5-7 – in der Schwarzwald-City, teurere Alternative zur Mensa (C3)

Schachtel, Gartenstr. 1 – nette kleine Kneipe, recht billig, aber voll (D4)

Schlappen, Löwenstr. 2 – upgeliftete Studentenkneipe, den Potato-Schlappen sollte man mal probieren, Klo mit Geschichte (C3)

Schloßberg, hier hat es einen Biergarten mit handelsüblichen Preisen, man kann hier auch sonst sitzen und Ausblick genießen (E4)

Schloßcafé, Kapellenweg 1 – schöne Lage (Lorettoberg), gutes Frühstück (D6)

Sesam, An der Mehlwaage (hinterm Martinstor) – Döner & Teehaus, sehr nett zum Sitzen (C4)

Sidi-Bou, Schwarzwaldstraße 23 – afghanisches und tunesisches Essen (G5)

Sonderbar, Salzstr. 13 – links neben Butler's, meist schwules Publikum (D3)

Stusi-Bar, billige Cocktails & Gesellschaftsspiele, dienstags Kino für umsonst. Wer nicht in der Stusi wohnt, braucht einen Mitgliedsausweis (kostet aber nicht viel) (Z1/2)

Swamp, Talstr. 90 – klein und schnuckelig, Ideal für'n Absacker (F6)

Tacheles, Grünwälderstr. 17 – selbsternanntes Schnitzelparadies mit der wahrscheinlich langsamsten Bedienung Freiburgs. Theoretisch könnte man hier sogar tanzen, aber dafür ist es zu überfüllt (D3/4)

Tannenbaum/Goldene Krone, Kronenstr. 12 – arabisches Essen, ziemlich lecker. Abends oft Treff diverser Fachschaften (B5)

Theater am Eck, Basler-/Reiterstr. – gut und preiswert (B6)

Uni-Café, Niemensstr. 7 – gute Lage, ideal zum Durchlaufen (C3)

Uni-Kebap-Haus, Löwenstr. 4 – neben dem Schlappen, Name ist Programm (C4)

Viva, Barbarastr. 18 – karibische Spezialitäten (A0)

Walfisch, Schützenallee 1 – gut abgehende Punkkneipe mit Konzerten, Schnaps und Schniposa (H4)

Warsteiner Galerie, Milchstr. 9 – klasse Milchkaffee, schöne Räume, hinter der UB, abends auch spanisches Essen, im Winter Holzofen (B3)

Webers Weinstube, Hildastr. – Bier gibt's genauso, lecker, aber nicht billig! (E6)

Wilhelm Moltke, Moltkestr. – hier gibt's den berühmten Café Bonbon und außerdem schönes Ambiente (A4)

Zähringer Burg, Reutebachgasse 19 – super Frühstücksbuffet, aber etwas teurer (E0)

Zillestube, Kartäuserstr. 54 – Klavier im Keller (F4)

Kulturkneipen

Alter Wiehrebahnhof, Urachstr. 40 – Cafe beim Kommunalen Kino, kein Essen (D6)

E-Werk, Ferdinand-Weiß-Str. 6a – auch KIEW (Kammerspiele im E-Werk), Hallen für Kunst, Kneipe schick und teuer (Z4)

Fabrik/Vorderhaus, Habsburgerstr. 9 – verschiedene kulturelle Veranstaltungen, Kneipe mit Biergarten, geniales Schniposa (E0)

Jos Fritz Café, Wilhelmstr. 15 (hinter der Jos Fritz Buchhandlung) – ab und zu Konzerte und Debattenreihen, idyllischer Hof zum Draußensitzen, Montag abends trifft sich dort alles, was irgendwie kritisch ist. Fr. 14-tägig Frauenabend (B3)

KTS, Basler Str. 103 – nichtkommerzielle autonome Kultur. Info: www.kts-freiburg.org (Z5)

Waldsee, Waldseestr. 84 – See-Terrasse, Konzerte, im Sommer Freilichtkino, zu festen Terminen schwulesbische Disco (G6)

Weg- und abgehen

18 Months, KaJo 244 – im Sommer 08 für 18 Monate eröffnet, danach wohl so insolvent wie seine zahlreichen Vorgänger, „lässig, zeitgeistig, urban“. (D3)

Agar, Löwenstraße 8 – die einzige Freiburger Disco mit Schickimicki-Techno, groß, Fr/Sa bis 3 Uhr (C3/4)

Cräsh, Schneulinstraße 7 – dunkel, laut, heftig, sollte man erlebt haben, aber das

Bier ist schrecklich (A4)

Drifters'Club, über'm Cräsh – Rockabilly, Hip-Hop, Techno (A4)

ELPI, Schiffstr. – wenn man im Lexikon unter "Studentendisco/kneipe (Klischee)" nachschlägt, findet man ein Bild des ELPIs; trotzdem nicht ganz leicht zu finden, Di Eintritt frei, Fr/Sa bis 3 Uhr (D2)

Jazzhaus, Schneulinstr. 1 – Konzerte aller Stilrichtungen. Freitags "Funky Dance Night", monatlich Jazzhausjournal (A/B3)

Kagan, im Bahnhofsturm – wer hoch hinaus will, sollte hier vorbeischaun, Preise und Nasen so hoch wie die Lage über Freiburg (B2)

Karma, Bertoldstr. 51-53 – selbsterklärter „public livingroom“ (B/C3)

Le Caveau, Oberlinden 8 – wer schon immer mal die Auswirkungen der Midlife-Crisis pur erleben wollte oder einfach 80er Jahre-Freak ist, ist hier gut aufgehoben (E3)

Liquid Lounge, Universitätsstr. 3 – echtes Schickimicki, Kagan-like, nicht ganz so teuer, aber dafür auch ohne Aussicht (C3)

Nachtschicht, Kajo 248 – geschmacklosester Laden Freiburgs. Gary Glitter's Lieblingsdisse (C3)

Ruefetto, Musikkeller unterm Café Ruef, Granatgäble – wöchentlich spezielle Musikkangebote, Funk, Soul, Indiepop, Livejazz donnerstags für umsonst (E4)

Tiffany Bar, Grünwälderstr. 6, fast einzige schwule Weggelegenheit, ganz nett (D3)

Wheit Raebbit, am Siegesdenkmal – jeden Mittwoch Jamsession zum mitmachen, verrauchter Keller, Bohemiantouch (E2)

Urban legend

Karte herausnehmen und loslegen!

Jene Buchstaben und Zahlen, die nicht auf der Karte (S. 28/9) gefunden werden können, sind gedachte Anschlussziffern und -buchstaben (also G rechts von F, 6 unter 5 etc.). Nur das Z macht eine Ausnahme: Bei uns steht es ganz vorne, noch vor dem A.

Viel Spaß beim Finden!

Suchbild

Freiburg hat, was alle suchen: So wirbt das Freiburger Fremdenverkehrsamt. Dieser Satz enthält – wie die meisten von Euch feststellen werden – einen Kommafehler: **Freiburg hat was, alle suchen.** Aber halb so wild: Mit Hilfe des nebenstehenden Planes sollte es für euch kein Problem sein, jede Menge gemütliche Kneipen, hilfreiche Ämter und Musentempel ausfindig zu machen. Am einfachsten kommt ihr mit diesem Plan folgendermaßen zurecht: Ihr sucht Euch eine Kneipe aus, ein Museum oder was Ihr sonst gerade braucht, schaut nach den Koordinaten (Legende Seite 27) und sucht diese auf dem Plan. Die von uns ausgesandten ProbesucherInnen sind immer wieder nach erfolgreicher Mission zum Buchstaben a zurückgekehrt (ganz recht, das ist der AStA). **Und weil der Plan in der Heftmitte ist, könnt ihr ihn sogar raus- und zur Vor-Ort-Recherche überall hin mitnehmen.** Wir wünschen Euch viel Freizeit, und wenn Ihr mal in der Stadt seid, kommt uns doch (be)suchen! Neue Anregungen und Geheimtips sind jederzeit willkommen.

Von Ämtern bis zur ZSB:

AStA / u-asta Studierendenhaus, Belfortstr. 24. Hier gibt's den tollen Service, Beratungen und jede Menge netter Leute (a)

Rektorat Fahnenbergplatz, hier sind zudem das Studierendensekretariat und das Akademische Auslandsamt (International Office). (b)

Mensa I und II Ob Mensaessen schmeckt? Ausprobieren! Die blaue Mensa I steht übrigens unter Denkmalschutz. (c) und (d)

Unibibliothek (UB) mit Lehrbuchsammlung I und Lesesälen. Hier werdet Ihr noch früh genug auf die Jagd nach Büchern gehen. (e) Das Pendant im Institutsviertel ist die Lehrbuchsammlung II. (f)

Zentrale Studienberatung Sedanstr. 6. (g)

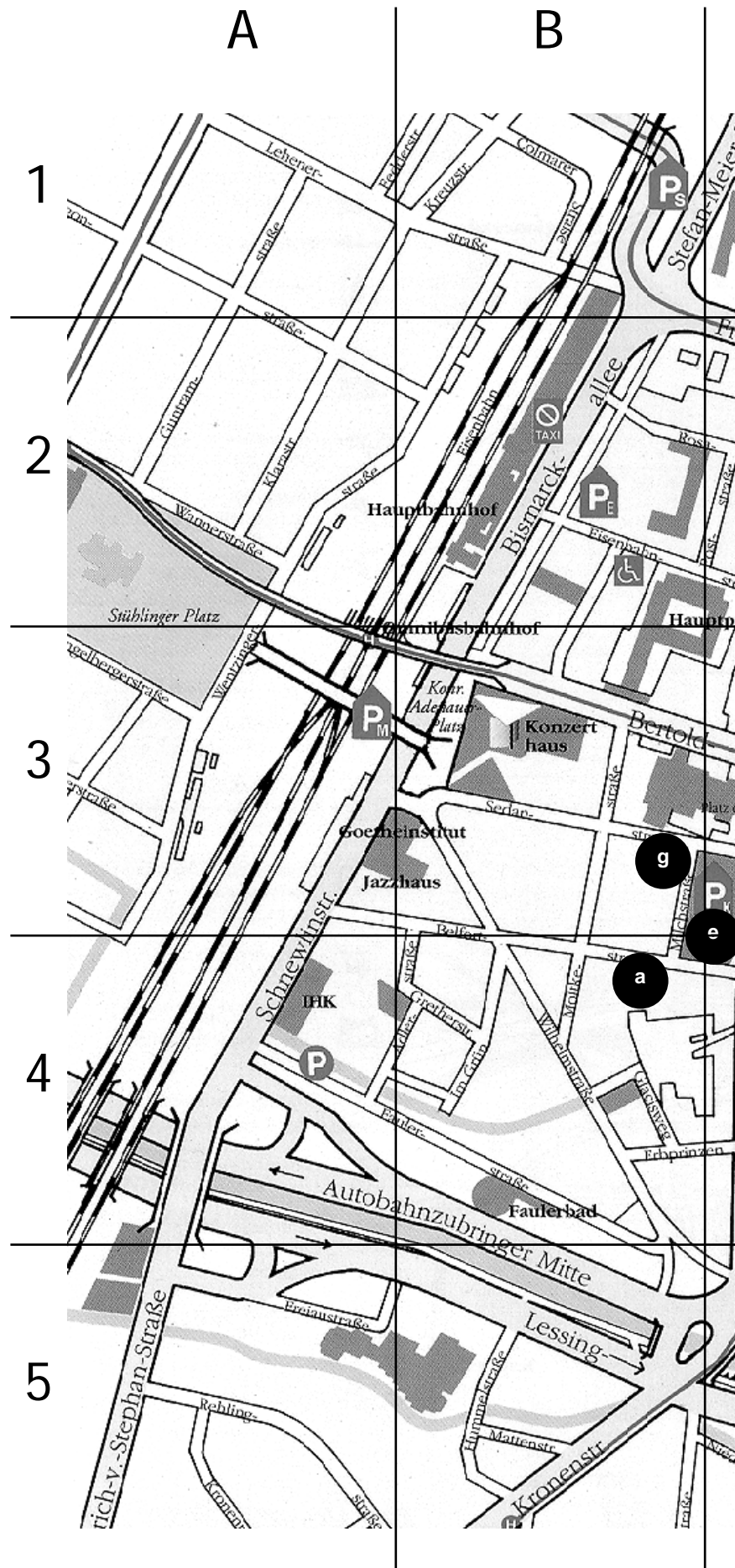
Bürgeramt Baslerstr. 2. Unabdingbar für An-, Ab- und Ummeldungen sowie für Pass- und Ausweis-Anträge. (h)

Sozial- und Jugendamt Kaiser-Joseph-Str. 143. Befreiung von der Rundfunkgebührenpflicht muss man dort beantragen. (i)

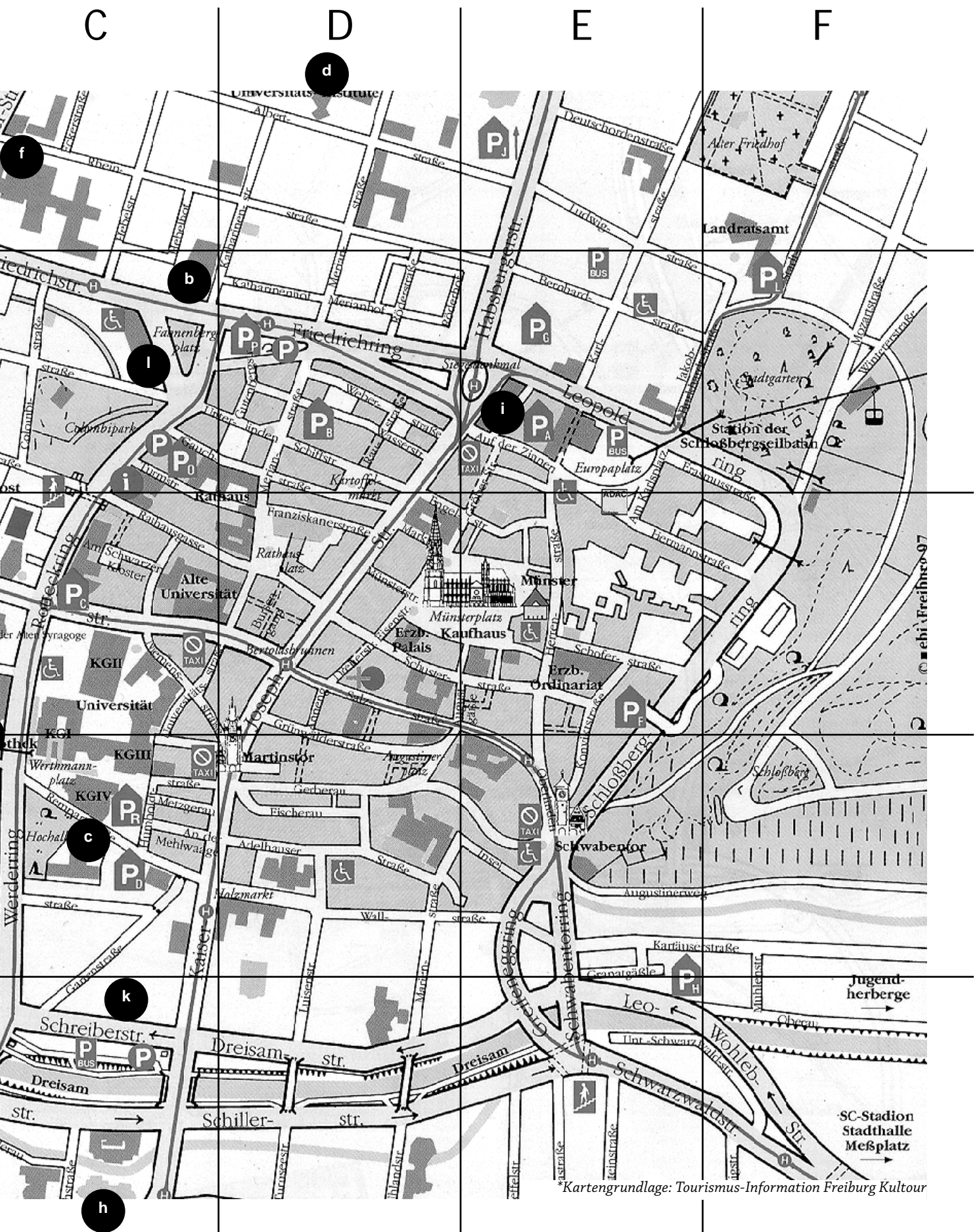
Studentenwerk mit Infoladen (Wohnheime, Jobbörse, Zimmervermittlung...), Schreiberstr. 12-16 (k)

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen Fahnenbergplatz 4. Hier gibt's eventuell Wohngeld (l)

Endlich einmal über



Übersichtlich: die Stadt Freiburg*



Kneipen, Cafés, Kultur, Musik, Theater...

Kneipen, Cafés, Restaurants

Aguila, Sautierstr. 19 – Institutsviertel-nah, netter kleiner Biergarten (D0)

Akropolis, Klarastraße 57 – großes Hinterzimmer (A2)

Alter Simon, Konviktsstraße 43 – ziemlich schön, urig und teuer (E3/4)

Altstadt-Café, Gerberau 12 – Bio-Bäcker & Café, (D3)

Art Café & Ramazzotti Bar, Niemenstr. 6 – günstige Riesenschale Milchkaffee, Specials z.B. dienstags billiges Hefe, nettes Ambiente (C3)

Aspekt, Bertoldstr. 27 – gute Baguettes (C3)

Asia Snack, Bertoldsstraße 65 – billiges und leckeres AsiaFood (B3)

Atlantik, Schwabentorring 7 – manchmal Konzerte, laut und kultig, gute Spaghetti (E4)

Auditorium Minimum, Löwenstr. 7 – Eckkneipe, frisch renoviert (C3)

Auerhahn, Egonstraße 48 – Knoblauch-Pommes! (A1)

Augustiner, Schwarzwaldstr. 93 – hier trinkt's sich billig (F6)

Beat Bar Butzemann, Eschholzstr. 38 – eng, angesagt, großstadtfeeling, Sonntagabend Tatort (A1)

Bella Italia, KaJo – dem Laubfrosch gegenüber, etwas günstiger, u-asta-Hoflieferant („Zehn Minute“) (C5)

Bettelstudent, Moltkestr. 21 – Sportkneipe beim u-asta um die Ecke, nicht nur deshalb bei Studis beliebt: unter der Woche gibt's nämlich Studipreise. (B4)

Brasil, Wannerstraße 21 – gute Cocktails und bequeme Ledercouches (A2)

Brennessel, Eschholzstraße 17 – gutes, preiswertes Essen, große Portionen, billige Spaghetti Bolognese von 18-19.30 Uhr; Mitternachtsschnitzel ab 23.30 Uhr, meistens viel los (A1)

Cabaña, Fischerau 30 – wohl die kleinste Kneipe Freiburgs, liegt mitten in Freiburgs „Klein-Venedig“ (D3)

Café au lait, Brombergstraße 33 – Frühstückscfé (D6)

Café Einstein, Klarastraße 29 – sonntags lecker Frühstücksbuffet bis halb Fünf (A2)

Café Europa, KG II – Im Kontakthof, supi zum Durchlaufen (C3)

Café Journal, Universitätsstraße 3 – schick, eignet sich zum Flanieren (D3)

Café Movie, Oberlinden 22 – Ragga-Stammpublikum, good vibrations (E4)

Café Ruef, Kartäuserstraße 2 (neben Atlantik) – Kolbenkaffee im speziellen Ambiente in der alten Bauernstube ab 6 Uhr früh (E4)

Café Schmidt, Bertoldsstr. – Best of Omacafés. Unbedingt Blätterteig probieren! (C3)

Caféhaus, Gartenstraße – innen schick, bei gutem Wetter sehr nett zum Draußensitzen (C4)

Capri, Gerberau – unglaublich gemütlich: Bei Jazz oder Klassik Backgammon spielen und Zeitung lesen, sonntags Frühstücksbuffet (D4)

Caramba, Eisenbahnstr. 60a – Tapas-Bar, interessanter Name (B2)

Coffee Factory, Habsburgerstr. 110 – schick, aber gemütlich, Publikum ab 20 aufwärts (E0)

Cum tempore, Rheinstr. 15 – links zwischen DGB und Chemiehochhaus gelegen, für den Kaffee zwischendurch (C/D1)

Eimer, Belfortstr. – Draußen hängt ein selbiger. Deftiges Essen, Punkrockatmosphäre, nett. (B3)

Egon 54, Egonstraße 54 – nette und unkomplizierte Kneipe (Z0)

El Bolero, Kajo 264 – spanisches Essen, manchmal Musik (C4)

Euphrat, Niemensstr. 13 – zurecht beliebtester Döner (C3)

Exil, Johann-von-Weerth-Straße 9 – viele vegetarische Gerichte (B6)

Feierling, Gerberau 46 – fantastisch selbstgebrautes Bier, angespießtes Publikum (D/E4)

Firenze/Toscana, Friedrichsring 5 – am Siegesdenkmal, Pizzeria, billig (E2)

Ganter Hausbiergarten, Leo-Wohleb-Str. 4 – Biergarten in Dreisam-Nähe, Verzehr darf mitgebracht werden (E/F5)

Gasthaus zum Stahl, Kartäuserstraße 99 – wenn Mama und Papa kommen. Gutbürgerlich, Biergarten, schön im Sommer (G4)

Geier, Belfortstr. 38 – früher „Reichsadler“, jetzt neu eröffnet (A/B3)

Grünhof, Belfortstr. 52 – große Portionen, hier kann man echte BadnerInnen in freier Wildbahn bewundern (B3/4)

Harem, Gerberau 7c – gutes türkisches Restaurant (D4)

Isle of Innisfree, Grünwälderstr. im Atrium – irische Trinkhalle mit Livemusik

und stolzen Preisen, montags table-quiz, Treffpunkt der conversation group der Anglisten, jeden Donnerstag Scottish Dance (D4)

Jackson Pollock Bar, im Theater – Wartesaal mit Sesseln und Barhockern, Baratmosphäre, auch nach 1.00 Uhr noch geöffnet (B3)

KG IV-Café, im Semester gibt's hier Montag bis Donnerstag von 12-14 Uhr leckeren und billigen Kaffee, von den dort ansässigen Fachschaften (Politik, Soziologie, Geschichte, Anglistik) höchstpersönlich liebevoll zubereitet (C4)

Kandelhof, Kandelstraße 27 – für vor und nach dem Kino, spanische Küche (C0)

KGB, am Siegesdenkmal – Riesen-Wodka-Auswahl meets Subkultur (D2)

Freiburger Bierhaus, Moltkestr. 27 – wohl größte Bierauswahl der Stadt, Wirt mit gutem Musikgeschmack (B3)

Kolben-Kaffee, Kaiser-Joseph-Straße 233 – schnell, sehr guter Kaffee (D3/4)

Lago – Café und Kneipe am Seepark (Z2)

Laubfrosch, KaJo – nicht so leckere, preiswerte Pizzeria (C/D4/5)

Légère, Niemensstr. 8 – empfehlenswerte experimentelle und reichhaltige Küche (C3)

Les Gareçons, schöne peoplewatching-Bar im Hbf, klasse Tee- und Schokiauswahl (B3)

Lindenmatte (beim Bhf. Littenweiler) – Geduld mitbringen, dann lecker (G5)

Litfaß, Moltkestraße 17 – klein, gemülich, Spar-ghetti (B3)

Löwen, Herrenstraße 47 – gediegen, aber Küche offen bis drei (E3)

Mahlwerk, am Schwabentor – leckerer Kaffee (E4)

Mensa Drei, Bertholdstr. – Currywurst & Co. Schärfste Soßen der Stadt! (C3)

Null-8-fünfehn, Rathausplatz – Bratkartoffeln mit Knoblauchdip, All-you-can-eat (D3)

O'Kellys, Sedanstraße 2 – erste Anlaufstelle für alles Angelsächsische, höchste bekannte Getränkepreise, Rugby-, Fußball-, Cricketübertragungen, dienstags Quiz (B3)

Oscar's, Humboldtstr. 4 – Jugendstilschnickschnack, teuer und lecker (C4)

Othello, Bertoldstr. – riesige, leckere Cocktails für fünf Öre. Check out the Zombie (B/C3)

Eine Fachschaft Islamwissenschaft? Allah, was soll das denn? Eine Fachschaft ist der studentische Zeigefinger im Universitäts-Universum. Jeder Student kann sich an die Fachschaft

ein zielgerichteter und berufsorientierter Master. Jeder von euch darf, nein MUSS!, da mithelfen. Gleichzeitig versuchen wir, das Semester mit einer Vielzahl von Veranstaltungen zu versüßen. Wir bieten

Moltkestraße – zwei Parallelstraßen hinter der UB. Ihr seid herzlich eingeladen, mitzumachen. Denn: Die Fachschaft hat – leider immer wieder – ein großes Problem. Zwischen Arabisch und Per-

FS Islamwissenschaft

wenden, wenn er Fragen zum Studium, Probleme mit Anforderungen oder Fragen zu Regularien hat. Gleichzeitig ist die Fachschaft die Verbindung zwischen Dozent und Student, eine Mischung zwischen „missing link“ und „heißer Draht“.

Und was kann das? Als Fachschaft setzen wir uns für Mitspracherecht der Studierendenschaft ein: Wir machen den Mund auf, wenn verbessert werden muss, aber auch, wenn gelobt werden darf. Unsere größten Baustellen sind ein gut strukturierter und machbarer Bachelor sowie

unter anderem das Montagskino an: Ein Kreuzchen für die Montage im Semester, denn dann läuft ein Film mit orientalischem Hintergrund, mal witzig, mal nachdenklich. Wir organisieren das Sommerfest des Orientalischen Seminars und gestalten die Einführungswoche sowie die „Erstihütte“ für alle Neuankömmlinge in den Wintersemestern. Vorträge und Partys runden das Semesterprogramm für euch ab.

Wie geht das Ganze? Eigentlich ganz einfach. Wir treffen uns wöchentlich am Donnerstag um 20 Uhr im Bierhaus,

sisch passt nicht viel Ehrenamt. Für die Generation BA wird es noch schwieriger. Daher versiegt die Fachschaft alle paar Semester im heißen Wüstensand, was mal so gar nicht tamam ist. Also laden wir alle Studenten dazu ein, bei uns vorbeizuschauen und mitzumachen. Es lohnt sich, denn oberstes Prinzip ist bei uns: Langeweile ist haram! Und wer nun wissen will, was haram bedeutet, der fragt hier nach: fs_orient_freiburg@gmx.de

Eure Fachschaft Islamwissenschaft

Liebe Erstsemester! Herzlich willkommen am Seminar der Klassischen Philologie! Wir freuen uns, dass mit Euch die Tradition der Ciceronen und Caesaren fortgesetzt wird.

Nun, und was machen wir als Fachschaft sonst noch, wenn wir nicht gerade die Einführungswoche für Erstsemester mitgestalten oder die Ersthütte organisieren?

werden in unseren Fachschaftssitzungen (jede zweite Woche montags um 18 Uhr vor der Bibliothek) besprochen und geplant. Wer also Lust am Organisieren und an Teamarbeit hat oder einen etwas genaueren Einblick ins Seminar bekommen will, darf gerne bei

FS Klassische Philologie

In der Erstsemesterwoche habt ihr beim Erstikaffee und der Kneipentour (Zeiten werden noch bekannt gegeben) und während der Ersthütte erst einmal Gelegenheit, eure neuen Kommilitonen und uns von der Fachschaft besser kennen zu lernen.

Damit das Seminarleben nicht nur in Lehrveranstaltungen stattfindet, organisieren wir alljährlich die Seminareröffnung, im WS eine Weihnachtsfeier und im SoSe ein Grillfest. Außerdem layouten wir das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis. Dies und inhaltliche Themen

uns vorbeischaun, wir freuen uns über Nachwuchs! Wir wünschen Euch einen guten Start und ein schnelles Einleben in Freiburg und freuen uns auf Euch und Eure Ideen!

Eure Fachschaft Klassische Philologie

Hallo, schön, dass wir Dich bei uns an der 11. Fakultät, der jüngsten der Uni, begrüßen dürfen. Wir hoffen, dass Du hier tolle Studienbedingungen vorfinden wirst, denn dafür setzen wir uns unter anderem ein und Du kannst mitmachen, diese noch weiter zu optimieren!

Was sind wir?

Wir sind die Fachschaft und stellen quasi das dar, was an Deiner Schule die Schülervertretung gemacht hat, mit dem Unterschied, dass wir hier tatsächlich auch etwas erreichen, wie z.B. kostenlose Scripte, mehr Tutoren, ein neuer Mul-

Meinung aller möglichst gut zu vertreten.

Ein paar Dinge, speziell für Erstis

Wir organisieren den Mathevorlesung, welcher Dir den Einstieg in das Studium erleichtern soll. Er findet dieses Jahr vom 13. bis 17.10.2008 statt. Zusätzlich wird ein kleines Freizeitprogramm angeboten, damit Du alle Leute Deines Semesters auch recht schnell kennen lernen kannst.

Die Ersthütte findet am ersten Novemberwochenende (31.10.-2.11.2008) statt. Dort kannst Du mit deinen Kommilitonen deine Erfahrungen austauschen, Übungsblätter lösen oder anders Spaß haben.

Der Fachschaftsraum

Der Fachschaftsraum ist in Gebäude 51, im Erdgeschoss in Raum 28. An der Tür hängt unser Logo in sehr groß, so dass es schwer werden wird, den Raum zu verfehlen. Dort gibt es gemütliche Sofas, Steckdosen, (natürlich) WLAN, Tische, interessante Tipps bzgl. Deines Studiums und häufig viele nette Leute. Du kannst dort natürlich z.B. arbeiten, dich in einer angenehmen Umgebung unterhalten, Surfen oder was auch immer.

Die Fachschaftshomepage

Die Fachschaftshomepage ist essentiell wichtig, da Du dort alle nötigen Infos findest, inklusive vieler Tipps bzgl. Deines Studiums. Dort findest Du auch



die Klausurendatenbank, denn bei uns gibt es die Klausuren digital und nicht in abgewetzten Ordnern zum Kopieren. Alle wichtigen Termine findest Du dort ebenfalls. Sehe doch einfach mal vorbei auf <http://fachschaft.informatik.uni-freiburg.de>

Darf ich auch als Erstsemester mitmachen?

Natürlich, du musst! Je früher du bei der Fachschaft mitmachst, desto besser. Wenn keine Erstsemester zu den Fachschaftssitzungen kommen, wird es immer schwieriger, weiterhin zu sehen, was falsch läuft und wo wir eingreifen müssen. Wir würden uns also sehr freuen, wenn Du unsere Fachschaftssitzungen (Termin gibt es auf der Website) besuchen würdest. Du selbst lernst, wie die Fakultät und die Uni funktionieren, bekommst die Chance, Dich selbst einzubringen und so Deine Mitstudierende zu vertreten. Bei Entscheidungen wie z. B. der Vergabe der Studiengebühren kannst Du Deine Ideen einbringen. Wenn Du Spaß am Organisieren hast, kannst Du helfen, den hilfreichen Mathe-Vorkurs, die legendäre Ersthütte, das tolle Fachschaftsgrillen, die geniale Fachschaftsparty, die schöne Weihnachtsvorlesung oder eigene Ideen mit zu verwirklichen.

Eure Fachschaft Info/MST

FS Info/MST

tifunktionsscanner, bessere Anbindung des Nahverkehrs u.v.m. Zusätzlich helfen wir natürlich, wenn jemand Probleme oder Fragen zum Studium hat. Sollte es mal Schwierigkeiten mit einem Dozenten geben, versuchen wir zu vermitteln und gemeinsam eine für alle akzeptable Lösung zu finden. Natürlich arbeiten wir noch in anderen Themenbereichen wie z.B. der beliebten Klausurendatenbank und vor allem auch in Gremien, wo wir die Meinung aller Studierenden der Fakultät der Angewandten Wissenschaften vertreten.

Gremien?

Diese Gremien treffen sich in regelmäßigen Abständen, um die Situation der Fakultät und der Studierenden zu diskutieren. Wir vertreten alle Studierende in diesen Gremien und versuchen die

„Gibt's denn hier keinen Cappuccino...?“, fragte einer von Euch bei der Sporteingangsprüfung, als er sich zwischen den Disziplinen in der Cafete der Sportuni stärkte. Cappuccino gibt es (noch) nicht. Vielleicht mit Euch, die nach bestandener Eingangsprüfung – ob die gefühlte peinliche 85 %-Durchfallquote bei Euch in der ersten Runde am fehlenden Cappuccino lag, muss erst mal bewiesen werden! – und erfolgreichem

FS Sport

Aufnahmeverfahren nun den ehrenvollen Titel „Ersti für Sport und Sportwissenschaft“ tragen und ab Oktober die 500 Sportstudenten verstärken. Denn das, was das Sportstudium in besonderem Maße ausmacht, ist neben der Ars Vivendi das ausgeprägte Gemeinschaftsgefühl.

Wie schnell Ihr Euch in diese Gemeinschaft einbringt und sie belebt, wird unter anderem der Cafetendienstplan zeigen, in dem höchstwahrscheinlich die Namen einiger von Euch zu finden sein werden. Für eigene Ideen – und eine Cappuccinomaschine – gibt es dort Raum. Besonders Aktive, Eventmanager, Rhetoriker, Käpsele und Models können sich darüber hinaus bei der Fachschaft bewerben. Selbige wird Euch den Start ins Studium und ins Sportlerleben angenehm und spannend gestalten. Eine professionelle Stadtführung mit Höhepunkt wird am ersten Tage der Erstiwoche (siehe auch nebenstehenden Infokasten)

aufgeboten, abgerundet durch einen anfangs kontrollierten Absturz im Tacheles. Am zweiten Tage werden die Wanderschuhe geschnürt – mit anschließender Grillfeier an der Sportuni. Am Samstag könnt Ihr Euch beim Spaßturnier austoben. Traditionell

fordert Euch dann das legendäre Team „Schachfacht“ heraus. Neben der Pflichtveranstaltung „Ersti-Hütte“ gelten fürs erste Semester folgende Regeln, damit das große Spiel optimal beginnt:

– Stundenplan nicht zu voll machen. Das erste Semester ist dazu da, (abends) wegzugehen und Leute kennen zu lernen (das zweite und das dritte und das vierte und so auch, aber da ist man ja dann schon trainiert...).

– Seminare so spät wie möglich beginnen lassen, um Punkt 1 voll umsetzen zu können.

– Einen Tag unter der Woche absolut unifrei halten – wenn Ihr auf dem Feldberg Piste und den glitzernden Schnee für Euch und Eure Freunde habt, wisst Ihr, dass es sich gelohnt hat.

Wir freuen uns euch kennen zu lernen. Bei Fragen zum Programm oder zum Studienbeginn könnt ihr Euch gerne an uns wenden: fachschaft@sport.uni-freiburg.de (www.sport.uni-freiburg.de) Willkommen in Freiburg!

Eure Fachschaft Sport



Termine der FS Sport

Mi, 15.10.

Stadtführung: Kennenlernen der schönsten Winkel Freiburgs mit anschließender Kneipentour
Treffpunkt: 18 Uhr, Stadttheater Freiburg (Bertoldstraße 46), Wichtig: Als Erkennungszeichen muss der linke Schuh ausgezogen sein.

Do, 16.10.

Ausflug ins Grüne: gemütliche Wanderung nach St. Ottilien. Anschließend Grillen und geselliges Beisammensein an der Sportuni
Treffpunkt: 15 Uhr, Sportuni
Anmerkung: Findet bei jedem Wetter statt, Grillgut bitte selbst mitbringen, Salate sind willkommen, für Getränke ist gesorgt.

Sa, 18.10.

Traditionelles Spaß-Turnier in der Halle: Erstis gegen Fachschaft: Volleyball, Fußball und Basketball
Treffpunkt: 10 Uhr Sportuni

Fr, 21. - So, 23.11.

Ersti-Hütte

Die Fachschaft Physik bietet allen Physik-Erstis die Möglichkeit, vor Beginn des Studiums zusammen mit ein paar Studierenden aus dem dritten oder höheren Semestern zwei Tage in einer Hütte im Schwarzwald zu verbringen. Dort könnt ihr euch gegenseitig kennen lernen, eure Fragen loswerden, spazieren gehen, feiern... Es gibt zwei Termine: vom 13.-15. und vom 15.-17. Oktober.

Eine gute Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Auffrischen des Schulstoffs vor Semesterbeginn ist der Mathematik-Vorkurs vom 6. bis 10. Oktober. Er findet im Großen Hörsaal Physik von 9 bis 12 Uhr statt.

Nach der Experimentalphysik-Vorlesung am 20.10. werdet ihr in kleine Gruppen eingeteilt, die von Tutoren aus mittleren Semestern durch die Uni geführt werden und auch die Mensa besuchen.

FS Physik

Die Fachschaft ist im Institutsviertel leicht zu finden (Schild „Fachschaft“ am Westbau bei den Fahrradständern), und wenn die Tür offen ist, dann schau doch einfach mal rein. Auch wenn gerade keine Fachschaftssitzung ist, sind dort öfter mal ein paar Physik-Studis am Tee

trinken, Rechnen, Lernen, Musik machen oder einfach nur am Quatschen.

Offene FS-Sitzung: Im Semester mittwochs ab 19 Uhr im Fachschaftsraum im Keller des Physik-Westbaus. Interessierte sind herzlich eingeladen, einfach vorbeikommen.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage der u-Fachschaft Physik: <http://fachschaft.physik.uni-freiburg.de> oder per e-Mail: fachschaft@physik.uni-freiburg.de

Eure Fachschaft Physik

Die Fachschaft Politik: Sind das nicht alles linke Terroristen? Oder doch eher nur die Speichellecker von irgendwelchen Dozenten?

Nein, ganz und gar nicht. Wir sind eine Gruppe von Studierenden, die versucht, an der Uni und drumherum einiges zum Besseren zu wenden und dabei auch noch Spaß zu haben. Um dies zu erreichen sind wir auf verschiedenste Weise aktiv. Die Fachschaft arbeitet zuerst

FS Politik

aktiv im u-asta mit, unter anderem indem wir an der FSK teilnehmen sowie in einigen Referaten und AKs mitarbeiten. Außerdem haben wir gute Kontakte zu unserem Seminar und vertreten auch hier die Interessen der Studierenden. Wir glauben, dass dies einen wichtigen Teil unserer Arbeit ausmacht, da unsere Uni nur dann wirklich exzellent sein kann,

wenn wir als Studierende auch Einfluss auf die Entscheidungen haben. Darüber hinaus organisieren wir auch Vortragsreihen, in denen Probleme aufgegriffen werden, die nach unserer Ansicht behandelt werden sollten.

Natürlich haben wir auch im Blick, dass das Studentenleben ganz schön anstrengend sein kann und man nicht immer genügend Schlaf bekommt. Daher verkauft die FS Politik immer montags von 12 -14 Uhr im KG IV Kaf-fee. Und damit wir da genügend Kunden haben, die um die Uhrzeit noch müde sind, veranstalten wir auch die eine oder andere Party.

Außerdem sind wir auch immer zu sprechen, wenn irgendwelche Fragen zu Studienordnung, dem Unialltag oder sonstigen Themen auftauchen.

Wenn Du jetzt Lust bekommen hast, Dich auch in einem oder allen dieser Themenfelder zu engagieren, oder wenn



fachschaft politik

du einfach neugierig bist, wie diese „Fachschaftler“ denn wirklich so sind, dann komm einfach montags um 20 Uhr in den Fachschaftsraum (4044) im KG IV. Oder aber Du besuchst uns nach der Sitzung ab 22 Uhr bei unserem Stammtisch bei Mohammed im Tannenbaum (Goldene Krone).

Die Termine unserer Ersti-Veranstaltungen findet ihr auf unserer Homepage www.fspolitik.de.

Und denk immer daran: Die Fachschaft liebt Dich!

Eure Fachschaft Politik

Hallo Zahnmedizin-Ersti! Willkommen in Freiburg! Du hast ein schönes, spannendes, aber auch sehr anstrengendes Studium vor dir.

Speziell jetzt am Anfang, aber auch im Laufe des ganzen Studiums stehst du immer wieder vor Fragen und Problemen. Allein alle notwendigen Informationen zusammenzusammeln ist mühsam. Aber keine Sorge, du bist ja nicht allein, schließlich gibt es die Leute in deinem Semester, in höheren Semestern und in der Fachschaft, die dir weiterhelfen können. Die offizielle Fachschaft besteht nur aus den sechs gewählten Mitgliedern des Fakultätsrats der Medizinischen Fakultät (in diesem Studienjahr auch eine Zahnmedizinstudentin), daneben gibt es die Fachschaft Zahnmedizin (VSZF e.V. = Verein der Studierenden der Zahnmedizin in Freiburg e.V.) und die offene Fachschaft Medizin (ofamed), zu

dienkommission, Berufungskommission, Studierendenvertretung) und setzt sich für die Verbesserung der Studienbedingungen ein. Außerdem sorgt die Fachschaft für Information und Service von Studierenden für Studierende (Vermittlung bzw. Verkauf von Spinden, Versicherungen, Skripten und Mundhygieneartikeln sowie Information zu Famulaturen im Ausland) und veranstaltet Vorträge und Parties, fährt zu Bundesfachschaftstagen und Exkursionen usw. Natürlich ist dies immer abhängig davon, wie viele Leute gerade wie aktiv sind, also hilf mit!



willkommen. Die Sitzungen finden alle zwei Wochen montags ab 19 Uhr im kleinen Hörsaal der Zahnklinik statt. Die erste Sitzung im Wintersemester 08/09 ist am 20.10.08 um 19 Uhr bei ZSH (wer nicht weiß, wo das ist, kommt um 18.45 Uhr zur Zahnklinik).

Informationen findest du auch auf unserer neuen Homepage www.zm-freiburg.de.

Eure Fachschaft Zahnmedizin

FS Zahnmedizin

denen alle Studierenden des jeweiligen Fachbereichs gehören. Die Fachschaft Zahnmedizin vertritt die Interessen der Zahnmedizinierenden gegenüber der Zahnklinik und der Universität (Stu-

Egal ob du eine Frage, ein Problem oder eine Idee hast, oder nur mal schauen möchtest, was in der Fachschaft und in den anderen Semestern gerade aktuell ist, komm einfach vorbei, du bist herzlich

FS Philo

Wir heißen Christian, Felix, Florian, Jasmin, Jule, Kaspar, Moritz, Rabea, Roy, Sarah, Sebastian, Stefan und Ulli.

Jeden Dienstag, so etwa nach 20.15 Uhr, trifft sich die u-Fachschaft Philosophie in ihrem Fachschaftsraum in der Belfortstraße 24 (2. Stock) und ihr seid alle herzlich willkommen!

Ein netter Mensch des Philosophischen Seminars sagte so schön: Die Fachschaft Philosophie ist eure Gewerkschaft. Jeden Dienstag könnt ihr euch davon überzeugen und auch jederzeit mitmachen! Die Fachschaft ist keineswegs eine exklusive Gemeinschaft, alle freuen sich total, wenn jemand neues hineinschneit und sich mal einen Abend oder gern auch länger beteiligen möchte.

Sich politisch einbringen, Frühstück organisieren, Vortragsreihen, Spieleabende und sonstige vergnügliche, gemeinschaftliche Zusammenkünfte veranstalten, wir machen alles!

Zunächst werden aktuellen Themen behandelt, von irgendwelchen Konferenzen berichtet, wir diskutieren Beschlüsse aus und verteilen Aufgaben. Das ist aber alles weniger förmlich und unlustig als man zunächst glaubt!

Eure Fachschaft Philosophie

Termine der FS Philosophie

Einführungswoche

13. - 17.10., 11 - 14 Uhr, Fachschaftsraum; ein Frühstück zum Kennenlernen und Nachfragen im Fachschaftsraum (Belfortstr. 24, 2.Stock).

Kneipentour

Voraussichtlich Do, 16. Oktober 2008, 20 Uhr, Treffpunkt: Fachschaftsraum; an einem feucht-fröhlichen Abend zeigen wir euch einige der eindrucksvollsten Trinklokale der Stadt.

Dozentenvorstellung

22. Oktober 2008, 20 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben; die Lehrenden unseres Fachs stellen sich selbst und ihre Veranstaltungen vor und anschließend könnt ihr bei Brezeln und Wein Fragen stellen oder Euch einfach nett unterhalten.

Hüttenwochenende

28. - 30. November 2008, Todtnauberg; die Philo-Hütte zum Kennenlernen, Wandern, Spielen, Philosophieren und mehr. Wer mitfahren will, sollte sich rechtzeitig bei der Fachschaft anmelden (Preis vorauss. 250is).

Die Fachschaft Romanistik vertritt die Interessen sämtlicher Studierender der Fächer Französisch, Italienisch, Spanisch (Lehramt) sowie FrankoMedia und Iberocultura. Für die Einführungswoche haben wir ein reichhaltiges Programm vorbereitet: Nach den jeweiligen Fachvorträgen stehen wir

traditionelle kleine Wanderung auf den Schlossberg.

Die Ersti-Hütte wird diesmal am Wochenende vom 7. - 9. November stattfinden, und zwar in der gemütlichen Villa Bröckelstein in den Vogesen.

renden, organisieren Partys (Romanisten-Party, „Phys-Rom-Party“) und engagieren uns in der Hochschulpolitik. Leider sind wir momentan auf eine sehr kleine Mitgliederzahl geschrumpft und würden uns sehr über eventuellen Zuwachs freuen. Wenn du also die Uni „von innen“ kennen lernen und bei der Organisation von Erstiwochen, Fachschaftspartys und Kulturfesten mithelfen möchtest, freuen wir uns sehr über deinen Besuch in der Fachschaftssprechstunde, die während des Semesters jeden Mittwoch um 20 Uhr im Raum 1265 stattfindet!

Eure Fachschaft Romanistik

FS Romanistik

für Fragen zur Verfügung, am Mittwoch, 15. Oktober, sind ein Erstfrühstück (8 Uhr) sowie eine Kneipentour durch die Freiburger Altstadt (20 Uhr) geplant. Am Freitag, 17. Oktober, planen wir die

Abgesehen von der Erstiwoche sind wir für alle Fragen jederzeit offen, die euer Studium der Romanistik betreffen. Darüberhinaus vermitteln wir zwischen Dozierenden und Studie-

Herzlich willkommen im Studium! Auch wenn einige (oder auch viele) von euch schon ewig in Freiburg leben und hier aufgewachsen sind, werdet ihr doch feststellen, dass die Uni eine Art „neue Welt“ ist. Klar habt ihr hier einiges mehr an Freiheiten, aber es ist auch nicht ganz einfach, sich in dem Dschungel von neuen Regelungen und Anforderungen zurechtzufinden. Die gute Nachricht: Dafür gibt es uns, eure „action03“, die Fachschaft Wirtschaftswissenschaften. Gerade in den ersten Semestern und speziell in der ersten Woche wird unsere Beratungs- und Betreuungsfunktion das wichtigste und vermutlich auch einzige sein, was ihr von uns mitbekommt. Wir werden versuchen, euch bestmöglich

wie: „Ich zahle jedes Semester artig meinen Mitgliedsbeitrag – aber was passiert damit?“, „Wo kommen eigentlich die neuen Professoren her?“ oder „Die Idee ist nicht schlecht, aber es hapert an der Durchführung – wie entsteht eigentlich eine Prüfungsordnung?“. Damit hätten wir dann auch grob den Teil abgedeckt, der zwar meist im Interesse der Mehrheit ist, für den sich aber nur eine Minderheit wirklich interessiert bzw. einsetzt, kurz den Bereich, in dem sich die Fachschaft einbringt.

Ihr merkt schon, ein bisschen Idealismus gehört zur Fachschaftsarbeit, aber wir



FS VWL/action03

mit den wichtigsten Informationen zu versorgen, und euch auch reichlich Gelegenheit verschaffen, erste Kontakte in der neuen Umgebung zu knüpfen. Wenn ihr außerhalb der Veranstaltungen irgendwelche Fragen habt, könnt ihr gerne bei uns am Büro gegenüber dem Audimax klopfen; sollte keiner da sein, sind wir immer unter action03@vwl.uni-freiburg.de erreichbar.

Auch wenn ihr im Studium etwas weiter gekommen seid, seid ihr mit Fragen und Anregungen immer herzlich willkommen! Zu dem Zeitpunkt könnte es dann auch sein, dass ihr den Kopf für andere Dinge als das pure Durchkommen frei habt – dann spielen z. B. Themen eine Rolle

sind überzeugt davon, dass jeder von euch ein bisschen dieses Idealismus in sich hat. Darum ist auch jeder von euch bei unseren Sitzungen immer donnerstags um 20 Uhr im Büro (wie gesagt gegenüber des Audimax) gerne gesehen. Wir hoffen dabei nicht hauptsächlich auf fleißige Arbeitsbienenchen, die brav tun, was man ihnen sagt, sondern suchen vor allem Leute mit Ideen – nichts ist schlimmer, als immer alles so zu machen, wie man es „immer“ gemacht hat. Schaut doch einfach mal rein – nur was man gesehen hat, sollte man auch beurteilen ;-)

Eure Fachschaft action03

Termine der FS action03

20.10., 12-14 Uhr
Einführungsveranstaltung im Hörsaal 1010 mit anschließender Campusführung

21.10., 20 Uhr
Start der Kneipentour im Foyer des KG II

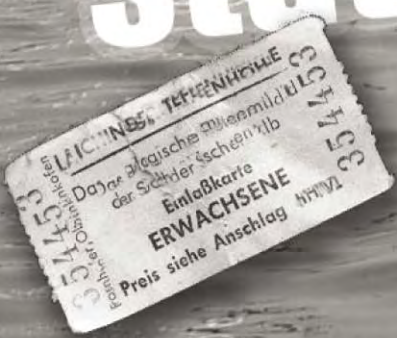
22.10., 18 Uhr
Tipps & Tricks zum Studium; danach: Cocktailparty

23.10., 20 Uhr
offene Fachschaftssitzung

08./09.11.
Hüttenwochenende in Wieden



Preisbombe statt Arschbombe



z. B. 10er-Karte für
12,50 € statt 17,00-€!

günstige Schwimmbadkarten,
Büroartikel und vieles mehr
gibt's im

U-asta*

**unabhängiger allgemeiner studierendenausschuss der uni freiburg*

service

Der u-asta ist nicht nur die Vertretung der Studierenden, sondern versucht gleichzeitig die Studierendenschaft auf verschiedenste Art und Weise zu unterstützen.

Der u-asta-service bietet Euch Büroartikel, Internationalen Studierendenausweisen, Schwimmbadkarten, Trans Fair Kaffee (zeitweise), T-Shirts (zeitweise). Offen wochentäglich

zwischen 11:00 und 14:00 Uhr

(in den Semesterferien geänderte Öffnungszeiten: www.u-asta.de)

Studierendenhaus in der Belforstr. 24

Studiengebühren verbessern die Lehre, halten niemanden vom Studium ab, stärken den Einfluss der Studierenden, werden nur im Bereich Studium und Lehre verwendet, führen nicht dazu, dass das Land sich aus der Hochschulfinanzierung zurückzieht, und die Erde ist eine Scheibe. Aber auch ernsthafter betrachtet muss man nach nun drei Semestern mit Studiengebühren resümie-

Monat von ihren Eltern bekommen und im 20. Semester studiert hätten.

Das Freiburger Gericht hatte der Uni aufgetragen, sich neue Modalitäten für die „Hochbegabtenbefreiung“ auszudenken. Die Uni aber hat gegen das Urteil Berufung eingelegt und wartet nun ab, was der Verwaltungsgerichtshof sagt. Entsprechend werden momentan nur

Bildungserfolg einer Person nicht nur von ihrer Leistungsfähigkeit, sondern entscheidend auch von ihrer sozialen Herkunft abhängt. So hat ein Kind, dessen Vater einen Hochschulabschluss besitzt, eine viermal höhere Chance, später selbst zu studieren, als ein Kind, dessen Vater keinen Hochschulabschluss besitzt (siehe Grafik „Bildungstrichter“ aus der 18. Sozialerhebung des deutschen Stu-

Studiengebühren

ren: Alle wesentlichen Versprechen, die mit der Einführung des kostenpflichtigen Studiums verbunden waren, wurden gebrochen, fast alle Befürchtungen haben sich bewahrheitet.

So wird ein großer Teil der Gebühren für Forschungszwecke oder sogar Heizkosten missbraucht, anstatt dass damit die Lehre verbessert wird. Land und Uni streichen Mittel für die Lehre, die nun von Studiengebühren aufgefangen werden müssen. Die Erhaltung des Status Quo ist das Einzige, was auch ursprüngliche GebührenbefürworterInnen noch erhoffen können. Seit Einführung der Studiengebühren im Sommersemester 2006 sind nunmehr 1374 Studierende (minus 6,6%) weniger an der Universität Freiburg eingeschrieben, und das, obwohl Freiburg zur Exzellenzuni „gekrönt“ wurde. Die Gelder dürfen zwar erst nach Anhörung der Studierenden verteilt werden, aber das einstimmige Votum aller studentischen Vertreterinnen und Vertreter konnte jeweils das Rektorat nicht umstimmen. Im Endeffekt darf dieses nach eigenem Gutdünken entscheiden.

Gleichzeitig hat die Uni juristische Schlappen vor dem Freiburger Verwaltungsgericht hinnehmen müssen, was ihre absurde Befreiungsregelung betraf. Früher konnten sich z.B. Studierende, die in einem IQ-Test mehr als 130 Punkte erzielten, befreien lassen – auch wenn sie 1.000 Euro im

die gesetzlichen „muss-Befreiungen“ vorgenommen (s. Infobox).

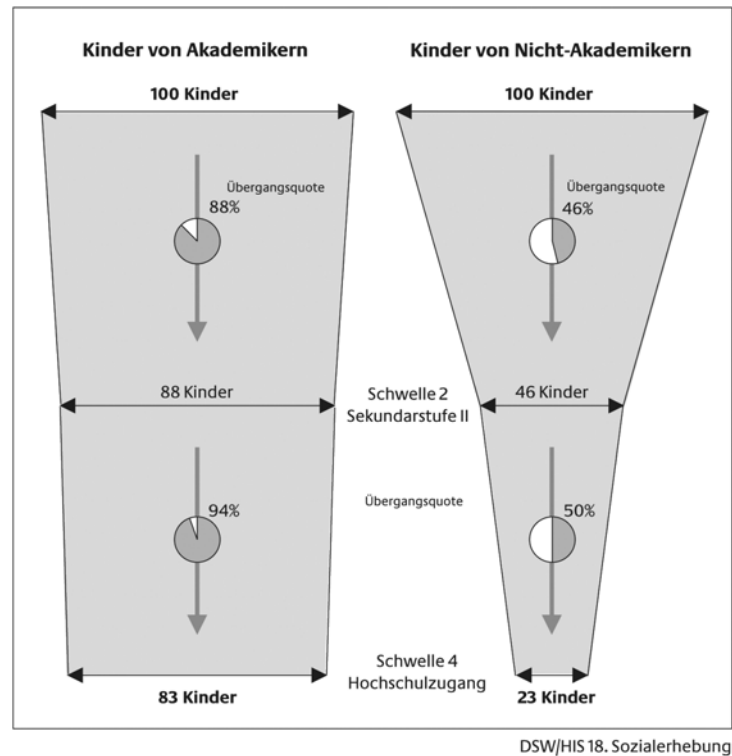
Der Zwölferrat – das für die Anhörung bei der Gebührenverwendung eingerichtete Gremium aus zwölf Studierenden – hat in zwei Stellungnahme diese Kritikpunkte ausführlich dargelegt. Diese Stellungnahmen und weitere Infos sind unter www.u-asta.de/studiengebuehren zu finden.

Warum ungerecht?

In den letzten Jahren haben Studien wie PISA die enorme soziale Selektivität des gesamten deutschen Bildungssystems offen gelegt. Dies heißt, dass der

dentenwerks). Und diese Daten wurden noch vor der Einführung von Studiengebühren erhoben. Es ist nicht schwer einzusehen, dass Studiengebühren dieses Problem weiter verschärfen. Die GebührenbefürworterInnen haben diese zu erwartenden Auswirkungen mit dem Konstrukt der „sozialverträglichen Studiengebühren“ versucht kleinzureden. Gemeint ist damit die Möglichkeit, sich das Studium über einen Kredit zu finanzieren. Dass dies natürlich nicht funktioniert, zeigen inzwischen auch die Statistiken: Zum einen werden die angebotenen Kredite (vermutlich aufgrund der schlechten Konditionen: der Zinssatz liegt bei 5,5%) nur von einem Bruchteil der Studierenden überhaupt in Anspruch genommen. Zum anderen wirkt bereits die Aussicht auf eine Verschuldung studienabschreckend, was nicht zuletzt der drastische Rückgang der Studierendenzahlen zeigt. Eine Umfrage des Hochschul-Informationsservices fand heraus, dass sich ein Fünftel der Studienberechtigten aus finanziellen Gründen gegen ein Studium entscheidet. Es bleibt dabei: Sozialverträgliche Studiengebühren gibt es nicht. Sie sind der falsche Weg der Hochschulfinanzierung und gehören – nicht zuletzt, da sie nicht einmal die strukturellen Probleme der Lehre lösen helfen können – schnellstmöglich wieder abgeschafft.

Bild 3.31 Bildungstrichter 2005: Schematische Darstellung sozialer Selektion – Bildungsbeteiligung von Kindern nach akademischem Abschluss des Vaters in %



Quellen: StBA, Sonderauswertungen Mikrozensus 2001 und 2005; HIS-Studienanfängerbefragung 2005, eigene Berechnungen

Schon vor der Einführung von Studiengebühren besaß Baden-Württemberg eines der sozial selektivsten Bildungssysteme Europas.

Henrike Hepprich



Befreiungsmöglichkeiten

(verbindliche Informationen und Formulare gibt's unter www.studium.uni-freiburg.de/service_und_beratungsstellen/studiengebuehren)

Anträge auf Befreiung sind vor Beginn der Vorlesungszeit des jeweiligen Semesters bei der Anlaufstelle für Studiengebühren zu stellen. In manchen Fällen ist es aber auch nach dieser Frist noch möglich – im Zweifelsfall einfach probieren.

Von der Gebührenpflicht ausgenommen sind:

1. **DoktorandInnen** (jedoch nicht Studierende im grundständigen Promotionsstudiengang). Ein Antrag ist nicht notwendig.
2. Studierende im **Urlaubssemester**. Voraussetzung ist, dass der Antrag auf Beurlaubung vor Beginn der Vorlesungszeit gestellt wurde, ein separater Befreiungsantrag ist nicht notwendig. (Wenn der Grund für die Beurlaubung nach Beginn der Vorlesungszeit eingetreten ist und der Eintritt auch nicht vorhersehbar war (z.B. plötzliche Erkrankung), kann man versuchen, sich per Härtefallantrag die Gebühren zurückerstatten zu lassen. Ein solcher Antrag hat relativ hohe Chancen, angenommen zu werden.)
3. Studierende im **Praxissemester** (z.B. im Lehramtsstudium). Als Nachweis ist eine Bescheinigung der Praktikumsschule notwendig (Formular unter o.g. Adresse).
4. Studierende im **Praktischen Jahr** (Befreiung für 2 Semester bei Humanmedizin). Ein Antrag ist nicht notwendig. Bitte beachten: Die Studienbescheinigung gibt's erst nach Antritt des Praktischen Jahres (und Bezahlung des Studentenwerksbeitrags sowie des Verwaltungskostenbeitrags).
5. Studierende in einem **Parallelstudium** werden für den Studiengang mit der kürzeren Regelstudienzeit befreit.
6. Studierende, die gleichzeitig an **zwei Hochschulen** eingeschrieben sein müssen (z. B. Musikhochschule und Universität), zahlen die Studiengebühr an der Hochschule, bei welcher der Schwerpunkt des Studiums liegt (i. d. R. Musikhochschule)

In folgenden Fällen kann man sich per Antrag befreien lassen:

1. **Studieren mit Kind:** Studierende, die ein Kind unter acht Jahren pflegen und erziehen. Voraussetzung: Elterliche Sorge gemäß § 1626 BGB und Leben mit dem Kind (eigenes, Adoptiv- bzw. Pflegekind und in den eigenen Haushalt aufgenommene Kinder des Ehegatten oder Lebenspartners).
2. **Drittes-Kind-Regelung:** Studierende, die zwei oder mehr Geschwister haben, die an einer Hochschule Studiengebühren entrichten oder für mindestens sechs Semester entrichtet haben (spezielle Formulare unter o.g. Adresse).
3. **Behinderung:** Studierende mit einer Behinderung im Sinne des Neunten Buches Sozialgesetzbuch (SGB IX), die sich erheblich studienerschwerend auswirkt (min. 50%-ige Behinderung oder Nachweis der „erheblichen Erschwernis“ durch ein fachärztliches Attest).

Und wenn ich keine dieser Voraussetzungen erfülle, die Gebühren aber nicht zahlen kann?

Dann kannst du immer noch einen Härtefallantrag stellen und darauf hoffen, dass die Universität dir die Gebühren erlässt oder stundet. Wenn du allerdings ein EU-BürgerIn bist, wird das ein recht aussichtsloses Unterfangen sein, da du dann Anspruch auf einen Kredit bei der L-Bank hast. Am besten informierst du dich bei unserer Studiengebührenberatung (www.u-asta.uni-freiburg.de/service/beratungen/studigebuehren-beratung/). Per Mail sind sie erreichbar unter gebuehrenberatung@u-asta.de

Stadt, Land, Bund

fak

Die Freiburger ASten-Konferenz hat sich im Wintersemester 04/05 konstituiert. Ziel war es, die Vernetzung zwischen den fünf Freiburger Hochschulen (Pädagogische Hochschule, Musikhochschule, Evangelische und Katholische Fachhochschule und Universität) voranzubringen. Viele u-asten/USTen machen nämlich doppelte Arbeit und wissen nicht, was die anderen so treiben.

lak

Ähnlich wie bei der FAK treffen sich bei der Landes-ASten-Konferenz die Hochschulen des ganzen Landes.

fzs

Der fzs (freier Zusammenschluss von

studentInnenschaften) ist der deutsche studentische Dachverband. Rund 90 Hochschulen sind Mitglied in diesem Verband, so dass er über eine Millionen Studierende vertritt. Der u-asta ist selbstverständlich auch aktives Mitglied. Die Verbandsarbeit hat bei uns eine lange Tradition.

Der fzs bietet den Studierenden und den Studierendenvereinen viele Dinge an. Zum einen viel Inhalte, wie Positionspapiere, inhaltliche Leitfäden oder auch einfach nur Informationen aus erster Hand, was die Hochschulpolitik betrifft. Denn der fzs, und da wären wir bei einer weiteren Sache, die der fzs bietet, betreibt „Lobbyarbeit“ bei den verschiedenen AkteurInnen der hochschul-

politischen Szene. Die Vernetzung ist ein weiteres Standbein des fzs, denn eine Studenschaft spart sich viel Arbeit, wenn sie nicht alleine vor sich hinwurschtelt, sondern sich regelmässig mit anderen Studenschaften austauscht. Zu guter Letzt bietet der fzs auch einfach nur „Service“: Im u-asta-Haus könnt ihr die vom fzs erstellten Broschüren erhalten.

Wenn ihr Interesse an einer Mitarbeit im fzs habt, dann kommt einfach beim u-asta (Belfortstr. 24) vorbei.

Weitere Infos gibt es unter:

www.fzs.de

Daniele Frijia



1977 wurden in BaWü die Verfassten Studierendenvereine verboten. Seitdem darf sich die offizielle Studierendenvertretung, der AStA, nicht mehr zu politischen Themen äußern - nicht einmal zu hochschulpolitischen. Deshalb gibt es an der Uni Freiburg eine unabhängige Studierendenvertretung, den u-asta. Dieser übernimmt nicht nur die (sehr eingeschränkten) Aufgaben des AStA, sondern eben alle anderen Dinge, die man sich unter einer Studierendenvertretung eigentlich vorstellt – so auch die politische Vertretung. Der u-asta ist demokratisch und offen organisiert: Jede/r Studierende kann sich in ihrer/seiner Fachschaft, in den Vollversammlungen oder in allen Referaten, Arbeitskreisen und Gremien des u-asta einbringen (siehe Kontaktdaten rechts) und so an der Entscheidungsfindung aktiv mitarbeiten.

Kontakt

zu den offenen Referaten

- kultur@u-asta.de
- presse@u-asta.de
- hopo@u-asta.de
- gleichstellung@u-asta.de
- ideologiekritik@u-asta.de
- schwulesbi@u-asta.de
- umwelt@u-asta.uni-freiburg.de
- referat-antifa@u-asta.de

Fachschafts-Konferenz
(öffentlich tagendes Entscheidungsgremium der unabhängigen Studierendenvertretung): Di 18 Uhr

Wenn nicht anders angegeben finden alle Treffen im Studierendenhaus statt (Belfortstr. 24):



www.u-asta.de

Energieverbrauch an der Uni Freiburg

Die Uni Freiburg rühmt sich, „Solar-Uni“ zu sein. Als Grund für diese selbst auf erlegte Auszeichnung wird aufgezählt, dass Fotovoltaikanlagen auf den Dächern der Uni und des Uniklinikums installiert wurden, außerdem 2007 das interdisziplinäre und fakultätsübergreifende „Zentrum für Erneuerbare Energien“ und ein Stiftungslehrstuhl „Renewable Energy

Links:

- <http://www.nachhaltige.uni-freiburg.de/projekte/umweltdatenvergleich>
- http://www.nachhaltige.uni-freiburg.de/projekte/dezentrale_monetaere_anreize
- <http://www.solar.uni-freiburg.de/>

Einspareffekte beim Recyclingpapier:

- 3 Blatt kochen einen Kaffee,
- 500 Blatt waschen eine Waschmaschine Wäsche,
- 1.000 Blatt sparen so viel CO2 ein, wie ein durchschnittlicher Pkw auf der Fahrt von Berlin nach Paris ausstößt. Außerdem wird kein neues Holz verbraucht!

Grüne Uni?

Eine Bilanz des Umweltreferats

Management“ plus dem dazugehörigen Studiengang gegründet wurde.

Diese Tatsachen sprechen zunächst also einmal für die ökologische Nachhaltigkeit der Uni Freiburg. Betrachtet man jedoch den Stromverbrauch der Universität, der pro Person seit 2002 kontinuierlich auf fast 2000 kWh/a im Jahr 2007 angestiegen ist, kann man leicht ins Zweifeln kommen. Denn dass die Uni anscheinend nur mit regenerativen Energien der künftigen Energieversorgungsprobleme Herr werden will und keine Bemühungen zur Energieeinsparung unternimmt, macht deutlich, dass ihr Ansatz vielleicht gut gemeint, aber auf keinen Fall nachhaltig ist. Der Arbeitskreis „Nachhaltige Uni“ setzt sich mit seinem Projekt „dezentrale monetäre Anreize zur Energieeinsparung“ für Energieeinsparungen an den Fakultäten ein. Die Ergebnisse dieses Projekts sind allerdings nicht für die Öffentlichkeit zugänglich und so auch nicht nachvollziehbar.

Somit kann man feststellen, dass die Uni Freiburg ein ganzheitliches und zukunftsfähiges Energiekonzept missen lässt und nur auf den „Leuchtturm“ Erneuerbare Energien setzt. Wir fordern ein nachhaltiges Energiekonzept! Ein Konzept, welches nur den Einsatz von erneuerbaren Energien, nicht aber die drastische Reduzierung des Energieverbrauchs vorsieht, ist ein Anfang aber in der heutigen Zeit noch lange nicht ausreichend!

Quelle: <http://www.nachhaltige.uni-freiburg.de/projekte/umweltdatenvergleich/diagramme1/energieverbrauch-pro-mitglied1.gif>

Papierverbrauch und Recyclingpapieranteile an der Uni Freiburg

Die Uni hat es sich zum Ziel gesetzt, flächendeckend Recyclingpapier einzuführen. Das ist auch dringend notwendig, denn Recyclingpapier hat eigentlich nur Vorteile! Das von der Uni ausgesuchte Papier ist „Blauer Engel“-zertifiziert und hat einen hohen Weißegrad (90%) d.h. wenn man es nicht direkt mit einem Frischfaserblatt vergleicht, merkt man evtl. gar nicht, dass es Recyclingpapier ist.

Ein paar Facts zu Recyclingpapier:

Für 500 Blatt Recyclingpapier werden verbraucht: 2,8 kg Altpapier, 51,1l Wasser, 10,5 kWh. Es entstehen 2,2kg CO2-Emissionen.

Für 500 Blatt Frischfaserpapier werden verbraucht: 7,5 kg Holz, 130,2l Wasser, 26,8 kWh. Es entstehen 2,6kg CO2-Emissionen.

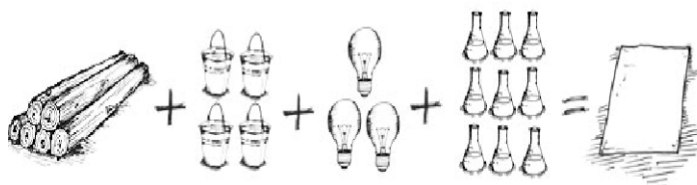
Wie viel Recyclingpapier wird an der Uni Freiburg schon verwendet? 2002 machte Frischfaserpapier noch 97,8 Prozent der Gesamtpapiermenge aus (172 von 176 t/a). 2007 waren bereits 107 von insgesamt 176 t/a Recyclingpapier (60 Prozent). In diesem Bereich passiert also einiges, hoffentlich wird die Uni bald wirklich flächendeckend 100% Recyclingpapier verwenden.

Es gibt allerdings noch Bereiche, in denen es großes Potential gibt, den Papierverbrauch der Uni zu senken. So spart doppelseitig Kopieren 50% Papier!!! Wir fordern: Doppelseitiges kopieren sollte sich finanziell lohnen, es kann nicht sein, dass man für doppelseitiges Kopieren 2 Kopien zahlt!! Auch sollten unserer Meinung nach alle Drucker in den CIP-Pools doppelseitig drucken können. Wir arbeiten an einer Liste mit allen CIP-Pools und was deren Drucker so können. Auch hier finden wir, dass es billiger sein soll, doppelseitig zu drucken und werden uns dafür einsetzen!!!

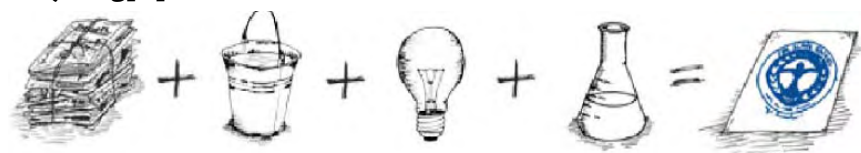
Mehr Informationen, Papierrechner etc. findet ihr unter: <http://www.initiative-papier.de>, <http://www.greenpeace.de/themen/waelder/papier>

*Euer Umweltreferat
umwelt@u-asta.uni-freiburg.de*

Frischfaserpapier



Recyclingpapier





Morgens, 9 Uhr: Gäääh... was für eine lange Nacht gestern... Claudia quält sich aus dem Bett und macht ihr Fenster auf, um stoßzulüften. Das ist gut für ihr Raumklima und die Umwelt. Stefan hingegen sitzt schon seit einer Stunde bei gekipptem Fenster an seinem Schreibtisch. Er muss noch Texte für das Seminar heute Morgen lesen. Damit es nicht so kalt in seinem Zimmer wird, hat er die Heizung ein kleines bisschen aufgedreht.

9.30 Uhr: Claudia stellt sich kurz unter die Dusche, die sie mit einem wassersparenden Aufsatz im Duschkopf (für 1,50€ erhältlich in jedem Baumarkt) bestückt

(KGII) verabredet. Claudia wartet schon mit einer dampfenden Tasse Biokaffee in ihrem Thermobecher (10 Cent Rabatt, wenn man seinen eigenen Becher mitbringt!). Stefan ist ein wenig in Eile, weshalb er zum schnellen Pappbecher greift. Während der Vorlesung beneidet er Claudia um ihren immer noch heißen Kaffee.

Claudia hat ihr Skript platzsparend beidseitig auf Recyclingpapier gedruckt und macht fleißig Notizen, während Stefan vor seinem Laptop sitzt (den hat er immer dabei!) und total abgelenkt ist; sein einseitig auf weißes Frischfaserpapier gedrucktes Skript neben ihm hat er

cher zusammensucht, steht der Laptop an seinem Arbeitsplatz und läuft.

Claudia sitzt zu Hause an ihrem Schreibtisch. Ihr Laptop ist auch an, allerdings nutzt sie die Energieverwaltungsoption.

(Desktop -> rechter Mausklick -> Eigenschaften -> Bildschirmschoner -> Energieverwaltung auswählen)

Abends

20 Uhr: Claudia und Stefan sitzen in der Kneipe und Claudia ärgert sich, weil sie dem blanken Stefan schon wieder ein Bier ausgeben muss. Deshalb gibt sie ihm ein paar Tipps, wie sie ohne viel

Der studentische Alltag: ökologisch und ökonomisch

Energiequiz des Umweltreferats

hat. Dabei dreht sie das Wasser beim Einseifen natürlich ab. Danach kocht sie eine Tasse Wasser für ihren Tee im Wasserkocher, wobei sie darauf achtet, nur so viel Wasser heiß zu machen, wie sie braucht.

Stefan hingegen fühlt sich von seinem Vollbad gestern Abend noch frisch genug.

10 Uhr: Stefan macht sich mit seinem alten Opel Corsa die 2 km auf den Weg in die Uni. Die Parkpatzsuche ist wie immer sehr nervenaufreibend. Weil Claudias Rad gerade kaputt ist, fährt sie die 2 km heute ausnahmsweise mal mit der Straßenbahn.

In der Uni

Stefan ist mit Claudia im Café Europa

beim Chatten mit seinen Freunden völlig vergessen.

Nach der Vorlesung stehen sie vor dem Kopierer, um alte Klausuren zu kopieren, und Stefan lässt sich von Claudia das beidseitige Kopieren erklären („das geht ja ganz einfach!“).

Mittags

13 Uhr: Claudia und Stefan sind mit ein paar KommilitonInnen in der Mensa Rempartstraße verabredet. Stefan holt sich im Pavillon ein großes Schnitzel mit Pommes. Claudia nimmt wie immer Essen 2. Das ist nämlich vegetarisch. Manchmal gönnt sie sich auch das Essen der Bio-Linie im Bistro.

14 Uhr: Stefan muss noch ein bisschen in der UB arbeiten. Während er seine Bü-

Aufwand Geld spart und die Umwelt schont:

- Kühlschränke nicht zu kalt einstellen (7° reichen aus)
- Energiesparlampe verwenden
- Auf Zimmertemperatur achten: Nachts sind 16-18° am gesündesten, auch tagsüber reichen 20° aus. Dabei gilt die Faustregel: Jedes Grad weniger spart rund sechs Prozent Energie. Grundsätzlich werden 20 - 21 Grad Zimmertemperatur empfohlen.
- Waschen: Waschmaschine voll machen. Bei 30° waschen reicht meist völlig aus.

Im Folgenden findet ihr eine Gegenüberstellung des Ressourcenverbrauchs von Stefan und Claudia. Einfach die Zeilen ausfüllen, ausrechnen und die Lösung bis

zum 30.11. per e-Mail an uns schicken.
Frage: Wie viel spart Claudia während drei Jahren Bachelor gegenüber Stefan? (Monat = 30 Tage, 1 kWh = 0,18€) Wir verlosen schicke Preise unter allen richtigen Antworten!

*Euer Umweltreferat
umwelt@u-asta.uni-freiburg.de*

Ressourcenverbrauch

Dusche vs. Vollbad

Stefan: Vollbad ca. 120l; Stromverbrauch, um 30 l Wasser von ca. 10°C auf 38°C zu erhitzen: 1 kWh (Stefan badet alle zwei Tage)

Claudia: Dusche ca. 60 L; Stromverbrauch, um 30 l Wasser von ca. 10°C auf 38°C zu erhitzen: 1 kWh (Claudia duscht alle zwei Tage): € gespart/Monat!

Herd vs. Wasserkocher

Stefan: Wasser auf Herdplatte erhitzt verbraucht ca. 50% mehr Strom als mit einem elektrischen Wasserkocher.

Claudia: Um 1 Tasse Wasser mit einem elektrischen Wasserkocher zu erhitzen braucht man ca. 0,016 kWh: € gespart/Monat bei 1 Tasse/Tag

Auto vs. Straßenbahn

Stefan: 2 km Opel Corsa: ca. 480 g CO₂

Claudia: 2 km Straßenbahn im Berufsverkehr: ca. 52 g CO₂

Pappbecher vs. Thermobecher

Stefan: Produziert, wenn er sich in der Vorlesungszeit ca. 3-4 Mal pro Woche einen Kaffee holt, ca. 100 Becher Müll

Claudia: Produziert keinen Müll. Bei 4 Tassen Kaffee im Thermobecher/Woche: € gespart/Monat (10c Rabatt)

Papier

Stefan: 2 Ordner pro Semester (ca. 1.000 Blatt): 14,9 Kg Holz, 260 L Wasser, 53,5 kWh Strom, 5,3 Kg CO₂

Claudia: 1 Ordner pro Semester (sie kopiert doppelseitig!!): 2,8 Kg ALTPAPIER, 51 L Wasser, 10,5 kWh Strom, 2,2 Kg CO₂

Laptop in VL vs. kein Laptop in VL

Stefan: 20-30 Stunden VL mit 15" Laptop: ca. 1 kWh

Claudia: Kein Stromverbrauch

Fleisch vs. Vegetarisch

Stefan: Kleines Steak: ca. 5.000 L Wasser

Claudia: Portion Reis: ca. 100 L Wasser, kleiner Salat: ca. 500 L Wasser

Laptop ohne/mit Energiesparmodus

Stefan: Der Bildschirm eines Laptops verbraucht am meisten Strom!

Claudia: kann mit der Energieverwaltungsoption bis zu 35 Euro Stromkosten im Jahr sparen: € gespart/Monat!

Kühlschrank 5° vs. 7°

Stefan: Stefans Kühlschrank verbraucht, wenn er auf 5° eingestellt ist 230 kWh/Jahr.

Claudia: hat denselben Kühlschrank wie Stefan, sie weiß allerdings, dass 7° kalt genug sind und spart 15% Strom gegenüber Stefan: € gespart/Monat

Energiesparlampe vs. Glühbirne

Stefan: 60W Birne kostet ca.1€, hält ca. 1000h. Für 6000 Stunden ergeben sich Stromkosten (18ct/kWh) von 64.80€. Er muss allerdings 6 Birnen kaufen. 6 x 1€ + 64.80€ = 70.80€

Claudia: 11W Energiesparlampe (gleich hell wie 60W Birne) kostet ca.7€, hält ca.6000h. Daraus ergeben sich Stromkosten (18ct/kWh) von 11.88€. 1 x 7 + 11.88€ = 18.88€

Viel Erfolg beim Rätseln!

Freiburger Insider-Tipps

- Toner und CD Recycling, mehr Infos und Sammelstellen unter: www.nachhaltige.uni-freiburg.de/projekte
- Ab 19.30 Uhr können Freiburger Studierende mit der UniCard kostenlos den ÖPNV nutzen
- Billige Büromaterialien aus Recyclingmaterialien, vergünstigte Schwimmbadkarten, günstiger Bio/Fair Trade Kaffee und Schokolade etc. im Studierendenhaus, Belfortstraße 24, Wochentags von 11-14 Uhr
- Umsonst Laden in der KTS Di 17-19h, Mi 18-20h, Do 17-20h, Baslerstr. 103, (www.kts-freiburg.org)
- Die Uni Freiburg hat eigene Umwelleitlinien formuliert, bei Dingen die euch auffallen, könnt ihr euch an uns (das Umweltreferat) oder an den AK Nachhaltige Uni wenden (www.nachhaltige.uni-freiburg.de)
- Für Neuanschaffungen (WaMa etc.) bietet das Freiburger Öko Institut gute Vergleichsmöglichkeiten: www.ecotopen.de
- In FR gibt es zahlreiche Second Hand Läden, Flohmärkte und Fahrradversteigerungen der Polizei, des Fundbüros und der DB
- Fahrradreparatur-Selbsthilfwerkstatt mit Werkzeugverleih und Gebrauchtteileverkauf im Hinterhaus hinter dem Vorderhaus (Habsburgerstr. 9) und Radieschen (Marie-Curie-Str. 1)
- Wirklich günstige Bahntickets und gute Beratung gibt es bei Gleisnost (neben dem Theater)

Parteienlandschaft

Als Studierendenvertretung bietet euch der u-asta natürlich auch umfassenden Service. Deshalb stellen wir euch auch die anderen politischen Gruppen vor, die es sonst noch in Freiburg gibt, auch wenn sie uns teilweise gar nicht lieb haben (wir sie dann aber auch nicht).

LHG

Hallo! Schön, dass du dich für die Liberale Hochschulgruppe (LHG) interessierst!

Wer sind wir?

Wir sind die Liberale Hochschulgruppe an der Uni Freiburg. Als solche stehen wir traditionell der FDP nahe – was aber nicht heißt, dass wir mit dieser immer einer Meinung sind. Ganz im Gegenteil, wir bringen viele neue Ideen ein, kritisieren die FDP aber auch, wenn sie aus unserer Sicht Fehler begeht. Ein Beispiel dafür ist etwa die konkrete Ausgestaltung der „nachlaufenden Studiengebühren“.



Weitere wichtige Punkte unseres Hochschulprogramms sind auch die Abschaffung der ZVS und die strikte Wahrung der Bürgerrechte und besonders des Datenschutzes an der Uni.

Was machen wir vor Ort?

An der Uni setzen wir uns im Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) für eine Verbesserung der Studienbedingungen ein.

Darunter fällt ganz konkret, dass wir etwa längere Bibliotheksöffnungszeiten fordern oder eine häufigere Reinigung der Unigebäude. Dazu treffen wir uns jeden ersten Donnerstag im Monat um 19:00 in der Geschäftsstelle der FDP in der Kaiser-Joseph-Straße (Nähe Martinstor, über einer Tchiboffiale). Hier

diskutieren wir aktuelle hochschulpolitische Themen, planen Aktionen und haben einfach Spaß. Nach der Sitzung gehen wir traditionell noch ins „Tachelles“, um das eine oder andere Bierchen in entspannter Atmosphäre zu genießen. Kommt doch einfach vorbei – wir würden uns sehr freuen.

Was machen wir noch?

Außerdem sind wir Mitglied im Landesverband Liberaler Hochschulgruppen Baden-Württemberg. Diese veranstalten im ganzen Jahr interessante Seminare mit hochkarätigen Referenten zu Hochschulthemen.

Kontakt

Ansprechpartnerin: Robert Huber

Mail: robert.huber@lhg-bw.de

Homepage: www.lhg-freiburg.de

Jusos

Die Juso-Hochschulgruppen sind der Studierendenverband der SPD. Sie arbeiten grundsätzlich unabhängig von der „Mutterpartei“ und orientieren sich an den konkreten Problemen der Studierenden. So kann jede und jeder mitarbeiten, ohne dafür Mitglied der SPD sein zu müssen. Juso-Hochschulgruppen sind – trotz des Namens – kein Teil der Jusos. Ihr Schwerpunkt liegt in der Hochschulpolitik, während die Juso-Kreisverbände sich eher kommunalpolitischen Themen widmen. Hier in Freiburg ist die Juso-Hochschulgruppe die stärkste Oppositionskraft. Wir sind mit Benjamin Singer (Rechtswissenschaft), Hanna Gözl (Medizin) und Julien Bender (Politik und Geschichte) im AStA vertreten und stellen mit Benjamin Singer einen der vier studentischen Vertreter im Senat. In diesen Gremien sowie in universitären Ausschüssen und studentischen Arbeitskreisen kämpfen wir u.a. für folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Wir wenden uns nach wie vor gegen Studiengebühren, da sie die bereits be-

stehende soziale Selektion verschärfen. Zudem zeigt sich, dass die versprochenen Verbesserungen nicht eingetreten sind und sie unzureichend sind um die finanziellen Schwierigkeiten an den Hochschulen nachhaltig zu lösen.

- Wir kämpfen für die Wiedereinführung der verfassten Studierendenschaft, die mit zumindest hochschulpolitischem Mandat und eigenen finanziellen Mitteln für ihre Interessen streiten kann.

- Wir setzen uns für konkrete Verbesserungen für Euch an der Hochschule ein, sei es für ein kostengünstiges Semesterticket, längere UB-Öffnungszeiten oder günstige Mensapreise.

Neben diesen hochschulpolitischen Themen kommen auch allgemeinpolitische Themen bei uns nicht zu kurz. So greifen wir regelmäßig aktuelle Themen auf und



diskutieren sie in unseren Sitzungen oder organisieren Veranstaltungen hierzu. Wenn Du also Lust bekommen hast Deine Hochschule aktiv mitzugestalten und aktuelle politische The-

men zu diskutieren, so würde es uns freuen, wenn Du bei uns vorbeischaun würdest. Wir treffen uns im Semester jeden Montag um 20 Uhr im Studierendenhaus in der Belfortstr. 24 im Juso-HSG-Raum.

Kontakt

Treffen: montags, 20 Uhr c.t., im Studierendenhaus, Belfortstr. 24

AnsprechpartnerInnen: Janis Zöll, Jens Papencordt, Julia Bohlen

Mail: SprecherInnen@juso-hsg-freiburg.de

Homepage: www.juso-hsg-freiburg.de

Grüne Jugend

Bist du der Meinung, dass es sich für Werte wie Gerechtigkeit, Demokratie und Mitbestimmung, Emanzipation und individuelle Freiheit zu kämpfen



Grüne Jugend Freiburg Hochschulgruppe

lohnt? Oder dass Bildung ein zentrales gesellschaftliches Gut ist, das für alle frei und unentgeltlich zugänglich sein muss? Siehst du ökologische Nachhaltigkeit als zentralen Eckpfeiler zukünftiger Politik?

Die grüne Hochschulgruppe trifft sich wöchentlich jeden Donnerstag, um über die Entwicklungen und grüne Politik an der Universität, in der Gesellschaft und unserer Stadt zu diskutieren.

In der Hochschulgruppe treffen sich Studierende vieler Fachbereiche. Wir sind basisdemokratisch organisiert und inhaltlich stehen wir Bündnis 90/Die Grünen nahe, wählen uns aber unsere eigenen Themen und erstellen dazu unsere eigenen Positionen und Forderungen. Wir beschäftigen uns aber auch mit den Themen des Kreisverbandes und beteiligen uns an dessen Aktionen.

Neben dem wöchentlichen Plenum besteht die Möglichkeit sich auch im kleineren Rahmen über spezielle politische oder gesellschaftliche Probleme auszutauschen. Regelmäßig machen wir auch Ausflüge in die Region, organisieren Infostände oder Veranstaltungen.

Im letzten Semester haben wir uns insbesondere mit dem Freiburger Alkoholverbot, dem Beteiligungshaushalt

und mit Gentechnik in der Hungerhilfe beschäftigt. Im nächsten Semester erwartet uns das gemeinsame Semesterthema „Public Private Partnership“, bei dem wir unseren Beitrag mit einer Veranstaltung zum Energiecontracting leisten werden.

Aber das wird natürlich nicht alles sein. Wenn du Lust hast, die inhaltliche Arbeit im nächsten Semester mitzugestalten oder uns einfach kennenzulernen, komm doch zu unserem ersten Treffen im Semester am 30.10.08.

Kontakt

Treffen: 30.10.08, 20 Uhr, Studierendenhaus (Belfortstr. 24)

Ansprechpartnerin: Imke Blasius

Mail: gruene.hsg@googlemail.de

Homepage: www.gj-freiburg.de

RCDS

Ein vielseitiger Verband

Das Kürzel RCDS steht für Ring Christlich-Demokratischer Studenten. Der RCDS ist der größte, älteste und einflussreichste politische Studentenverband in Deutschland.

Die Basis unserer Arbeit bildet unser Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung, zur Freiheit des Einzelnen in einer offenen, solidarischen Gesellschaft. Unsere politische Grundüberzeugung wird geleitet von christdemokratischen, konservativen und liberalen Werten.

Der RCDS als Interessenvertreter vor Ort und bundesweit

Jede Hochschulgruppe setzt sich vor

Ort engagiert für die Vertretung studentischer Interessen ein. Ihre Mitglieder treten regelmäßig bei Hochschulwahlen an. Eine Stärke des RCDS ist dabei seine überregionale Struktur. Sie garantiert nicht nur gegenseitigen Erfahrungsaustausch und ermöglicht eine effiziente Lobbyarbeit auf Landes- und Bundesebene, sondern schafft nützliche Netzwerke.



Wir betreiben seit 15 Jahren die erfolgreichste Studienplatztauschbörse Deutschlands,

eine Praktikantenbörse sowie Online-Wohnungs- und Bücherbörsen. Grade von Erstsemestern wird unsere Studienberatung gerne angenommen.

Kompetenzvermittlung und Persönlichkeitsbildung

Unsere Mitglieder übernehmen auch

in den verschiedensten Bereichen der RCDS-Arbeit Verantwortung; dadurch können sie positive Veränderungen der Hochschullandschaft bewirken und im projektbezogenen Arbeiten wichtige „soft skills“ erwerben. Im RCDS kann man so etwa im Bereich Finanzen und Recht, Geschäftsführung, Veranstaltungsorganisation, Publikationen und Verlagswesen, Marketing, Programmatik oder Internet und Layout Kenntnisse erwerben und anwenden.

Wir haben Ziele

Die Zukunft von Bildung und Ausbildung darf sich nicht ohne uns Studenten entscheiden. Wir wollen und müssen uns an der Hochschule des 21. Jahrhunderts aktiv beteiligen. Auch an den Hochschulen muss sich Leistung wieder lohnen. Wir sagen Ja zur Leistungsorientierung in Forschung und Lehre. Beim Hochschulzugang darf nicht der Geldbeutel der Eltern entscheidend sein.

Kontakt

Treffen: dienstags vor dem Peterhofkeller (beim KG II)

Ansprechpartner: Thomas Volk

Mail: vorsitzender@rcds-bw.de

Homepage: www.rcds-freiburg.de

Die Linke.SDS

Die Studierendenbewegung in Hessen hat gezeigt: Wer kämpft, kann gewinnen! Ihr langfristiger, konsequenter Protest hatte Erfolg, die Studiengebühren sind abgeschafft.

Wir können etwas verändern, nicht nur an der Hochschule: Studiengebühren und unsoziale Bildungspolitik, Sozialabbau und Krieg sind nicht das Ende der Geschichte! Wir wollen die Triebkräfte dieser Gesellschaft verstehen und unsere Kritik mit buntem, lautem Protest auf die

Straße tragen. Als sozialistische Studierende treten wir für eine Welt ein, die nicht den Interessen großer Konzerne, sondern dem Grundsatz der globalisierungskritischen Bewegung gehorcht: Menschen vor Profite!

dielinke.sds

Für uns heißt das im nächsten Semester:

- Wir beteiligen uns an den Protesten gegen Studiengebühren, konkret der Vorbereitung eines Studiengebühren-boycotts zum Sommersemester 2009

Kontakt

Treffen: 21.10.08, 20 Uhr, vor dem Studierendenhaus (Belfortstr. 24)

Mail: sds@dielinke-freiburg.de

Homepage: www.dielinke-freiburg.de

und Aktionen überall an der Uni und in der Stadt.

- Den Kapitalismus verstehen, um ihn zu kritisieren: Wir wollen uns in einem selbst organisierten Lesekreis mit Marx' „Kapital“ und dessen Kapitalismuskritik beschäftigen.

- Das sechzigste Jubiläum der NATO ist für uns kein Grund zum Feiern! Gemeinsam mit vielen anderen wollen wir den NATO-Gipfel in Strasbourg und Kehl nächstes Jahr blockieren und uns im Wintersemester mit den Hintergründen von Krieg und Imperialismus auseinandersetzen.

Wir sind Teil des bundesweiten Studierendenverbandes DIE LINKE.SDS, da wir denken, dass eine bundesweite Vernetzung notwendig ist, um der lokalen Zersplitterung von Studierendenbewegungen etwas entgegen zu setzen, Erfahrungen auszutauschen, und gemeinsam große Projekte anzustoßen.

DIE LINKE.SDS ist ein parteinaher Studierendenverband der LINKEN. Das bedeutet aber nicht, dass wir alle Parteimitglieder sind. Bei uns kann jeder mitmachen, der Interesse an aktivistischer Politik gegen Studiengebühren, Krieg und Neoliberalismus, und Debatten über die Kritik der Gesellschaft hat!

Unsere Veranstaltungen im Wintersemester:

- „Warum wir uns heute mit dem „Kapital“ beschäftigen“ mit Wolfgang Fritz Haugg am Dienstag, den 28.10, (Raum wird noch bekannt gegeben)

- „Kick it like Hessen! Wie die Studiengebühren gestoppt wurden“ mit Janine Wissler, Studierendenaktivistin und MdL der LINKEN in Hessen, Anfang November (genauer Termin und Ort wird noch bekannt gegeben)

Der „Akademische Filmclub an der Universität Freiburg e.V.“ – oder kurz aka-Filmclub – wurde im Jahre 1957 gegründet und ist damit einer der ältesten studentischen Filmclubs in Deutschland. Wir sind ein als gemeinnützig anerkannter Verein, der ohne besondere finanzielle Unterstützung der Uni alles daran setzt, den Studenten (und auch Mitarbeitern) ein gutes Filmprogramm an der Uni zu bieten. Vieles hat sich seit der Gründung geändert, doch eines hat die Jahre

www.aka-Filmclub.de zu finden. Unser „Kinosaal“ ist der Hörsaal 2006 im KG II, gleich gegenüber vom Stadttheater. Besonders stolz sind wir auf unseren Kinoprojektor, der Filme im 35mm-Format in bester Auflösung auf unsere große Leinwand projiziert. Nur im Ausnahmefall weichen wir auf digitale Projektionen aus.

Mit 1,50 EUR Eintritt und 2,50 Euro für den ein Semester gültigen Ausweis seid ihr dabei,

Bigen Abständen von aka-Mitgliedern initiiert werden. So entstanden bisher ca. 20 Kurz- und zwei Langfilme, von denen die schönsten auch auf einer DVD gegen eine Schutzgebühr von zwei Euro erhältlich sind. Sie handeln z.B. von einem Studenten aus Afrika, der in Freiburg kaum Anschluss findet („Wege unter Schatten“, 1959) oder von einem spanischen Erasmus-Studenten auf WG-Suche („Torero“, 2003). Unsere neueste Langfilm-Produktion spielt im Freiburger Studenten-Zombie-Milieu, und knüpft an faszinierende Klassiker des Genres aus den 30ern und 40ern an („Anthropos“, 2008).

Falls Ihr selber die Idee für einen

tollen neuen Film habt, findet Ihr im aka auch Gleichgesinnte. Wir sind ein bunt zusammengesetzter Haufen

Filmbegeisterter aller Fakultäten, wenn Ihr also mitmachen wollt: Fragt einen von uns an der Abendkasse oder kommt einfach mal vorbei! Wir treffen uns jeden ersten Montag im Monat und zusätzlich am ersten Montag im Semester um 19 Uhr in der Rheinstraße 12 (in der Nähe vom Rektorat) im aka-Büro unterm Dach.

Annika Ganter, Hinnerk Feldwisch

überdauert: der cineastische Anspruch. Neben herausragenden Einzelfilmen – wir bemühen uns Filme möglichst in Originalsprache mit deutschem Untertitel zu bekommen – zeigen wir Filmreihen, die einen Überblick über

das Schaffen einzelner Schauspieler/innen und Regisseure/innen bieten oder aber einzelne Genres oder Themen näher beleuchten. So hatten wir in den letzten Semestern Filmreihen über Dokumentarfilme aus Indien, zu Wim Wenders, Klassikern von Astrid Lindgren, über den neuen deutschen Heimatfilm, Filmpropaganda im NS-Regime oder zum großen Filmkomponisten Ennio Morricone im Programm. Hierbei kooperieren wir mit vielen verschiedenen Gruppierungen und Instituten innerhalb und außerhalb der Uni. Besonders wichtig sind uns auch Vorträge sowie Besuche von Regisseuren, die Einblicke in die Reihenthematik beziehungsweise den Prozess des Filmeschaffens gewähren. Für unser Programm wurde der aka-Filmclub als bisher einziger studentischer Filmclub nun sogar mit dem Kinopreis 2008 des Deutschen Kinematheksverbunds ausgezeichnet.

Unser aktuelles Programm wird am Semesterbeginn vor den Mensen verteilt und ist auch auf unserer Homepage

wenn es Dienstag bis Donnerstag/Freitag Kino im Hörsaal 2006 gibt. Und vielleicht hat ja die eine oder der andere

auch Lust bekommen, aktiv im aka mitzuarbeiten – wir freuen uns immer über Zuwachs! Neben der miteinander geteilten Freude am Film gibt es bei uns auch immer genug zu tun, sei es als Filmvorführer/in, Kassierer/in oder bei der Programmplanung. Und vor allem hoffen wir natürlich auf möglichst originelle Reihen- und Einzelfilmvorschläge. Verdienen kann man allerdings nichts: Alle Arbeit ist ehrenamtlich und die erwirtschafteten Gelder fließen in Filmmieten, Transportkosten, Büromiete sowie Unterhalt und Ausbau der Vorführtechnik.

Der aka-Filmclub macht aber nicht nur das Filmprogramm im HS 2006: Auf unserer Homepage findet ihr auch das Online-Filmjournal Highnoon, in unserem Büro findet ihr in unserer Bibliothek neben den führenden deutschsprachigen Filmzeitschriften auch die legendären Cahiers de Cinema und eine umfassende Videothek.

Am Herz liegen uns aber auch eigene Filmproduktionen, die in unregelmä-



filmclub

Der aka-Filmclub

Der aka-Filmclub macht aber nicht nur das Filmprogramm im HS 2006: Auf unserer Homepage findet ihr auch das Online-Filmjournal Highnoon, in unserem Büro findet ihr in unserer Bibliothek neben den führenden deutschsprachigen Filmzeitschriften auch die legendären Cahiers de Cinema und eine umfassende Videothek.

Am Herz liegen uns aber auch eigene Filmproduktionen, die in unregelmä-

Annika Ganter, Hinnerk Feldwisch

Annika Ganter, Hinnerk Feldwisch

Annika Ganter, Hinnerk Feldwisch

Annika Ganter, Hinnerk Feldwisch

Annika Ganter, Hinnerk Feldwisch

Annika Ganter, Hinnerk Feldwisch

Annika Ganter, Hinnerk Feldwisch

Annika Ganter, Hinnerk Feldwisch

Annika Ganter, Hinnerk Feldwisch

Annika Ganter, Hinnerk Feldwisch

Annika Ganter, Hinnerk Feldwisch

Annika Ganter, Hinnerk Feldwisch

Annika Ganter, Hinnerk Feldwisch

Annika Ganter, Hinnerk Feldwisch

Annika Ganter, Hinnerk Feldwisch



Vorán, vorán, ins Kino

Beyond Schwarzwaldmädel*

Kino in Freiburg

Wer gerne ins Kino geht, der hat es gut in Freiburg. Es gibt an die zwanzig Kinosäle, die kommerziell betrieben werden. Außerdem gibt es den studentischen aka-Filmclub, welcher vor kurzem, ebenso wie das Kommunale Kino, mit dem Kinopreis ausgezeichnet wurde. Die große Angst vor einer Verengung des Angebots auf kommerzielle Mainstreamfilme ist Gott sei Dank unbegründet: Mit Michael Wiedemann haben die Friedrichsbau-Kinos, der Kandelhof und seit einigen Monaten auch die Harmonie einen Eigner, der auf anspruchsvolles Programm setzt.

Cinemaxx

Der größte Freiburger Kinokomplex ist das CinemaxX (beim Stadttheater). Von der Innenausstattung ein Multiplex, wie man es mittlerweile aus ganz Deutschland kennt. Programmtechnisch liegt der Schwerpunkt auf allem, was Kasse zu machen verspricht, d.h. vor allem Hollywood-Mainstream und deutsche Komödien, von Zeit zu Zeit aber auch Filmkunst, wenn sie nur populär genug ist. Wöchentlich wechselnd kommt ein Film in englischer Originalfassung, leider oft zu so unattraktiven Zeiten wie 17.30 Uhr oder 22:45 Uhr. Montags gibt's eine Sneak Preview (20 Uhr, FSK 18) und ab und an wird unter dem Titel „artmaxx“ etwas anspruchsvolleres Kino gezeigt. Als für diesen Artikel recherchiert wurde, war in den nächsten vier Wochen jedoch nichts zu finden. Wie alle Multiplexe ist das CinemaxX technisch auf der Höhe der Zeit, hat die üblichen bequemen Sitze mit ausreichend Beinfreiheit und

verlangt am Wochenende exorbitant hohe Eintrittspreise, so dass ich den Besuch am Kinotag (Dienstag) empfehle.

Harmonie

Bisher war die Harmonie eigentlich das Kino, in das man nur gegangen ist, wenn ein Film in den anderen Kinos ausverkauft war. Zudem wurde es in den letzten Jahren mindestens dreimal verkauft. Dies wird sich hoffentlich jetzt ändern, denn mit Michael Wiedemann, dem Betreiber von Friedrichsbau und Kandelhof, wurde es nun vom dem Freiburger Kinomacher übernommen. Programmatisch wird sich also auch hier etwas tun. Wiedemann will hier anspruchsvollen Mainstream zeigen. Auch Originalversionen werden hier häufiger als im Cinemaxx gezeigt.

Friedrichsbau/Kandelhof

Das sicherlich ambitionierteste kommerzielle Programm in Freiburg läuft in Kandelhof (Herdern) und Friedrichsbau/Apollo hinterm Martinstor. Gezeigt werden europäisches und internationales Autorenkino, teilweise auch Klassiker, Anspruchsvolles aus Hollywood und neue deutsche Filme. Mittlerweile gibt's sogar ein monatlich erscheinendes Programmheft, das mehr über die Filme verrät. Ab und zu kommen auch Regisseure zum Kinostart ihrer Filme, Mainstreamfilme laufen manchmal zu Bundesstart in der Originalfassung und im Kandelhof hat die Schwule Filmwoche ein neues Domizil gefunden, nachdem das Kommunale Kino meist ob des regen Zuspruchs aus den Nähten platzte. Mittwochs heißt es

„Pay-after“ im Friedrichsbau – eine Art Sneak-Preview mit Publikumsbefragung, bei der man nach dem Film mehr oder weniger bezahlt – je nach dem, wie gut einem der Film gefiel. Dank des sicheren Händchens von Kinobetreiber Wiedemann gibt es meist keine allzu großen Enttäuschungen zu sehen. Als Studierender genießt man übrigens im Friedrichsbau und Kandelhof 1 Euro Rabatt. Komfortmäßig haben die Kinos vor ein paar Jahren aufgerüstet: Es gab eine neue, superbequeme Neubestuhlung für die Kinos und hunderte Freiburger StudentInnen haben die alten Stühle abgeschraubt und über die diversen Wohnheime und WGs verteilt. Einige Worte noch zu den Apollo-Kinos: Apollo 1 ist die ehemalige Loge des Friedrichsbaukinos und von angenehmer Größe. Apollo 2 und 3 sind die letzten Schachtelkinos in Freiburg mit je rund 40 Sitzplätzen. Das Vorán, vorán, ins Kino trübt das Kinovergnügen etwas, aber da muss der Freund des Minderheitenfilms halt durch, wenn er ihn sehen möchte. Den Kandelhof sollte man auf alle Fälle mal besuchen: Es ist das einzige „richtige“ Kino, das in die Nähe klassischer Lichtspieltheater reicht. Und die daneben liegende gleichnamige Kneipe ist hervorragend geeignet, einen Kinoabend bei leckeren Tapas und gutem Ganter ausklingen zu lassen.

Als erste deutsche Kinos wurden Friedrichsbau und Kandelhof 2007 übrigens mit dem Europa Cinemas Award für das beste Programm Europas ausgezeichnet.

Freiburger Filmfestival

Wiedemann veranstaltet Ende Juli auch seit drei Jahren das Freiburger Filmfestival auf der Mensawiese in der Rempartstraße. Dort wird vor allem Filmkunst sowie einige Erstaufführungen gezeigt. Die schöne Atmosphäre sollte man sich nächsten Sommer nicht entgehen las-

sen! Im August und September findet dann ein Openair-Kino im Innenhof des schwarzen Klosters statt. Bei sommerlicher Abendatmosphäre kann man Klassiker und neueres Autorenkino genießen

Kommunales Kino

Außer den kommerziellen Kinos gibt es in Freiburg noch das Kommunale Kino (KoKi) im alten Wiehrebahnhof. Neben dem regulären Programm aus filmhistorischen Reihen, Retrospektiven, Stummfilmen mit Livemusik, dem Mittwochskino (mit Filmen aus Afrika, Asien und Lateinamerika) und dem Kino



Avantgarde (künstlerischer Film) gibt es zweimal im Jahr Festivalatmosphäre: Das Freiburger Filmforum (alle zwei Jahre mit dem Schwerpunkt ethnographischer Film) und die Freiburger Lesbenfilmtage. Die ausführlichen Monatsprogramme liegen überall in Freiburg aus. Nach und vor dem Film bietet sich ein Besuch im direkt benachbarten Café im alten Wiehrebahnhof und im Kunstraum Alter Wiehrebahnhof an. Im Sommer kann man sich raussetzen und den Boulespielern zu schauen, die fast jeden Nachmittag einen Hauch von Frankreich mitten in Freiburg verbreiten. Kurzum: Die optimale Atmosphäre, um seine filmhistorischen Lücken aufzufüllen oder sich einfach mal auf Filme einzulassen, die man nicht aus der Fernsehwerbung kennt.

und da wäre noch...

Die älteste Institution und eine Perle der nichtkommerziellen, kulturellen Filmarbeit in Freiburg ist der aka-Filmclub, s. S. 47. Und auch wenn's hier um Kino geht und nicht um Videoabende im größeren Kreis, sei der Vollständigkeit halber noch erwähnt, dass im Umfeld der Universität und der Wohnheime auch Videoprojektionen stattfinden: Diverse

Wohnheime veranstalten Filmabende mit Großbildprojektionen und an der Uni gibt's ab und zu Vorführungen fremdsprachlicher Filme.

Theo Patzke

[* Wer nicht weiß, was das Schwarzwaldmädel mit Freiburg zu tun hat, gehe in die UB und schau sie die DVD mit der Nummer VF/D 2005/686 an.]

Kinos in Freiburg

Cinemaxx:

Bertoldstraße 50 (auf dem Stadtplan in der Heftmitte: B3)

Harmonie:

Grünwälderstr. 14 (D4)

Friedrichsbau:

Kaiser-Joseph-Str. 268 - 270 (C4)

Kandelhof:

Kandelstraße/Ecke Rennweg (D0)

Kommunales Kino:

Urachstr. 40 (E6)

Radio Dreyeckland ist ein „Freies“ Radio, was bedeutet, dass es weder privat-kommerziell noch öffentlich-rechtlich ist. Vor gut 25 Jahren aus der Anti-Atomkraft-Bewegung entstanden, versteht es sich als linkes Medienprojekt, in dem selbstorganisiert Einzelpersonen und Gruppen in verschiedenen Redaktionen unterschiedlichste Sendungen

RDL

produzieren. 1977 ging's los: Den selbstgebastelten Sender im Rucksack, die Staatsmacht im Nacken, wurde gegen KKW und Desinformation gekämpft. 1988 wurde die Legalisierung durchgesetzt. RDL konnte als erstes und einziges werbefreies und unabhängiges Radio in der BRD auf einer 24-Stunden-Frequenz senden. Das hieß: Endlich ein offenes Studio, telefonisches Einschalten in die Sendung usw. Radio Dreyeckland ist das Sprachrohr der kritischen Öffentlichkeit im Dreyeckland und berichtet in zahlreichen Sendungen über die Anliegen der linken sozialen Bewegungen (Frauen-Lesben, Schwule,

Anti-Rassismus, Antifa, Internationalismus, Ökologie, Gewerkschaften, Knastsolidarität ...). MigrantInnen haben bei RDL zahlreiche eigene Sendungen „in anderen Sprachen“ (von kurdisch bis koreanisch) und manchmal auch in deutsch. Die Musikredaktion bietet in rund 50 Sendungen einen Überblick über fast alle denkbaren musikalischen Subkulturen, insbesondere auch solche, die bei kommerziellen oder öffentlich-rechtlichen Sendern gar nicht oder kaum vorkommen. Als Radio mit prinzipiell offenen Zugangsmöglichkeiten bietet RDL außerdem täglich eine Stunde Gruppenradio, für alle, die etwas zu sagen haben, was andere hören sollten.

Das politische Selbstverständnis des Senders ist daher nicht mehr so leicht zu fassen. Es gibt nicht nur zahlreiche relativ autonom arbeitende Redaktionen, das Radio steht auch Initiativen und Einzelpersonen für ihre Sendungen offen.



Noch immer sendet RDL keine Werbung, obwohl Finanzspritzen dringend notwendig wären; noch immer prägen linke Essentials (die legendären neun Antis) den Redaktionsalltag. RDL versteht sich als Forum für spezifisch linke Diskussionen mit direktem Austausch zwischen Publikum und MacherInnen. Finanziert wird das Radio größtenteils von den ca. 1700 zahlenden Fördermitgliedern des Freundeskreises. Leuten, die keine Lust haben auf die tägliche Konditionierung durch flotte Moderation und 1:30 min-Beiträge in anderen Radios, wird daher wärmstens empfohlen, dem Freundeskreis Radio Dreyeckland beizutreten. Wer selber Radio machen möchte, kann an einem Einführungsworkshop teilnehmen. Weitere Infos unter www.rdl.de oder einfach anrufen und vorbeikommen in der Adlerstraße 12 auf dem Grethergelände.

Jan Sailer

Von A bis Z

Alle wichtigen Insiderinfos

A

AECEE – Europäischer Studierendenverband, der u.a. auch ausländische Studierende in Freiburg betreut. Trifft sich montags um 20 Uhr in HS 1234.

aka-Filmclub – Film-liebende Studentengruppe, die 3-5mal pro Woche das Beste des internationalen Kinos mit ihrem 35mm-Projektor im Hörsaal 2006 (KG II) auf die große Leinwand bringt, und öfters auch mal selber einen Film dreht. Neue Mitglieder sind immer willkommen! (siehe S. 47)

ASTA – Allgemeiner Studierendenausschuss, ansässig im ☞ Studierendenhaus Belfortstraße 24. Ist für die geistigen, sportlichen, kulturellen und interdisziplinären Angelegenheiten der Studis zuständig. Da der Rektor die Aufsicht führt, ist der ASTA ein in seinem Handeln sehr eingeschränktes Gremium.

Audimax – Größter Hörsaal der Uni (im KG II) mit 800 Plätzen, hier finden auch die sündhaft teuren, aber meist langweiligen kommerziellen Diavorträge über ferne Länder statt.

B

Badische Zeitung (BZ) – Monopolblatt Südbadens aus Freiburg. Donnerstags mit "schnapp", der Anzeigenbeilage.

BAföG – Bundesausbildungsförderungsgesetz, sollte ursprünglich den sozial Schwachen das Studium ermöglichen. Mittlerweile aber mehr zu einem (schlechten) Witz verkommen, in dessen Genuss trotz eines Reförmchens nur noch etwa 14 Prozent aller Studierenden kommen (s. S. 8/9).

Beratungsstellen – AIDS-Hilfe Freiburg e.V., Büggenteurerstr.12, Beratung: Mo, Di, Do, Fr von 10-13 Uhr, Di und Do auch 15-17 Uhr; Frauen- und Mädchengesundheitszentrum Freiburg e. V., Basler Str. 8, Beratung: Mi von 9.30-12, Do 15-18 Uhr, Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen 3 33 39 (AB); Pro Familia e.V., Humboldtstr. 2, Tel. 29 62 56.

BUF (Bündnisliste für u-asta und u-Fachschaften) – Auf diesen Listen kandidieren FachschaftlerInnen und hochschulpolitische Gruppen zusammen für die Senatswahlen (die immer im Sommersemester stattfinden), um dort die für die Arbeit der unabhängigen Strukturen wichtige Mehrheit im ASTA zu sichern (siehe S. 16-17).

Black Forest Hostel – Ähnlich einer ☞ Jugendherberge, Kartäuserstr. 33 und somit zentrumsnah gelegen.

Burschenschaften – (auch Verbindungen, Corps etc.) Es gibt sie noch, wie man an den Plakaten allorts erkennt. Zum Teil stramme Träger deutschnationalen, militaristischen und sexistischen Gedankenguts. Vorsicht: Oft versteckt sich hinter besonders günstigen Zimmerangeboten solches Zeug!

C

Café Europa – (KGII), Place to be für alles, was sich irgendwie für cool und wichtig hält oder Lust auf Kaffee in Porzellantassen hat. Im studentischen Jargon nur kurz "EC-Café" genannt. Juristisch-ökonomische Übermacht.

Café Senkrecht – Gegenüber dem Café Europa in spartanischer Atmosphäre, aber dem unerschütterlichen Bewusstsein, irgendwie besser als die da drüben zu sein.

D

DAAD – "Deutscher Akademischer Austauschdienst", vergibt Stipendien für Auslandsaufenthalte, ☞ International Office.

DekanIn – ChefIn der Fakultät (immer einE C4-ProfessorIn), der/die vom Fakultätsrat in der Regel auf vier Jahre gewählt wird.

E

Einwohnermeldeamt – Wer nach Freiburg zieht, muss sich hier umgehend anmelden (Basler Str. 2, Mo, Di, Do, Fr 7.30-12 Uhr, Do auch 13-16 Uhr, Mi von 7.30-20 Uhr, Sa 9.30-12.30 Uhr). Hier gibt's auch Lohnsteuerkarten und Ausweise. Heißt in Freiburg Bürgeramt.

Erstsemesterbetreuung – Wird von ☞ Fakultäten und studentischen Gruppen, z.B. ☞ u-Fachschaften, angeboten. Vor allem letztere bieten mit ihren Hüttenwochenenden eine gute Möglichkeit zum kennenlernen, fragen usw.

EUCOR – Zusammenschluss der oberrheinischen Universitäten in Basel, Freiburg, Karlsruhe, Mulhouse und Strasbourg. Scheine von ☞ Seminaren und Vorlesungen, die Freiburger Studierende an diesen Hochschulen besuchen, werden hier anerkannt. Nähere Infos gibt's beim ☞ International Office. Den erforderlichen "Studierenden-Regio-Ausweis" kann man beim ☞ Studierendensekretariat erhalten. Eine einmalige Gelegenheit, in Freiburg zu wohnen und im Ausland zu studieren.

Exmatrikulation – Wer die Uni verlässt oder wechselt, muss sich exmatrikulieren. Wer bestimmte Prüfungen (z.B. die Orientierungsprüfung) nicht besteht oder die Rückmeldungs-/Studiengebührensanzahlung versäumt, wird zwangsweise exmatrikuliert.

F

Fachschaft – Offenes Plenum für alle interessierten Menschen am jeweiligen Fachbereich, das sich um die studentischen Belange kümmert. Termine der Fachschaftssitzungen stehen an den Fachschafts Brettern in den jeweiligen Instituten. Da "unsere" Fachschaften an fast allen der 11 Fakultäten mit den offiziellen Fachschaften identisch sind, gibt's hier nur unsere Definition (siehe S. 24-36).

Fahrradversteigerungen – Gute Möglichkeit, preiswerte Drahtesel zu erstehen. Termine und Orte werden beim städtischen Fundbüro bekannt gegeben. Polizei und DB versteigern auch Fahrräder, Termine s. Wochenzeitung.

Fakultätsrat – Höchst professorenlastiges Gremium der Fakultät, praktisch analog zum ☞ Senat. VorsitzendeR ist der/die ☞ DekanIn. Studentische Mitglieder werden für ein Jahr bei den Uniwahlen gewählt.

Frauenbeauftragte – Zuständig für Frauenfragen an der Uni, Frau PD Dr. Ingeborg Villinger, Sprechstunde: Di 10-12 Uhr, Werderring 8, Rückgebäude, EG, bitte telefonische Anmeldung unter 203-4299. Auch in den einzelnen Fakultäten gibt es Frauenbeauftragte; die Namen erfährt man beim jeweiligen Dekanat.

FSK (Fachschaftenkonferenz) – Wöchentlich tagendes Koordinierungsgremium der u-Fachschaften, wählt und kontrolliert den u-asta. Wichtigstes Entscheidungsgremium zwischen den ☞ Vollversammlungen (siehe S. 16-17).

Fundsachen – sammeln die Hausmeister im KG I (Eingang "Aristoteles & Homer"). In der Merianstraße gibt's ferner das städtische Fundbüro, das auch mehrmals im Jahr ☞ Fahrradversteigerungen durchführt.

H

Hochschulrat – (Auch Universitätsrat) Superwichtiges Gremium! Immerhin einE StudierendeR von elf Mitgliedern. Der direkte Draht nach Stuttgart wird durch eineN VertreterIn des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst gehalten. Neben dem Rektor in beratender Funktion und einigen anderen wohnen auch noch einige gewichtige VertreterInnen aus Politik und Wirtschaft den Sitzungen bei.

Hochschulsport – Die Uni bietet für fast alle Sportarten Trainingsgruppen an. Das umfangreiche Programmheft des Hochschulsports gibt's beim ☞ AstA. Ungünstigerweise befindet sich das Sportzentrum in Littenweiler. Am einfachsten erreicht man es mit dem Fahrrad entlang der Dreisam.

I

International Office – Durch das International Office am Fahnenbergplatz müssen sich alle ausländischen Studierenden hindurchqualen. Es ist auch zuständig für Auslandsaufenthalte Freiburger Studis (Stipendienvermittlung, Studienaufenthalte etc.), Öffnungszeiten: Mo, Di, Do 9-11.30 Uhr, Mi 13.30-15.30 Uhr (www.io.uni-freiburg.de).

Internationaler Studierendenausweis – Der ISIC ist der einzige weltweit anerkannte Studierendenausweis. Er gilt von Reykjavik bis Rio, von Malmö bis Melbourne und bietet dir rund um den Globus jede Menge Vergünstigungen – zum Beispiel verbilligte Unterkünfte oder ermäßigten Eintritt in Museen und Theater auf der ganzen Welt. Den ISIC gibt's beim u-asta für 10 Euro – bitte Studierendenausweis und Passbild mitbringen.

J

Jobvermittlung – Außer in den lokalen Anzeigenblättern gibt es eine Jobvermittlung beim Arbeitsamt in der Kaiser-Joseph-Str. 216 (Tel. 23817) und beim

Studentenwerk in der Schreiberstr. 12-16 (Mo-Fr, 8-17 Uhr).

Jugendherberge – Günstige Übernachtungsmöglichkeit für Zimmersuchende. Kartäuserstr. 151, Tel. 67656. Mit Straßenbahn-Linie 1 (Haltestelle Römerhof) und kleinem Fußmarsch zu erreichen.

K

KanzlerIn – Verwaltungs- und PersonalchefIn der Uni, zur Zeit Dr. Matthias Schenek.

KG – Steht für KollegienGebäude, insgesamt gibt es vier davon. Die anfangs verwirrend anmutende Nummerierung der Räume ist gar nicht so schwierig. Nehmen wir beispielsweise Raum 1015: die 1 steht für das KG (also KG I), die 0 für das Erdgeschoss (entsprechend die 1 für die erste Etage usw.) und die 15 für den Raum.

kopieren – Hauptbeschäftigung aller Studis, denn „gut kopiert ist halb kapiert“. Kann man mit der ☞ Uni-Card oder in den Copyshops rund um die Uni. Tipp: Dort Kopierkontingente von 1000 oder 2000 Kopien kaufen. Ihr werdet's brauchen.

Krabbelstuben – Werden vom ☞ Studentenwerk angeboten und haben ganztags geöffnet. Sie befinden sich im Glacisweg und im Kunzenweg.

Krankenversicherung – Muss jedeR Studierende abgeschlossen haben.

KTS – "Kulturtreff in Selbstorganisation", Treffpunkt für unkommerzielle, autonome Gruppen. Mittlerweile in der Baslerstraße 103 angesiedelt. Hier gibt's regelmäßig Kultur, Musik, Politik und vieles mehr. Vorbeischaun lohnt sich (www.kts-freiburg.org).

L

Landeshochschulgesetz (LHG) – Gesetz, das Aufbau und Organisation der Hochschulen festschreibt sowie Rahmenvorgaben zu Studium, Forschung, Lehre und vielem mehr trifft. Am 1.1.2005 ist es in Kraft getreten und hat die alten Gesetze für die einzelnen Hochschultypen (z.B. Uni-Gesetz, Fachhochschul-Gesetz...) zusammengefasst. Darüber hinaus steht dieses Gesetz im Zusammenhang mit der von Minister Frankenberg angestrebten „Kulturveränderung der Hochschulen“. Wirtschaftsorientierung, externe Aufsichtsräte, hierarchische Leitungsstrukturen, Schwächung der demokratischen

Gremien, Bachelor/Master und vieles mehr soll die Hochschulen fit machen für den Wettbewerb um die „besten Köpfe“.

M

Mensa – In den vier Freiburger Mensen gibt es Mo-Fr ein Menü, bestehend aus Hauptgericht, Beilagen, Salat und z.T. Dessert, sowie ein Tagesgericht, das aus einem Hauptgericht mit Beilagen besteht. Die Mensen Rempartstr. und Institutsviertel bieten außerdem noch einen Schnellen Teller und ein Salatbuffet (Preis nach Gewicht) an. In der Mensa Rempartstr. gibt es auch Gerichte aus dem Wok und eine Bio-Linie (Bio-Zutaten). Auch für Abendessen und die samstägliche Schlemmerei ist gesorgt. Bezahlt wird wahlweise mit der ☞ Uni-Card oder der Mensa-Card (dort gegen Pfand erhältlich).

Mietspiegel – Mit dem 2006 erstellten Freiburger Mietspiegel lässt sich die individuelle Vergleichsmiete von Wohnungen bestimmter Lage, Größe und Ausstattung festlegen. Diese wiederum darf vom Vermieter nur um einen bestimmten Prozentsatz überschritten werden (siehe S. 14). Den Mietspiegel erhältst Du beim Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (Fahnenbergplatz 4).

Mitfahrgelegenheit – Im Durchgang des KG III steht der u-asta-Mitfahr-Zettelkasten (halbe Zugtickets, ganze Mitfahrten). Keine Vermittlungsgebühren! Solltet Ihr da nichts Passendes finden, könnt ihr euch auch via Internet eine MFG besorgen.

N

Nightline – Telefonischer Zuhör- und Informationsservice für Studierende von Studierenden. Im Semester immer Di-Do, Sa, So. von 21-1 Uhr. Tel: 2039375 (siehe S. 11).

P

Physikum – ☞ Zwischenprüfung für Medizinstudierende.

R

Radio Dreyeckland (RDL) – Erstes selbstveraltetes Radio der BRD mit Sitz im Grether-Gelände. Einst Piratensender der Anti-AKW-Bewegung, jetzt ganz legal auf 102,3 MHz. Anspruchsvolles inhaltliches Programm ohne Werbung; innovative und eben andere Musik; allerlei autonome Sendungen von allen möglichen Initiativen, Sa/So Programm in anderen Sprachen. Hier kann jedeR mitmachen und experimentieren (siehe S. 50)!

Rechenzentrum – Hermann-Herder-Str. 10 im Institutsviertel, Außenstelle in der UB II (neben der Mensa Rempartstr). Für Studis kostenlose Benutzung von Rechnern und Workstations aller Art. Zum Anfertigen von Hausarbeiten, Grafiken usw. Kostenloser Zugang zu Internet- und E-Mail-Diensten sowie Fotokamera-Verleih bei Bedarf.

Rechtsberatung – Wird vom AstA kostenlos angeboten und von einem Freiburger Anwalt durchgeführt, der auf BAföG- und Mietrechtsfragen spezialisiert ist (im Semester dienstags von 14-16 Uhr im ☞ Studierendenhaus). Voranmeldung beim ☞ AstA unter Tel. 203-2032 erforderlich!

Regiokarte – Wer sich kein ☞ Semesterticket kaufen will, kann auf die Regio-Monatskarten ausweichen oder auf das zehn Euro billigere Fanta-5-Ticket, mit dem man zwar zeitlich beschränkt, aber immerhin überall zwischen Achern und Lörrach rumfahren kann (www.fanta5.com).

RektorIn – ChefIn der Uni, hat das Hausrecht und repräsentiert. Wird auf 6 Jahre vom Senat gewählt. Ab Wintersemester 2008/09 ist das der Germanistik-Professor Dr. Hans-Jochen Schiewer. Der/ die RektorIn fällt zusammen mit den drei ProrektorenInnen die wichtigsten Entscheidungen über die Belange der Uni; sie/er hat durch das ☞ LHG eine starke Stellung und füllt diese auch gerne aus.

Rückmeldung – Notwendig vor jedem neuen Semester. Funktioniert per Überweisung. Die Fristen für das Sommersemester sind vom 15. Januar bis zum 15. Februar, für das Wintersemester vom 1. Juni bis 30. Juni. Wichtig: Es gibt Nachfristen! Für das Sommersemester bis 21. März, für das Wintersemester bis 20. September. Allerdings kostet das 10,23 Euro zusätzlich. Zum Studierendenwerksbeitrag (46 Euro) und dem Sockelbeitrag für das ☞ Semesterticket (19 Euro) müssen auch noch ein „Verwaltungskostenbeitrag“ von 40 Euro und 500 Euro ☞ Studiengebühren berappt werden.

Rundfunkgebühren – Müssen von Studierenden mit eigenem Fernseher bzw. Radio, die nicht bei ihren Eltern wohnen, gezahlt werden. Das Geld wird von der GEZ eingezogen. BAföG-EmpfängerInnen können beim ☞ Sozialamt einen Antrag auf Befreiung stellen.

RVF – Regio-Verkehrsverbund Freiburg. Zusammenschluss der Verkehrsbetriebe

in der Regio; gibt unter anderem das ☞ Semesterticket heraus.

S

Schein – Unscheinbares Papierstück mit wichtigem Stempel, wird in den meisten Studiengängen für eine bestimmte Leistung verliehen. Diese unterscheidet sich gravierend, so kann sie von Teilnahme bis Referat und Hausarbeit und Beteiligung und Anwesenheit und so weiter reichen. Leider unabdingbar für die Erlangung der Magister und sonst was Würde.

Seminar – Lehrveranstaltung unter aktiver Beteiligung der Studierenden, z.B. durch Referate. Sind im Grundstudium Proseminare, dann Haupt- oder Oberseminare und dienen dem Scheinerwerb. ☞ Scheine werden aber auch in den Vorlesungen gemacht. Auch anderes Wort für „Institut“ oder „Seminarbibliothek“ (z.B. bei den JuristInnen oder VWLerInnen).

Semesterticket – Gilt für alle Studis der Freiburger Hochschulen. Es kostet 69 EUR pro Semester plus den Sockelbeitrag von 19 EUR, der allerdings bereits in der ☞ Rückmeldung enthalten ist. Das Ticket gilt jeweils ein Semester lang im gesamten RVF-Verbundgebiet. Erhältlich ist es im VAG-Pluspunkt (am Bertoldsbrunnen), in allen DB-Reisezentren und im SBG-KundenCenter am Hbf. Für den Sockelbeitrag, den ja jeder bezahlt, hat der u-asta ausgehandelt, daß alle Studis ab 19.30 Uhr gratis im RVF fahren dürfen.

Senat – Selbstverwaltungsgremium der Uni, beschließt in wichtigen akademischen Angelegenheiten. Gleicht allerdings meistens einem Abstimmungsautomaten, da die anstehenden Entscheidungen im Voraus beschlussfertig gemacht werden. Aussprachen sind überaus selten: „Gegenstimmen? Enthaltungen? Damit ist XY angenommen!“ Nur den vier Studis gelingt es gelegentlich, eine lebhaftige Diskussion anzuzetteln.

Sozialamt – Kaiser-Joseph-Str. 143, Befreiung von den ☞ Rundfunkgebühren kann dort beantragt werden. Telefonische Auskunft unter 201-3507.

Sprachlerninstitut (SLI) – Das für alle Studis zugängliche Sprachlabor zum „Selberlernen“ ist Sprachlabor 3, KG I, Raum 1030 und in der Universitätsstr. 5.

Stadtbibliothek – Hier können neben Büchern auch Tonträger ausgeliehen werden, Münsterplatz 17. Filiale mit tausenden

von CDs in Haslach. Hauptstelle: Tel. 201-2207. Öffnungszeiten: Di - Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr.

Studierendensekretariat – Im Rektoratsgebäude („Panzerkreuzer“) am Fahrenbergplatz zusammen mit International Office und Rektorat. Dort wird eingeschrieben, beurlaubt, exmatrikuliert, gewechselt etc. Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-11.30 Uhr.

Studentenwerk – Betreibt soziale Einrichtungen, wie die ☞ Mensen, die ☞ Wohnheime und Cafés. Bietet außerdem Service-Angebote (z.B. Zimmervermittlung, Jobangebote). Adresse: Schreiberstr. 12-16, 79098 Freiburg. Telefonische Vermittlung: 2101-200. Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-17 Uhr (S. 5).

Studienberatung – Außer bei der ☞

Zentralen Studienberatung (ZSB) und den Studienfachberatungen in den einzelnen Seminaren und Instituten könnt Ihr bei den ☞ Fachschaften Informationen einholen. Es empfiehlt sich die Kombination aus alledem.

StudiendekanIn – Die für die Qualität der Lehre zuständige Person an der Fakultät (meist Profs). Sie/er ist auch Anlaufstelle für Beschwerden über Fehlverhalten der DozentInnen in den Lehrveranstaltungen.

Studiengebühren – Sind ab Sommersemester 2007 in Höhe von vorerst mal 500 Euro bei der ☞ Rückmeldung zu zahlen. Könnte noch teurer werden, u.a. weil davon ca. 40% in Verwaltung, Forschung und Landeshaushalt fließen. Siehe S. 38-39.

Studienkommission – Wird an jeder Fakultät vom ☞ Fakultätsrat eingesetzt. Gremium, das über Verbesserungen der Lehrsituation berät. In den Studienkommissionen sitzen auch Eure VertreterInnen, die sich über Kritik und Anregungen freuen und diese dann in den Sitzungen einbringen können. Die Studienkommissionen werden von dem/der ☞ StudiendekanIn einberufen und geleitet.

Studierendenhaus – Das Studierendenhaus in der Belfortstraße 24 ist die Heimat des u-asta/ASTa, einiger Fachschaften und vieler Referate. Hat einen schönen Hinterhof und einen Gewölbekeller und wartet schon ungeduldig auf Deinen Besuch.

Studium Generale – Begleitprogramm für alle während des Semesters. Bietet Vorträge, Kurse und Workshops zu verschiedensten Themen. Das Programm gibt's u.a. beim u-asta. Es liegt aber auch überall an der Uni aus.

T

Tutorat – Begleitkurs zu einem ☞ Seminar, das von einer/einem Studierenden geleitet wird. Dort werden unter anderem Lern- und Studientechnik vermittelt. Die TutoratsleiterInnen (TutorInnen) werden von der Uni bezahlt.

U

u-asta – Zentrales Organ der Unabhängigen Studierendenschaft, das sich außer der kulturellen auch der politischen und wirtschaftlichen Belange der Studis annimmt, seit der ASTa so was nicht mehr darf. Bietet auch vielerlei Service und Beratung. Zu erreichen über den ☞ ASTa (siehe S. 16-17).

u-asta-service – Büro- und Studienbedarf für wenig Geld im ☞ Studierendenhaus. Semesteröffnungszeiten: Mo-Fr 11-14 Uhr. Siehe auch S. 22.

u-Bote – Seit WS 07/08 neuer Name des u-asta-infos. Vom u-asta 14-täglich herausgegebene Zeitschrift. Erscheint während des Semesters donnerstags und wird in den Mensen verteilt. Artikel und Leserbriefe gern gesehen! MitarbeiterInnen auch (siehe S. 21).

Unibibliothek (UB) – Gegenüber den Kollegiengebäuden (Werthmannplatz). Wird ab WS 2008/09 umgebaut - Ende steht noch nicht in Aussicht. Die Ersatz-UB befindet sich währenddessen in der Stadthalle am Alten Messplatz in Littenweiler. Außerdem gibt es in den ☞ Seminaren noch Seminarbibliotheken. Wird von geplagten Examenskandidaten als Studierstubenersatz genutzt: Es klingelt kein Telefon und Schokolade ist verboten.

Uni-Card – Mit ihr kann kopiert und das Mensaeessen bezahlt werden, was ca. 73,2% der Studienzzeit einnimmt. Ersetzt den UB-Ausweis, d.h. sie erlaubt es faulen Studis, weiterhin ihre Bücher übers Internet zu bestellen, vorzumerken oder zu verlängern. Zudem Studierendenausweis.

Uniradio – Studierendenradio echo-fm sendet auf 88,4 MHz mit Studierendethemen und unterschiedlichen Musikrichtungen. Einsteiger in den Radiojournalismus immer gesucht (www.echo-fm.de).

V

Vollversammlung (VV) – Höchstes beschlussfassendes Gremium der Unabhängigen Studierendenschaft. Dort sind alle Studis antrags-, stimm- und redeberechtigt. Wird mindestens einmal im Semester einberufen. Auch auf Fachbereichsebene gibt es Vollversammlungen, die von den Fachschaften einberufen werden. Hin und wieder liegt die Beteiligung bei fast 2.000 Studis, meist jedoch (leider) darunter.

Vordiplom ☞ Zwischenprüfung in Diplomstudiengängen.

Vorlesungsverzeichnis – Hier sind alle Lehrveranstaltungen aufgeführt. Erscheint jedes Semester und ist im Buchhandel erhältlich. Wichtig sind auch die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse der einzelnen Fächer (z.T. von ☞ Fachschaften). Diese gibt es in den jeweiligen Seminarbibliotheken oder bei den Fachschaften.

W

Wickelraum – Auf Drängen des u-asta-Sozialreferats für Kinder mit vollen Hosen, aber auch für die gestressten Eltern eingerichtet. Befindet sich im dritten Stock des KG III, neben den Aufzügen. Bitte Tücher und Windeln selbst mitbringen. Fließend warmes Wasser ist vorhanden.

Wohnheime – Verbilligte Wohngelegenheiten, meistens vom Studentenwerk. In Freiburg gibt's leider nur für jedeN AchteN einen Platz, die Wartefristen können deshalb bis zu einem Jahr lang sein. Bewerbungsunterlagen gibt's beim ☞ Studentenwerk. Die Wohnheime unterscheiden sich zum Teil sehr deutlich, daher sollten sie vorher angesehen werden (siehe S. 14-15).

Z

Zentrale Studienberatung – Bietet Informationen zum Studium, auch in schriftlicher Form (Kurzinfos zu Studiengängen). Sedanstr. 6 (hinter der UB), Tel. 203-4246. Mo-Do 9-12 Uhr, Di und Do 14-16 Uhr.

Zwischenprüfung – Muss bis zum 6. Semester abgelegt werden. Dient als Leistungskontrolle und bringt die Erlaubnis mit, weiterstudieren zu dürfen. Wird meist mit mündlicher Prüfung durchgeführt (☞ Vordiplom, ☞ Physikum). Erfolgt in manchen Fächern auch studienbegleitend, d. h. wird nach Vorlage der nötigen ☞ Scheine ausgestellt.